

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.

Chalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Haft

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich. Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Anrechnung. Nr. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Postgebühr. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Bücherei des Württemberg 20, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Elberfeld: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meinert Anzeigen“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 1 Pfg. für auswärtige Anzeigen. — Einzelne Zeilen, halbe, dritte und vierte Seite, besonders nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Ausdrücken entsprechend Rabatt.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 19. Juni 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 280. • 60. Jahrgang.

Kaiserhoch und Sozialdemokratie.

In der Sozialdemokratie gibt es wieder einmal einen Stoff, der die Gemüter eine Zeitlang, mindestens bis zum Chemnitzer Parteitag, anmutig beschäftigen kann. Es handelt sich nicht etwa um irgend eine das Wohl der Arbeiterschaft, ihre soziale Fortentwicklung behandelnde Frage, sondern um die so unendlich wichtige Angelegenheit des Verhaltens der Sozialdemokratie gegenüber einem — Hoch auf den Kaiser. Nachdem Herr Landsberg den Mut fand, beim entscheidenden Moment nicht aus dem Saal zu laufen, nachdem die Berliner Stadtverordneten die Wiener Reise mannhalt unterließen wegen etwaiger drohender Toaste auf die Potentaten und die Ehlinger Genossen denen ihre entschiedene Mißbilligung ausgesprochen hatten, die bei einem Königshoch mit anwesend zu sein die Dreifaltigkeit besahen, wird das interessante Thema nicht sobald wieder abreißen. In der neuesten Nummer der „Sozialistischen Monatshefte“ ist es Eduard Bernstein, der zu der Angelegenheit Stellung nimmt.

Herr Bernstein läßt keinen Zweifel darüber, daß er im Grunde seines Herzens mit dem Delinquanten Landsberg übereinstimmt, wenn er auch zugibt, daß er als „alter Parteigänger, dem der Respekt vor einem Mehrheitsbeschluss sozusagen zur zweiten Natur geworden ist“, den Exkurs nicht schuldig mitgemacht habe, obwohl er in der Fraktion gegen ihn gestimmt hätte. Im übrigen ist Bernstein natürlich kein Freund dieser „stereotypen Kaiserhochs“, in denen er Zeichen einer gewissen Entartung des politischen Lebens erblickt; er ist dagegen nicht bloß vom republikanischen Standpunkt aus, und er macht dabei die charakteristische Zwischenbemerkung, daß die Erringung einer republikanischen Verfassung nicht unsere erste Sorge in Deutschland ist. Die Erziehung des Volkes zur Selbstregierung und zur politischen Selbstachtung ist ihm wesentlich, als die Umbildung der Spitze der Verfassungsrichtungen. In längeren Ausführungen setzt dann Bernstein staatsrechtlich auseinander, daß das Kaiserhoch ein rein äußerlicher Akt sei, der mit persönlicher Verehrung gar nichts zu tun habe, und daß auch die Auffassung, im Kaiser habe man den „Führer“ der Nation zu feiern, ein Rückfall in die Auffassung der Feudalzeit sei. Selbst in den Jahren nach 1870/71 sei der „Gehobene“ mit der Person des Kaisers bei weitem nicht so allgemein, nicht so zur Sitte geworden, wie heute. Unter diesen Umständen sei es notwendig, daß eine Art Gegengewicht gegen diese „Modetracht“ vorhanden sei, und dies sei die Sozialdemokratie.

Nachdem sich Bernstein in dieser Weise gegen die Sitte der Kaiserhochs ausgesprochen hat, was von Seiten eines Sozialdemokraten ja natürlich sehr begrifflich ist, geht er dazu über, darzulegen, daß die Gegenaktion sich doch in Formen bewegen solle, die der höheren Kultur entspricht, die die Sozialdemokratie — angeblich — vertritt. Er glaube nicht, daß es viele Sozialdemokraten gibt, die in einer Gesellschaft, wo ein Hoch auf irgend welche Person ausgebracht wird, erst lange fragen, wer, was und wie diese Person war, wie sie sich von ihrem Platz erheben. Die meisten, wenn nicht alle, würden ohne weiteres mit aufstehen, auch wenn sie es für richtig halten, in das Hoch nicht mitinzustimmen. Das

sei eben ein Akt der Söblichkeit, durch den man der Gesellschaft, in der man sich befindet, lediglich seine Achtung bezeugt. Warum solle es die Sozialdemokratie im Reichstag anders machen? Bernstein glaubt, es gibt nicht einen bürgerlichen Abgeordneten, der von den Sozialdemokraten verlangt, sie sollten in das Hoch auf den Kaiser einstimmen. Er führt aus:

„In dieser Hinsicht wissen selbst unsere Gegner zwischen Notwendigkeiten der Überzeugung und blohem Anklimmern aus Herkommen bei uns zu unterscheiden. Wir haben in dieser Hinsicht mit dem herkömmlichen Verhalten gebrochen, ohne dadurch Zweifel über Wesen und Ernst unserer grundsätzlichen Stellung Raum zu gewähren. Wir reden im Parlament an, beobachtet ihnen gegenüber die sozialistischen Umgangsformen. Wir nehmen in der Verwaltung der parlamentarischen Geschäfte die verschiedensten Anstöße an und beanspruchen eine Beteiligung in der obersten Leitung des Parlaments selbst. Wir beanspruchen die Beteiligung an diesen Ämtern als ein Recht. Aber indem wir dies tun, erkennen wir es zugleich als eine Pflicht an, an der Fürsorge für den regelrechten Betrieb des ganzen Parlamentarismus mitzuwirken. Vergessenwärtig man sich dies, dann wird man auch ohne weiteres zugeben müssen, daß irgend eine Form unseres Verhaltens beim Kaiserhoch unmöglich deshalb als sakrosankt betrachtet werden kann, weil sie die einmal herkömmliche Form ist. . . . Daß das stereotypen Hinausmarschieren eine sehr würdige Form der Kundgebung sei, wird wohl niemand behaupten wollen. Es ist im Grunde nur ein Auskunftsmodell gegen eine noch weniger schickliche Handlung. Das noch weniger Schickliche wäre in diesem Fall natürlich das Verbleiben im Saal und Sitzenbleiben auf den Plätzen, denn es wäre Verletzung eines sehr elementaren Gebots gesellschaftlichen Verkehrs.“

Bernstein fordert, daß man seitens der Sozialdemokratie der ganzen Sache den Charakter einer Staatsaktion nimm und es jedem überläßt, entweder hinauszugehen oder die Sache im Saal mitanzuhören. Wähle er das Letztere, dann werde er des Anstands halber aufstehen, ohne darum den Verdacht auf sich zu laden, seine Seele verkauft zu haben.

Dies wäre natürlich die einfachste und angemessenste Lösung der „schwierigen Frage“, und es ist außerordentlich bezeichnend für den Dogmatismus der deutschen Sozialdemokratie, daß erst Dutzende von Resolutionen und Hunderte von Leitartikeln sowie lange Auseinandersetzungen auf Parteitagen usw. notwendig sind, um die Frage zu „klären“. Dabei aber die Wahrscheinlichkeit groß ist, daß die Klärung nicht im Sinne Bernsteins, sondern im Sinne der Unentwegten erfolgt!

Politische Übersicht. Wahlmogeleyen.

Der Bezirksauswahlschuss in Arnberg hat die Wahl eines Zentrumsabgeordneten in Dortmund (es ist der letzte dortige Landtagskandidat der Partei, Kaufmann Wirkhoff) für ungültig erklärt, weil mehrere Zentrumswähler wiederholt abgestimmt haben, für sich selbst und dann für einen oder mehrere am Wählen verhinderte Personen. Der „Vorwärts“ behandelt diesen Vorgang in einem Leitartikel, der

die Überschrift trägt: „Organisierter Wahlbetrug der Dortmunder Zentrumsabgeordneten“. In der Tat versucht der Artikel glauben zu machen, daß Manöver entspringe einem offiziellen Beschluß der Zentrumsabgeordneten und sei für diese Partei bezeichnend, während im sozialdemokratischen Lager Ähnliches nicht vorkomme. Das ist eine besonders starke Leistung politischer Heuchelei, dieser vielleicht höchstlichen Eigenschaft unserer Parteikämpfe. Wer das Treiben in den unteren Wählerkreisen einigermaßen in der Nähe zu betrachten Gelegenheit hat, weiß, daß solche Praktiken gar nicht so ganz selten sind. Es gibt übereifrige Anhänger in den verschiedenen Parteien, die durch dieses Mittel die Stimmzahl ihres Kandidaten zu steigern suchen und die die Methode für seine ungefährlichste Ausübung zu einer gewissen Vollendung ausgebildet haben. Sie nehmen die kurze Gefängnisstrafe, die darauf steht, mit Gleichmut in den Kauf und wahren sich fast, schon wegen „politischen Vergehens“ bestraft zu sein. Dieser Ruhmestitel ist für junge Wähler, die vielleicht zum erstenmal von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen, verlockend genug. Allerdings sind es gewöhnlich Arbeiter, sei es im roten oder im schwarzen Lager. Aber das kommt lediglich daher, weil man in den anderen Gesellschaftsklassen eher Anstand an einer Freiheitsstrafe nimmt, sei es wegen der Unannehmlichkeiten ihres Vollzuges, sei es in Rücksicht auf die gesellschaftlichen Folgen einer solchen Strafe.

Die neuen Eisenacher.

Die neuen Eisenacher in der sozialdemokratischen Partei, die sich um Herrn Ledebour scharen, wollen die Partei vor dem Hinabrutschen nach rechts bewahren, wie der altnational-liberale Reichsverband die seinige vor dem Gleiten nach links. Die beiderseitigen Gründer dürften daher einander Freunde haben, wenigstens ihrem Handeln die wechselseitige Sympathie nicht versagen. Herr Ledebour hat sich an die Spitze gestellt. Das überrascht nicht; denn die Leute, die aus einem anderen Lager kommen (Herr Ledebour agitierte lange Jahre für die bürgerliche Demokratie und führte eine spitze Polemik gegen die Sozialisten), geben sich in dem neuen gewöhnlich besonders heißspornig; sie haben das mandmal auch nötig, um die ihnen mißtrauenden Stimmen zu überreden. Auf Parteitagungen waren die Revisionisten schon einmal zu gesonderter Beratung zusammengesessen; das erregte Anstoß. Jetzt schlägt der andere Flügel allein über die dauernde Taktik. Und das wird in den Reihen der radikalen große Befriedigung hervorrufen. Denn wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe, vor allem nicht im sozialdemokratischen Lager. Ein Schlag ist die Bildung dieses radikalen Kondensatfeld für das Zentralorgan der Partei, das die Gegenjäger innerhalb der Fraktion bisher rund in Arbeit stellte. Bis zu einem gewissen Grade mag es dabei in gutem Glauben gehandelt haben; denn das Fraktionsgeheimnis galt auch der Redaktion des „Vorwärts“ gegenüber, die z. B. von den lebhaften Meinungsverschiedenheiten über die Rede Scheidemanns nichts erfahren zu haben scheint. Allerdings ist die Unterscheidung zwischen radikalen und revisionistischen Fraktionsmitgliedern und Redakteuren gar nicht so schwer. Viele sind an Kopf und Kravatte zu erkennen. Es ist z. B. keine Erfindung, daß einer der „ehelichen Schöss“ als Radikaler an den „Vorwärts“ gekommen war und sich bis dahin ausgegüht schuldig trug; noch einiger Zeit wurde er Revisionist, besuchte das Café Größemwahn und war nun immer elegant gekleidet. Allerdings mag dieses Kennzeichen bisweilen trügen. Das Zusammentreten der neuen Eisenacher war als ein stiller Gedacht; dadurch, daß ein Revisionist, Kocke, da-

Vor dem Sturz Napoleons 1870.

Das große Drama von Napoleons Sturz und Gefangennahme im Arzige 1870 hat wie jede echte Tragödie seine lange Exposition gehabt, deren feinere Einzelheiten durch die neueste Darstellung Emile Olliviers in ein helleres Licht gerückt werden. In der „Revue des Deux Mondes“ veröffentlicht der ehemalige Ministerpräsident einige Kapitel aus dem demnächst erscheinenden jüngsten Band seines „Empire Libéral“, in denen er die Ereignisse nach der Abdankung seines Kabinetts und damit die innere Vorgeschichte des Sturzes Napoleons darstellt. Das Ministerium Ollivier hat danken müssen; der General Kalkas ist an die Spitze eines neuen Kabinetts getreten. „Der Kaiser“, erzählt Ollivier, „war tief erschüttert vom Sturz des Ministeriums; die Kaiserin hatte ihren Vollmacht, die notwendigen Veränderungen vorzunehmen, eine viel zu große Ausdehnung gegeben; er hatte geglaubt, daß es sich um eine teilweise Personalveränderung und nicht um den Sturz des Kabinetts selbst handelte. Er hatte zugestanden, daß Kalkas in unserem Kabinetts Kriegsminister werde, aber nicht der Chef eines neuen Kabinetts, das das unsere ersetzen sollte. Er dachte an die Folgen der Verabschiedung dieser Minister, mit denen er eng verbunden war, für die Ergebnisse bereit, auf die er zählen, und er fühlte sich dadurch schwer betroffen. Der frühere Kriegsminister Le Voisur war bei ihm bei der Ankunft der Nachricht. „Ich weiß nicht, was sie in Paris machen“, sagte der Kaiser, „sie verlieren den Kopf; sie haben das Ministerium gestürzt.“ Und als ihm Le Voisur die Namen der neuen Minister vorlas, fügte er mit dem Tone eines Mannes, der sich verloren fühlt und sich in sein Schicksal ergibt, hinzu: „Was für ein Ministerium. . . Was wollen sie! . . . Traurig ging er in sein Schlafzimmer und sagte noch zu dem

Prinzen Napoleon: „Witten im Sturm soll man nicht Steuern und Mannschaft wechseln.“ Er erfuhr bald, daß er in der Regierung keine wahrhaften Freunde mehr hatte, und daß die Regentin, behäuf durch die Illusionen ihrer armenigen Ratgeber, im Glauben, den Eingebungen ihres Herzens folgen zu müssen, die schlimmsten Unvorsichtigkeiten einer lothlosen, jedes Verstandes und jeder Größe entbehrenden Politik unternahm.“

Er plante damals die Rückkehr nach Paris, die vielleicht noch eine Rettung hätte bringen können, aber die Kaiserin schickte ihm einen Vertrauten, der ihm auseinandersetzen mußte, daß seine Rückkehr unmöglich sei. „Wenn er zurückkäme, würde man ihm mehr als Not ins Gesicht werfen.“ „Der Kaiser war darüber ganz bestürzt. Da er besser als jeder andere seine körperliche Unfähigkeit kannte, die Anforderungen des Kommandos zu ertragen, so wäre er gern nach den Küstern zurückgekehrt, um wieder an die Spitze seiner Regierung zu treten; aber er wagte nicht, den Schwärmungen zu trauen, mit denen man ihn bedrohte, wenn er als Besiegter in seine Hauptstadt zurückkäme, aus der seine Arme, umjubelt von der allgemeinen Hoffnung, ausgezogen war. So zeigte er sich denn endlich nachgiebig und versprach das Heer nicht zu verlassen.“ Energisch wehrte sich aber Napoleon gegen das Drängen der neuen Regierung, den früheren Kriegsminister Le Voisur fallen zu lassen. Während sich der ganze Hof nach der Niederlagen gegen diesen richtete, blieb ihm der Kaiser treu und erklärte: „Er hat nur meine Befehle ausgeführt, ich kann ihn nicht fallen lassen; das ist unmöglich.“ Interessant ist die Charakteristik, die Ollivier bei dieser Gelegenheit von Le Voisur gibt: „Diese Erbitterung gegen Le Voisur war ungerührt. Er war nicht schuldig; er hatte nicht zum Kriege geblasen; er hatte niemals in dem Unteroffizierston, den man ihm zuschreibt, gesagt: „Es fehlt und nicht ein Camoufflant.“ Er hatte seinen

Kollegen, den Deputierten, dem Lande die Versicherung gegeben, daß wir zu siegen imstande wären, und daß er an den Sieg glaube, und er hatte damit nicht Unrecht. Nach seiner Ankunft bei der Armee hatte er immer wieder zur Offensive gedrängt. Wenn man seinem Antriebe gefolgt wäre, so wäre nur ein Befehl notwendig gewesen, das Rettungswort: „Vorwärts!“ Er ist nicht der Urheber der demoralisierenden Befehle und Gegenbefehle gewesen, er war vielmehr ihr Opfer. Man kann ihm auch nicht vorwerfen, daß er es an Aufrichtigkeit gegen den Kaiser hätte fehlen lassen. Er liebte ihn und war ihm ergeben, und bei jeder Gelegenheit hatte er ihm seine Meinung ausgesprochen, viel freimütiger als andere, die erzählten, was sie nicht gesagt hatten.“ In Paris wurde man unterdessen von Tag zu Tag unzufriedener. Die Weigerung des Kaisers, Le Voisur auszuliefern, worin er noch einmal die Größe seiner Seele zeigte, machte böses Blut, und schließlich mußte der ehemalige Kriegsminister aus der Stelle als Generalstabchef, die ihm noch geblieben war, entsetzt werden. „Der Kaiser, unerschütterlich, so lange er nicht seinem Generalstab eine Verantwortlichkeit zuschrieb, die die seine war, opferte sich selbst, nachdem er Le Voisur geopfert hatte. Von nun an hatte man das Vertrauen zu ihm verloren.“

In Paris konnten schließlich unterrichtete Politiker Le Voisur die Winkelzüge und Gegenfelle zuschreiben, die uns ohne Verteidigung dem Feinde auslieferten, aber in der Armeeklage niemand Le Voisur an; im Gegenteil, die Erbitterung gegen den Kaiser war allgemein.“ In den Bivak, im ganzen Heer verlangte man einen militärischen Oberbefehlshaber, und der Kaiser verstand, daß er nicht länger zögern durfte. Er zwang schließlich, nachdem Mar Rabon und Canrobert abgelehnt hatten, Bazaine, den Oberbefehl zu übernehmen. Dann ging der Kaiser zu Le Voisur und sagte ihm in gültiger Tone: „Seine Absetzung, keine Entlassung; wir sind alle beide abgesetzt. Ich gebe den Befehl der Armee auf, es gibt

von erfuhr, kam es an die Öffentlichkeit. Jetzt wird man bald genau erfahren, wer zur einen und wer zur anderen Gruppe gehört. Eine vollständige Scheidung freilich wird durch die sekundären Interessen gehindert. Sie würde Hunderte angelegte Parteibüchlein vor eine ungewisse Existenz stellen; und auch manches Parteibüchlein könnte sich nicht mehr halten, wenn die Partei zerfiel. In dieser Hinsicht ist eben eine proletarische Partei wesentlich anders dran als eine bürgerliche.

Deutsches Reich.

Post- und Personal-Nachrichten. Dem früheren Kreisdirektor von Esch und jetzigen Polizeipräsidenten Louh, in dessen Bezirk das Grafenladener Werk liegt, wurde der preussische Adelstitel verliehen.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Ribbentrop-Bäcker ist zu fünfwöchigem Ausgebrauch nach Riffingen abgereist.

Der Kaiser in Hagenbeds Tierpark. Vor der Abfahrt des Kaisers vom Diner beim preussischen Gesandten in Hamburg fand auf der „Hohenzollern“ ein Kanakräftchen statt, an dem auch die Prinzessinnen Viktoria Luise und Titel Friedrich teilnahmen. Um 1/2 Uhr trat der Monarch mit seinen Kindern und Gefolge in vier Automobilen die Fahrt nach Hagenbeds Tierpark an. Unter Führung des Kommerzienrats Karl Hagenbed und seiner Söhne erfolgte hier ein Rundgang. Der Kaiser machte Hagenbed auf die Ausgrabungen der Saurier bei Halberstadt aufmerksam. Die Vorführungen im Nordlandpanorama bereiteten dem Monarchen viel Vergnügen. Die See-Elefanten und antarktischen Mäwen des Südpolarpanoramas erregten ebenfalls sein Interesse. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit über den schwierigen Fang und Transport der Iwerghochpferde, von denen fünf Exemplare, soeben bei Hagenbed angekommen waren. Nach einem Lommodell ließ sich der Monarch hierauf die Anlage des für Berlin projektierten Tierparks erklären. In der Dressurballe fand eine Vorführung der dressierten Schimpansen Max und Moritz statt, besonders fand ein Boxkampf des Clowns François vom Jirkus Busch mit dem Schimpansen Max großes Beifall. Da der Kaiser jetzt größere Landereien in Deutsch-Südwestafrika besitzt (100.000 Morgen, auf denen zurzeit Schafzucht betrieben wird), wurde Hagenbed zur Unterbreitung von Vorschlägen für die Errichtung einer Straußenfarm ermahnt, zu der er Straußenbrüter liefern soll. Der Kaiser verabschiedete sich hierauf mit herzlichem Danke und fuhr nach Hamburg zurück.

Dr. Solf's Afrika-Reise. Staatssekretär Dr. Solf trifft nach einem Telegramm vom „Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft“ aus Swakopmund voraussichtlich am 19. Juni in Lübeck ein und befindet sich am 23. Juni unter Führung des Bürgermeisters Krepin in Kolmanstrop die Diamantenminen. Mittags wohnt er einer Sitzung der Rinstenammer bei. Am 21. Juni besucht er die Felder der Kolonialen Bergbaugesellschaft unter Führung des Bergbauinspektors Basel in der Elisabethebucht und begibt sich danach zur Pringenbucht. Am 22. Juni besucht er das Pomonagebiet. Die Rückfahrt erfolgt am 23. Juni auf dem Dampfer „Linda“ der Boermann-Dinie. Am 24. Juni finden in Lübeck Verhandlungen der Diamanteninteressenten statt, worauf Dr. Solf am 25. Juni nach Keimanshoop weiterfährt.

Die Eisenbahnfreifahrt der Reichstagsabgeordneten. Für eine Ausdehnung der Geltung der Freifahrtkarten für die Reichstagsabgeordneten auf die ganze Legislaturperiode tritt der Abg. Dr. Arendt im „Tag“ ein. Dr. Arendt meint, daß auch die diesmalige Verlängerung des Reichstags anstatt des Sessionsschlusses nur durch den Wunsch der Abgeordneten verursacht worden sei, die Freifahrt während der Verlängerung benutzen zu können. An sich sei dieser Wunsch ein berechtigter. Während der Reichstag tagt, sei die Benutzung der Freifahrt außer zwischen dem Wohnort und Berlin kaum möglich. Der Abgeordnete aber ist nach der Verfassung Vertreter des ganzen Volkes. Es sei wünschenswert, daß er seine freie Zeit möglichst benutze, um das Vaterland in allen seinen Teilen kennen zu lernen. Die Beschränkungen der Freifahrt entspringen einer Kleinlichkeitsbürokratischen Auffassung. Auch Reich, ein in Deutschland leider recht mächtiger Faktor, spreche dabei mit. Die Erfahrung lehre aber, daß auf die Dauer keinerlei Beschränkung Bestand habe.

feinen Generalstab mehr.“ An Olivier richtete der Kaiser von Châlons aus am 19. August folgenden Brief: „Ich bin so glücklich von den militärischen Ereignissen in Anspruch genommen worden, daß ich Ihnen noch nicht sagen konnte, wie sehr ich Ihren Austritt bedauere habe. Sie haben mir so viele Beweise der Ergebenheit gezeigt, daß ich mich daran gewöhnt hatte, auf Sie zu zählen bei der festen Leitung der Regierungsgeschäften und bei der Begründung von Schwierigkeiten. Ich hoffe nichtbestehender, daß unsere Beziehungen ebenso eng bleiben werden, als früher. Ich verwende meine Kräfte darauf, um zu versuchen, das verlorne Feld wiederzugewinnen. Wird es gelingen? Gott weiß es!“ Indem der Kaiser dieses Ministerium verlor, das in Wahrheit das seine war, so schloß Olivier, fühlte er, daß er seine letzte Hoffnung auf Rettung verloren hatte und das Ende kommen mußte.

Aus Kunst und Leben.

K. Hammerstein's neue Pläne für New York. Nun kehrt Oskar Hammerstein doch wieder an die Stätte seiner früheren Tätigkeit zurück; er hat den Plan, die Londoner Oper weiterzuführen, endgültig aufgegeben, da das bescheidene Aufführungsgeld in der Londoner Bevölkerung ein ständiges Opertheater in der fünfmillionenstadt unmöglich macht. Hammerstein's rechte Hand, Wumenthal, der soeben aus London wieder in New York eingetroffen ist, gibt zu, daß bereits im kommenden Jahre Hammerstein in New York neue Opernaufführungen veranstalten wird. Nach dem Vertrage, den der unermüdete Impresario seinerzeit bei Aufgabe der Manhattan-Oper mit der New Yorker Metropolitan-Oper-Gesellschaft geschlossen hat, ist er verpflichtet, zehn Jahre lang in New York keine Opernbühne zu führen, aber Hammerstein ist bereit, die in dem Vertrage verpachtete Konventionallstraße von 200.000 Dollar, also von 100.000 M. als 800.000 M. zu entrichten. Er kehrt bereits im August endgültig nach Amerika zurück, wird noch in diesem Herbst mit dem Bau seiner neuen New Yorker Oper beginnen und bereits im kommenden Jahre wird die Eröffnungsvorstellung stattfinden. Mit Miss Agne, der von ihm entdeckten Sopranistin, die nach ihrem Auf-

Störung des Gottesdienstes durch Luftschiffe. Auf die Eventualität der Störung des Gottesdienstes durch Luftschiffe waren unsere Gesetzgeber nicht gefaßt, als sie für die Zeit während des Gottesdienstes allerlei Vorschriften zum Schutze andächtiger Kirchensucher erließen. Als kürzlich der Zeppelintrouper „Victoria Luise“ des Sonntags zwischen 10 und 11 Uhr Obnabruß passierte, da verließ gar mancher den Gottesdienst, der naturgemäß durch das starke Brausen der Propeller in seiner Andacht wesentlich beeinträchtigt wurde. Nunmehr veröffentlicht die evangelischen Geistlichen mit wenigen Ausnahmen folgende Erklärung: „Die Unterzeichneten schließen sich der allgemeinen Freude über das Erscheinen der Luftschiffe in Obnabruß von Herzen an. Aber sie fühlen sich doch verpflichtet, die Bitte an die leitenden Kreise zu richten, künftig solche Fahrten nicht gerade während der Kirchengzeit am Sonntagvormittag zu veranstalten, damit unsere Gottesdienste nicht gestört werden.“ — Die Erklärung scheint doch von einer irdigen Voraussetzung auszugehen, wenn sie die Luftschiffe für die Störung des Gottesdienstes verantwortlich macht. Vielmehr scheint die Andacht der Kirchensucher nicht gerade tief gewesen zu sein, wenn das Brausen eines Zeppelinpropellers schon genügt, um eine „Flucht aus der Kirche“ zu veranlassen.

Die Nationalflugspende. Der Magistrat von Charlottenburg hat beschlossen, für die Nationalflugspende 20.000 M. als städtischen Beitrag zu überweisen. — Das Ergebnis der Flugzeugspende des Kreises Düren beträgt 39.670 M.

Studienreisen von Affessoren des Auswärtigen Amtes. Etwa 30 als Amateure auf die Konsularlaufbahn im Auswärtigen Amt beschäftigte Affessoren unternehmen zurzeit unter der Führung des Birk. Legationsrats Dr. Göppert und des mit der Geschäftsführung der Ausbildungsangelegenheiten für die Konsularlaufbahn betrauten Dr. Wosienitz eine auf eine Woche berechnete Studienreise, um die wirtschaftlichen Verhältnisse Rheinlands und Westfalens kennen zu lernen. Beim Besuch der Stadt Düsseldorf hielt der Beigeordnete Dr. Wost vor den Gästen einen Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung der Kunst und des Kunstgewerbes für die Ausfuhr. In M. Gladbach wurde nach einem im Haus der Handelskammer von deren Syndikus Dr. Apell gehaltenen Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung des M. Gladbacher Bezirks eine Reihe von Textilbetrieben besichtigt, ferner die höhere Fachschule für Textilindustrie, wo der Direktor, Prof. Brenger, einen Vortrag hielt.

Jahrhundertfeier der Freiheitskriege. Kaiser Franz Joseph von Osterreich sowie die Erzherzöge Rainer und Friedrich, ferner von österreichischen Magnaten die Fürsten Montenuovo, Joseph Wolf und Karl zu Schwarzenberg haben ihre Beteiligung an der großen historischen Ausstellung zugesichert, die die Stadt Breslau im Jahre 1913 zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege in einem eigenen Gebäude veranstaltet, das neben einer riesigen Fest- und Versammlungshalle erbaut wird. Auch einige der größten in Betracht kommenden öffentlichen Sammlungen in Wien, z. B. das Heeresmuseum, das kunsthistorische Hofmuseum, das österreichische Museum für Kunst und Industrie, haben sich bereit erklärt zur leihweisen Hergabe von Stücken aus ihrem Besitz. Die Ausstellung wird in großem Umfange ein anschauliches Bild der Persönlichkeiten und Ereignisse, der Kultur und Kunst der Freiheitskriege geben.

Der Schnapsbottel bringt ein Aufruhr an der Spitze des „Vorwärts“ wieder in Erinnerung. Durch das neue Branntweinsteuergesetz sei die Liebesgabe in Wirklichkeit nicht beseitigt, sondern nur verschleiert worden. Der vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei erlassene Aufruf schließt mit folgenden Worten: „Arbeiter in Stadt und Land! Seht den Schnapsbotteln und den ihr gefügigen Verbündeten Regierungen die einzig richtige Antwort auf ihr Verhalten. Der Leipziger Beschluß muß noch eifriger propagiert werden, als seitdem. Verkündet es immer wieder in Dorf und Stadt: Wer Schnaps trinkt, schädigt seine Gesundheit und fördert seine bödsartesten Feinde, die preussischen Junker. Weidert den Schnaps!“

Der Evangelische Bund und das Jesuitengesetz. Der in Nemscheid tagende Rheinische Hauptverein des Evangelischen Bundes nahm folgende Entschiedenheit einstimmig an: „Die 25. Hauptversammlung des Rheinischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes protestiert gegen jede Abschwächung oder Umdeutung des Jesuitengesetzes und verlangt die Wiederherstellung des § 2. Wenn von anderer Seite die Auf-

hebung des Gesetzes wegen seines Ausnahmeharacters gefordert wird, so können wir das nicht gelten lassen, so lange das Zentrum das Ausnahmengesetz für die Befreiung der katholischen Geistlichen von der allgemeinen Heerespflicht weiter bestehen läßt. Sollte aber trotz aller Warnungen doch auch der § 1 des Gesetzes fallen oder durch Umdeutung vollständig unwirksam werden, so verlangen wir zur Wahrung unserer protestantischen Interessen die Aufhebung oder gerechte Umgestaltung des § 166 des Strafgesetzbuches, der auch den Jesuitenorden als Einrichtung der römisch-katholischen Kirche unter besonderen Rechtsschutz stellt.“

Eine Einschränkung der Zahl ausländischer Arbeiter bei Staatsbauten. Wie uns mitgeteilt wird, wird in Zukunft die Anzahl der ausländischen Arbeiter bei Staatsbauten mögliche Einschränkung erfahren. Bisher wurden sehr oft Ausländer, besonders Arbeiter aus dem Osten ihres billigen Lohnes wegen bevorzugt. In letzter Zeit sind ihre Ansprüche jedoch bedeutend gestiegen, da ein Nachlassen der Einwanderung festgefunden hat. Ausländische Arbeiter werden darum in Zukunft nur noch im Notfall bei Staatsbauten zur Verwendung gelangen, wenn sich nicht genügend einheimische Arbeiter melden.

Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Jahre 1911. Im ganzen haben den Kanal im letzten Jahre befahren 52.817 abgabepflichtige Schiffe mit 8.478.251 Registerton Netto-Raumgehalt; hiervon waren 31.945 Schiffe mit 6.777.839 Registerton beladen. Von den 22.778 Dampfern mit 8.319.087 Registerton Gesamt-Raumgehalt gehörten 7317 mit 2.179.146 Registerton regelmäßigen Linien an. Einen Netto-Raumgehalt von über 1500 Registerton hatten 385 Dampfschiffe, von über 1000 bis 1500 Registerton 597 und von über 500 bis 1000 Registerton 2555; von den Segelschiffen hatten nur 16 einen Raumgehalt von über 400 Registerton und 603 einen solchen von über 100 bis 400 Registerton, während 684 Leichter und Schuten über 400 Registerton groß waren und 2821 einen Raumgehalt von über 100 bis 400 Registerton aufwiesen. 44.807 Schiffe führten die deutsche Flagge, 49 die belgische, 392 die britische, 1977 die dänische, 32 die französische, 2440 die niederländische, 802 die norwegische, 500 die russische, 1069 die schwedische und 41 eine der sonstigen fremden Flaggen.

Schwere Streikausführungen. Neue Streikausführungen zwischen Arbeitwilligen und Ausständigen der Waggonfabrik zu Görlitz kamen nachts vor. 25 Arbeitwillige standen 5 Streikposten gegenüber, von denen 2 so schwer verletzt wurden, daß sie in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus verbracht werden mußten. Der eine hat einen schweren Schädelbruch erlitten, 15 Personen wurden verhaftet.

Gauversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. Eine außerordentlich ansehnliche Versammlung konnte der Vereinsvorsitzende, Birk. Geh. Oberregierungsrat Senatspräsident Dr. von Strauß und Tornow in Deutzen (O.-S.) berufen. In seiner Eröffnungsansprache hob er insbesondere unter Worten warmsten Dankes die so segensreichen Maßnahmen der kgl. Regierung gegen den Alkoholismus, zumal gegen das Schnapselend, hervor. Nachdem der Vorsitzende noch kurz über die neuesten Fortschritte des Vereins Mitteilungen gemacht hatte und die Abordnung von Huldigungs- und Danktelegrammen vor allem an den Kaiser und die Kaiserin, beschlossen worden war, folgte die Verhandlung des Hauptgegenstandes, der Prosa „Alkohol und Jugendpflege“, auf der Grundlage von Vorträgen des Geh. Reichs-Rats Professor Dr. Pfeiffer (Breslau) und des Religionsoberlehrers Alois (Rastatt). Geheimrat Pfeiffer führte aus: Der Alkoholismus ist eine der bödsartigsten Ursachen der Entartung auf körperlichem und geistigem Gebiete (Schädigung der Nerven durch Trunk der Eltern, Minderung der Schilddrüse bei Wätern, die von trunkfrüchtigen Eltern herkommen, direkte Vererbung der Anlage zur Trunksucht). Der Alkohol ist für den zarten kindlichen Organismus auch in den kleinsten Mengen ein höchst gefährliches Gift. Als Mittel zur Bekämpfung nennt der Redner Aufklärung der Eltern durch Lehrer, Geistliche und Ärzte, Beschaffung alkoholfreier Erholungsstätten, Belehrung und Beispiel seitens der Arbeitgeber u. a. Oberlehrer Klose schloß aus der vierstündigen Erörterung, die er in den letzten Jahren bei Sport, Spiel, Turnen, Theaterbesuchen, Deklamationen, Gesellschaftsspielen, bei Ausflügen, Wanderungen und Coalitionsversammlungen in Jugend- und Enghaltungsvereinen gesammelt hat. Die Grundgedanken seines Berichtes lassen sich in folgende drei Sätze zusammenfassen: 1. Der Jugendpfleger muß Stellung zur Alkoholfrage nehmen. 2. Der Unterricht bzw. die gelegentlichen Unterweisungen in der Alkoholfrage haben zu berücksichtigen die Abneigung des Kindes gegen alles Bülsterhafte, andererseits die Anziehungskraft, die alles Seltsame auf diesen ausübt. 3. Am einfachsten wird wahre, erfolgreiche und lohnende Jugendpflege betrieben, wenn der Erzieher, d. h. der

lebhaften Ausblühen des archäologischen Sammelers in Italien ist die Zeit nicht allzu fern, wo auch die neuen jetzt eröffneten Säle dem Zufuß neu aufgefundenen Altertümer nicht mehr genügen werden. Wie das „Journal des Debats“ mitteilt, hat der Architekt Bazzani bereits die Pläne zu einem weiteren Ausbau vorbereitet; diese neuen Entwürfe sehen eine ganze Reihe von Anbauten vor, die sich in ihren Formen sehr glücklich dem Werke Bignolas anpassen und unterordnen und die in ihrer Anlage den herrlichen Ausblick über die Gärten der Villa Borgheze bewahren.

Automatische Niederschrift der drahtlosen Telegramme. Der Ingenieur Ferdinand Schneider, der bekannte Erfinder und Erbauer der „drahtlosen Einheitszeit“, deren Durchführung in Deutschland jüngst gemeldet wurde, hat, wie uns mitgeteilt wird, eine neue epochenmachende Erfindung auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie gemacht, die für die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie von unabsehbarer Bedeutung ist. Die Erfindung ermöglicht es nämlich, die drahtlosen Telegramme auf die größten Reichweiten durch den Morsealphabet empfangen zu können. Bekanntlich werden zurzeit die Telegramme auf große Reichweiten nur noch durch Telephone abhörbar. Die Radiotelegraphisten müssen demnach ununterbrochen die Hörer an beiden Ohren haben, was nicht allein sehr lästig ist, sondern auch sehr anstrengend und ermüdend wirkt. Außerdem fehlen die schriftlichen Belege für die abgegebenen und empfangenen Telegramme. Bei dem Anfall der „Litanie“ machte sich dieser Mangel ganz besonders bemerkbar; indem nachträglich verschiedene Telegramme bestritten wurden. Schneider ist es nunmehr gelungen, mittels seiner neuen einfachen „Empfangsvorrichtung für elektrische Wellen“, welche bei allen bestehenden Anlagen (Küsten- oder Vorkastationen), verwendet werden kann, die Zeichen niederzuschreiben durch den Morsealphabet empfangen zu können. Dadurch sind alle Vorgänge der Telegraphie mit Draht, hierdurch ohne Draht erzielt, indem jederzeit die abgegebenen sowie empfangenen Telegramme nachträglich kontrollierbar sind. Die Erfindung ist in Deutschland zum Patent angenommen, und es ist erfreulich, daß wiederum die deutsche Technik auf dem Gebiete der drahtlosen Telegraphie an der Spitze marschiert.

O. K. Die Villa des Papstes Julius als Museum. König Viktor Emmanuel hat feierlich die neuen Säle des Altertums-Museums eingeweiht, das in der berühmten Villa des Papstes Julius III. seine Stätte gefunden hat. Die Villa, die im 16. Jahrhundert in den päpstlichen Gärten erbaut wurde, ist eins der prächtigsten Beispiele eines Landhauses der Renaissance, das uns erhalten geblieben ist. Sie wurde damals zu dem „ehrlichen Vergnügen“ des Papstes errichtet, „ad honestam voluptatem“, wie die Inschrift besagt. Sie ist eine der schönsten Schöpfungen Bignolas, der bei dieser Aufgabe seiner Phantasie und seinem Wissen frei die Fäden schmeißen lassen konnte; der Kaiser benutzte diese Gelegenheit dazu, in der Villa des Papstes ein altes römisches Haus entstehen zu lassen, er schmückte die Fassade mit Portalen und die Gärten mit Statuen, und gerade in dieser Anordnung gibt das Bauwerk einen außerordentlich interessanten Einblick in die Vorstellungen, die die Renaissance von einem römischen Hause hegte. Der Gedanke, dieses interessante Bauwerk der Nachwelt zu erhalten und in ein Museum umzuwandeln, hat eine lange Geschichte; 1889 zur Zeit des Ministeriums Basselli trat Felice Barnabei mit dem Plan hervor, die verlassene päpstliche Villa in ein Museum umzuwandeln, in dem alle Monumente des frühesten Altertums Italiens eine Stätte finden sollten. Die Bestände dieser neugeschaffenen Sammlung vermehrten sich rasch, die berühmte Sammlung Bordegnoni wurde aufgekauft und die Grabungen in Latium und Etrurien brachten immer neue Schätze. Schon seit langem war die Villa des Papstes Julius zu klein geworden, um die Fülle der Altertümer und Kunstwerke aufzunehmen, und die Notwendigkeit tauchte auf, die Räumlichkeiten durch Anbau eines neuen Seitenflügels zu erweitern. Neue Galerien wurden geschaffen, und man benutzte diese Gelegenheit, um auch die Gartenanlage und die Fußböden nach den ursprünglichen Plänen zu restaurieren. Diese Wiederherstellung bleibt das Verdienst Adolfo Costas, der auch den Beginn der Arbeiten leiten durfte und den der Tod hinwegraffte, ehe es ihm vergönnt war, den Abschluß seines Werkes zu erleben. Bei dem

Jugendpfleger, selbst alkoholfreier ist. — Es schloß sich eine sehr lebhaft und ausgiebige Diskussion an. Nachmittags wurden großindustrielle Werke und Wohlfahrtsvereinigungen der Umgebung besucht. Abends wurde ein Stück der vor- mittags erarbeiteten Jugendpflege praktisch ausgearbeitet: in Beuthen, Gletsch, Kattowich, Königshütte, Laurahütte wurden stark be- suchte Jugendversammlungen mit Vorträgen von tüchtigen Rednern für Fortbildungszwecke gehalten. Sonntagsvormittag wurden noch an denselben Orten und in Jahres für Gemein- schüler und höhere Schüler und Schülerinnen eine größere An- zahl ebensolcher Vorträge von Herren und Damen gehalten. Hiermit und mit Ausflügen der noch vorhandenen Teilnehmer in die Umgebung am Nachmittags fand die fleißige und wirt- schaftliche Tagung ihren Abschluß mit der Lösung: „Auf Wiedersehen in Braunsfeld!“ — Im Anschluß an diesen Verbandstag hielt der Verband von Trinkerheil- kätten des deutschen Sprachgebietes seine 13. Jahres- versammlung ab, in der Pastor Kruse (Wintorf) den Geschäfts- bericht erstattete. Die gegenwärtige Zahl von 41 dem Verband angehörenden Heilstätten mit 1880 Betten beweist eine aufsteigende Entwicklung des Verbandes. In der Sitzung des Verwaltungsausschusses des D. V. a. d. R. a. G. erstattete Generalsekretär Professor Gonsler den Geschäftsbericht. Danach zählt der Verein jetzt gegen 30 000 Mitglieder und 226 Be- zirksvereine und selbständige Frauenvereine; im laufenden Jahre sind 11 neue Bezirksvereine gegründet worden. In die verschiedensten Kreise und Weidener wurde mit Anregungen und Vorschlägen herangeführt, eine ausgedehnte Vortrags- und Reiseaktivität entfaltet. Der Trinkerfürsorgebe- wegung waren fortgesetzt rege Bemühungen zugewandt. Es sind jetzt in Deutschland 165 Fürsorgestellen in Tätigkeit. Viele weitere sind in Vorbereitung. Großen Anklang haben für Fabriken, Anstalten verschiedener Art usw. einige An- schauungsmittel des Vereins, besonders zwei künstlerisch wirkungsvolle Bilder gefunden. Die nächste Jahresversammlung soll in Hannover stattfinden.

Der Krieg um Tripolis.

Italienische Kriegsschiffe vor Chios. Konstanti- nopol, 17. Juni. Eine amtliche Depesche des Generalgou- verneurs von Chios meldet, daß im Süden der Insel vier italienische Panzerkreuzer mit zwei Torpedobooten erschienen, jedoch nach kurzer Zeit wieder abgedampft seien. — Der Vize- admiral Musten-Pascha, der bisher dem Marineministerium zugeteilt war, wurde zum Kommandanten der türkischen Flotte ernannt.

Beschlagnahme türkische Transportschiffe. Rom, 17. Juni. Ein Telegramm aus Athen an das Blatt „Refesso- ro“ berichtet, daß das italienische Kriegsschiff „Korabintieri“ vier türkische Schiffe, die mit Lebensmitteln und Munition für die türkische Armee in Tripolis beladen waren, in der Nähe von der Insel Chios beschlagnahmt hat.

Türkische Vorsichtsmaßnahmen in Smyrna. Konstan- tinopel, 17. Juni. Auf Befehl der Regierung sind die Archive und die Stadtkasse von Smyrna nach Marissa gebracht worden, da ein neuer Angriff der Italiener auf Smyrna als wahrscheinlich erachtet wird.

Die Wünsche der Inselgriechen. Athen, 18. Juni. Die Vertreter der zwölf von den Italienern besetzten Inseln des Archipels kamen auf Rhodos zusammen, um über die Zu- kunft der Inseln zu beraten. Sie beschloßen, sich an General Ameglio mit der Bitte zu wenden, die Inseln mit Griechen- land zu vereinigen. Falls diese Lösung unmöglich sei, fordern sie volle Autonomie. Zu gleicher Zeit hielten sie die autonome Flagge (weißes Kreuz auf blauem Grunde).

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Die kaiserliche Sanctionierung der Wehrvorlagen. Wien, 17. Juni. Nachdem die deutsch-österreichische Verständigungssaktion vor dem Abschluß steht und von tschechischer Seite den Wehrvorlagen kein Hindernis mehr in den Weg ge- legt wird, so ist man in parlamentarischen Kreisen der An- sicht, daß der Kaiser bereits Ende Juni in die Lage kommen wird, den Wehrvorlagen und dem neuen Militärstrafgeset- ze die Sanction zu erteilen.

Belgien.

Stimmrechtsfragen. Brüssel, 17. Juni. Der liberale Abgeordnete Paul Janson erklärte, er werde, wie alle Libe- ralen, für das allgemeine und gleiche Wahlrecht stimmen; wenn aber die Regierung vorschlägt, das allgemeine Wahl- recht mit zwei Stimmen für Familienhäupter einzuführen zu wollen, so stimme er diesem Vorschlage der Regierung zu, weil er ihn für besser halte als das gegenwärtige Wahlsystem.

Frankreich.

Die Finanzlage Nizzas. Paris, 18. Juni. Wie aus Nizza gemeldet wird, hat der von der neuen Gemeindever- treitung eingesetzte Ausschuß zur Prüfung der städtischen Geld- gebahrung festgestellt, daß das letzte Verwaltungsjahr anstatt des in den Büchern verzeichneten Überschusses von 100 000 Franken einen Fehlbetrag von mindestens 500 000 Franken aufweise und die Stadt an sechs Millionen Schulden habe.

England.

Der Transportarbeiterstreik vor seinem Ende. Lon- don, 17. Juni. Die Lage in den englischen Häfen ist augen- blicklich folgende: In Liverpool wird morgen eine Versamm- lung stattfinden, in welcher es sich entscheiden soll, ob die Doker die Arbeit wieder aufnehmen sollen oder ob der Aus- stand fortgesetzt wird. In Southampton wird die Arbeit langsam wieder aufgenommen. In Swansea ist die Arbeits- aufnahme eine vollständige und in Manchester eine teilweise. An der östlichen Küste Englands wird wie gewöhnlich gear- beitet. In Firth of Forth ist das Referendum noch nicht ab- geschlossen, aber man glaubt, daß der Streik beendet wird. In Cardiff ist noch keine Entscheidung gefallen. In Bristol verfolgen die Arbeitgeber die Arbeiter gerichtlich wegen Kon- traktbruchs; ebenso wurde in Port Talbot die Arbeit teilweise wieder aufgenommen, dagegen herrscht in Ipswich noch völliger Ausstand. In London kann man die Lage als unver- ändert bezeichnen, indessen geben die Führer der Streikenden an, daß die ganze Bewegung gescheitert ist.

Portugal.

Verurteilung eines royalistischen Verschwörers. Lissa- bon, 18. Juni. Nach Blättermeldungen verurteilte der Ge- richtshof von Oporto den Führer der royalistischen Verschwörer Hauptmann Boiva Comecio „in contumaciam“ zu sechs Jahren Gefängnis und zehn Jahren Verbannung.

Italien.

Ein Streik der Schiffseitzer. Venedig, 17. Juni. Wegen Nichtbewilligung einer Reihe von Löhnen und anderer

Forderungen sind die Seizer der städtischen Dampfbootunter- nehmungen in den Streik getreten. Es verkehren nunmehr nur noch zwei Boote zwischen dem Bahnhof und Santa Maria del Giglio und ein Boot nach dem Lido. Der Streik dürfte aber nur von kurzer Dauer sein.

Rußland.

Die Kiewer Geheimpolizei. Petersburg, 18. Juni. Die Kiewer Staatsanwaltschaft stellte fest, daß der viel ge- nannte Chef der politischen Polizei in Kiew, Oberst Kuljab- low, 8000 Rubel unterschlagen hat. Der Ministerrat wird dazu Stellung nehmen.

Persien.

Die gegenwärtige Lage. Teheran, 17. Juni. Das Kabinett erfährt täglich Veränderungen. Heute hat wieder Alah-e-Sultaneh das Amtswürdige übernommen. Der Regent, dem die Entscheidung in wichtigen Fragen vorbehalten bleibt, wird Persien telegraphisch regieren. Gerüchte melden von Kämpfen bei Tābriz, die für die Russen verlustreich gewesen sein sollen, doch besagen Privatmeldungen, dort sei alles ruhig. Die von den Russen geschlagenen Schachisemmen sollen entlassen werden. Die Zeitungen bringen auf Einberufung des Parlaments. Es verlautet, eine neue eng- lische Note betreffe die Unsicherheit im Süden drohe die Besetzung dieses Gebiets an.

Luftfahrt.

Sum Unfall des „S. 3“. Friedrichshafen, 18. Juni. Wie die Untersuchung ergeben hat, ist die gestrige Explosion an dem Luftschiff „S. 3“ auf die Selbstentzündung von Anlaß- gas beim Entleeren der letzten Zelle zurückzuführen. Das Luftschiff ist Mitte Juli wieder abnahmefähig, da der Unfall zur Beseitigung einiger anderen größeren Bauten benutzt wer- den soll. Der eine der beiden verletzten Arbeiter befindet sich bereits wieder zu Hause, es wurden ihm etwas die Haare ver- sengt. Der andere liegt noch mit einer Handverletzung im Krankenhaus, befindet sich aber verhältnismäßig wohl.

Die „Viktoria Luise“ in Amsterdam. Amsterdam, 18. Juni. Das Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise“, das heute früh 4 1/2 Uhr in Düsseldorf zur Nacht nach Hamburg aufgestiegen war, überflog heute vormittag 7 1/2 Uhr unsere Stadt, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Es machte in geringer Höhe über der Stadt eine Schleifenfahrt und schlug dann die Richtung auf Ostfriesland ein, fuhr über Nordern und erreichte, wie uns ein weiteres Telegramm meldet, um 12 Uhr Emden.

Der französische Rundflug. Paris, 18. Juni. Der Rundflug von Angers um den großen Preis des Aeroclubs von Frankreich war am gestrigen Tage von schönem Wetter begünstigt. Garros legte den 157 Kilometer betragenden Rundflug viermal hintereinander zurück und gewann damit den großen Preis des Aeroclubs von Frankreich, der zusam- men mit seinem gestrigen Gewinn 75 000 Franken ausmacht. Kurz vor dem Ziel stürzte der Flieger Fischer ab. Der Appa- rat ging in Trümmer, der Flieger und seine beiden Passagiere blieben aber unverletzt.

Die Eidesleistung der Großherzogin von Luxemburg.

Europas jüngste Fürstin.

In Luxemburg herrscht in diesen Tagen eitel Lust und Freude, und fast alle Bürger haben ihre Knopfsäcke mit Erinneungsbrochen geschmückt, die der Luxemburger Kunst- verein für den Tag der Eidesleistung hat anfertigen lassen. Die Eidesabnahme durch das Parlament ist ganz programm- gemäß (vergl. u. a. den Leitartikel im vorgeschriebenen Abend- blatt) vor sich gegangen, und so ist denn seit gestern nach- mittag Maria Adelhaid Europas jüngste Fürstin. Die junge Großherzogin ist in den letzten Wochen hinsichtlich des Regierungsantritts rasch im ganzen Lande populär ge- worden. Das schlaffe, etwas linksch ammutende Kind, wie man es auf den mehr oder weniger guten Photographien kennt, ist zu einer anmutigen Jungfrau erblüht und soll mit ihrer Cousine aus dem Haag etwas von dem oranischen Eigen- willen haben. Die Frömmigkeit ihrer erzkatholischen Mutter, jenen Mythismus, der sich in der Familie Braganza ge- legentlich in kaiserlichen Reigungen äußert, soll die Tochter des letzten Nassauers in der zweiten Heimat erfreulicherweise nicht geerbt haben. Eine Unterbrechung der Trauer war für den Tag der Eidesabnahme nicht vorgesehen und wird des- halb der feierliche Einzug in die Landeshauptstadt erst zu einem späteren Termin erfolgen. Immerhin bildete der gestrige Tag der Eidesleistung ein frohes Ereignis, wie aus unseren nachstehenden Privattelegrammen aus Luxemburg hervorgeht:

Die Eidesleistung vor dem Parlament.

oo. Luxemburg, 18. Juni. (Eigener Nachtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Heute nachmittag um 3 Uhr ist per Sonderzug die Großherzogin Maria Adelhaid vom Schloß Colmar-Berg in der Stadt Luxemburg eingetroffen. Sie wurde zunächst vom Gemeinderat begrüßt. Auf die Begrü- ßungrede des Bürgermeisters antwortete die Großherzogin, sie werde sich glücklich schätzen, von heute an in Luxemburg zu residieren. Dann setzte sich der Zug in Bewegung und langte um 3 1/2 Uhr vor dem Abgeordnetenhause an, wo sie von einer Abordnung der Deputierten begrüßt wurde. Dann begab sich die Großherzogin in der Sitzungsstube, wo sich die Großherzogin-Witwe, das großherzogliche Paar von Baden, die fünf großherzoglichen Prinzessinnen, der Fürst von Löwenstein, die Großherzogin-Mutter und die Diplomaten eingefunden hatten. Die Großherzogin leistete darauf den vorgeschriebenen Eid und verließ alsdann eine längere Zeitrede. Sie verspricht darin, dem Luxemburger Volke eine liebe und gerechte Fürstin zu sein, die sich die soziale Fürsorge angelegen sein lasse. Sie schloß mit den Worten: „Ich liebe mein Vaterland und werde alles tun um dessen Glück und Wohlergehen.“ Draufender Beifall begleitete die Worte der jungen Fürstin. Nach dem feierlichen Akt begab sich die Großherzogin in ihren Palast, wo sie von dem Volk aus die Huldigungen der versam- melten Menge entgegennahm.

Eine Auszeichnung durch den König der Belgier.

oo. Luxemburg, 18. Juni. (Telegramm.) Wie ich offiziell erfahre, hat der König der Belgier der Großherzogin Maria Adelhaid und der Großherzogin-Witwe Maria Anna das

Großkreuz des Königlich-belgischen Leopoldordens verliehen. Die Ordensinsignien wurden der Großherzogin von dem hie- sigen belgischen Gesandten, Graf van den Steen de Jehon, überreicht.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Arbeitsamt Wiesbaden.

Über die Neuorganisation des Arbeitsamts Wiesbaden schreibt der „Arbeitsmarkt“, Monatschrift des „Verbands deutlicher Arbeitsnachweise“ u. a.: Der im Oktober 1894 ge- gründete „Verein für Arbeitsnachweise“ hat sich seit seinem Bestehen einer guten Entwicklung zu erfreuen gehabt, wie daraus hervorgeht, daß die Zahl der Vermitt- lungen, die im Jahr 1895 erst 1660 betrug, bereits im Jahr 1900 auf 6752 und im Jahr 1911 sogar auf 18 463 ge- stiegen waren. Bedingt war diese Entwicklung insbesondere durch die Angliederung des Arbeitsnachweises für das Ge- werewerbe im Oktober 1908 und die zur arbeitende weibliche Abteilung. So wird es erklärlich, daß der Namen des im Jahre 1900 gerichtlich eingetragenen Vereins zu eng wurde, und daß die Satzungen des „Vereins für Arbeitsnach- weise“ der tatsächlichen Entwicklung nicht mehr Rechnung tragen konnten. Das Schwergewicht der Leitung beruhte auf einem Vorstand von 12 Mitgliedern und der Mitgliederver- sammlung. Das Verhältnis zur Stadtgemeinde war trotz eines erheblichen städtischen Zuschusses und der Unter- bringung des Arbeitsnachweises in städtische Räume sehr lose; der Stadt war lediglich das Recht eingeräumt, von 12 Mitgliedern des Vorstandes 2 zu ernennen, so daß der Ein- fluß der Stadt auf die Leitung der Geschäfte und die Aus- gestaltung nur unbedeutend sein konnte. Ein weiterer schwerer Mangel der Organisation bestand darin, daß die Art der Vertretung des Gewerbes und insbesondere die Zu- sammensetzung des Vorstandes den Ansprüchen eines moder- nen und sozial weitsehenden Arbeitsnachweises nicht ge- nügen konnte, da die Arbeiterchaft im Vorstand nur schwach vertreten war. Den Bemühungen des langjährigen Vor- sitzenden des Vereins, des Herrn Stadtrat Biele in Wies- baden, ist es gelungen, nunmehr Satzungen und Geschäfts- ordnung aufzustellen, die zwar in vielen Punkten sich den älteren Satzungen anlehnen, die aber andererseits so viel Selbständiges enthalten, daß es des näheren Ein- gehens sich lohnt, insbesondere, da hier grundlegende Organisationsfragen mit großem Geschick gelöst sind und vorbildlich für die Arbeitsnachweise wirken können. Eine der grundlegenden Forderungen unserer öffentlichen Arbeits- nachweise war und ist die der „Parität“, d. h. die gleich- mäßige Vertretung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einer besonderen Aufsichtskommission, unter Vorsitz eines Unparteiischen. Von besonderer Wichtigkeit ist, wenn Orga- nisationen sich bilden, bei denen das Prinzip der „Parität“, in anderer Form als der gewöhnlichen, zum Ausdruck kommt, und der Gedanke der „Parität“ weiter ausgebildet wird, insbesondere nach der Richtung, daß auch innerhalb der ein- zelnen Gruppen, die am Arbeitsnachweis interessiert sind, eine möglichst gleichmäßige Vertretung gesichert wird. Die neuen Wiesbadener Satzungen erhalten gerade durch die klare Durchbildung des fortgeschrittenen parität- lichen Gedankens ihr besonderes Gepräge. Geradezu verbilligt ist weiterhin die Zentralisation des Ar- beitsnachweises geregelt. Nach diesen beiden Richtungen hin seien die Statuten besonders unterzucht. Dem einen lokalen Arbeitsnachweisverband bildenden Arbeitsnachweis gehören an die geschäftlichen Vertreter von Handel und Handwerk, die Handelskammer und die Handwerkskammer, sowie der Innungsausschuß, ferner die Vertretung der nassauischen Gewerbevereine, der Zentralverband des nassauischen Ge- werbevereins und Lokal-Gewerbevereins, ferner sämtliche Vereine und Korporationen des Gewerbetreibenden, die In- dustriellen Vereine und Korporationen, die Frauenvereine, das Gewerkschaftskartell, die katholischen Arbeitnehmerver- eine, das christliche Gewerkschaftskartell, der evangelische Ar- beiterverein und die evangelischen Arbeitnehmervereine, im ganzen 40 Korporationen und Vereine. Das Organ dieses Verbands ist die Verbandsversammlung, die aus je 16 Ar- beitgebern und Arbeitnehmern besteht.

— Stadtverordnetenversammlung. Der nächsten Stadtveror- dnerversammlung liegt folgende Tagesordnung zugrunde: 1. Pro- jekt, betreffend die Errichtung eines M u s e u m s g e b ä u - des an der Kaiserstraße. Ver. Bau-A. 2. Verlegung der Erzgerichte vom Gelände der Infanteriekaserne nach dem Straßenbauhof an der Weidenbornstraße. Ver. Bau-A. 3. Erweiterung und bauliche Verbesserung der Dienstwoh- nung des Direktors des Reform-Realgymnasiums an der Cronenstraße. Ver. Bau-A. 4. Bewilligung von 20 000 M. für Neubereitigung verschiedener chauffierter Straßen. Ver. Bau-A. 5. Fluchtlinienplan über die Abänderung der Vor- gartenbreite auf der Nordseite der Albrecht-Dürer-Straße zwischen dem Tag- und Gasbühnen. Ver. Bau-A. 6. Be- schluß des Bezirksausschusses, betreffend Genehmigung der Anlage. Ver. Fin.-A. 7. Übertragung von Restkrediten aus 1911 auf das Rechnungsjahr 1912. Ver. Fin.-A. 8. Be- willigung einer jährlichen Vergütung von 200 M. für den ersten Schulgärtner. Ver. Fin.-A. 9. Versteigerung von zwei Bauplätzen aus dem Gelände der ehemaligen Infanterie- kaserne. Ver. Fin.-A. 10. Anfrage des Stadtverordneten Hartmann: „Aus welchen Gründen hat die Veranlagungs- kommission der Gemeindegrundsteuer in diesem Jahre diese Veranlagung in so außerordentlich vielen Fällen bedeutend erhöht?“ 11. Bewilligung eines einmaligen Bei- trags von 100 M. für die Reichsfliegerstiftung. 12. Be- schluß des im Haushaltsplan für 1912 nicht vorgesehenen Teilbetrags des Witwen- und Waisengeldes für die Hinter- bliebenen des Oberlehrers Professor Eder. 13. Magistrats- vorlage, betreffend Änderung des Gebührentarifs für die städtische Schlacht- und Viehhofanlage. 14. Desgleichen, betreffend Änderung des Verpflegungstarifs des städtischen Krankenhauses. 15. Abtretung von Grundstücken aus Anlaß des Ausbaues der Straße durch das Gelände des Paulinen- schloßes. 16. Ankauf von zwei Grundstücken in der Ge- meinde Sonnenberg. 17. Verkauf einer kleinen städtischen Grundfläche an der Walfmühlstraße. 18. Bewilligung von 10 000 M. für die Beschaffung der Internationalen Bauach-

anstellung in Leipzig 1913. 19. Antrag, betreffend Ver-
festigung einer künstlichen Bewässerung der Bäume in der
Kochstraße. 20. Wandspinngeflecht des „Blattkreuzbrenns“,
betreffend Errichtung eines Wohnhauses nebst Stallgebäude
und Arbeitshallen an der Dopheimer Straße.

Blumenschau. Der Wiesbadener Garten-
bauverein hatte gelegentlich seiner Samstagabend stati-
gefundenen Monatsversammlung im oberen Saal des
„Hotel Union“, Reugasse, eine Blumenschau aus
Rosenneuhheiten, Stauden, Sommerblumen und seltenen
Piergehölzen veranstaltet, die ihre anziehende Wirkung nicht
verfehlte, das bewies der starke Besuch der Ver-
sammlung. Von hiesigen Rosenfirmen und aus
ersten Privatanlagen war eine Kollektion von ca. 40
der besten neuen Rosenarten und aus den reichen Samm-
lungen hiesiger Staudenliebhaber und Gärtnereibesitzer ein
Sortiment von 58 verschiedenen Staudenarten zusammen-
getragen und ausgestellt worden. Unter den Piergehölzen,
die in diesem Jahre infolge des vorigen heißen Sommers
einen überaus reichen Blütenreichtum entfalten, befanden sich
Kartäusen aus den städtischen Anlagen am Landes-
denkmal in Viehbach und aus den hiesigen städtischen
Anlagen. Unter diesen Sorten befanden sich als Selten-
heiten blühende Zweige vom Christusdorn, Gloditschia
triacantos, vom Zuspensbaum, Liriodendron tulipifera, von
der Judaskäse, Cercis Siliquastrum, Unform, Amorpha
fruticosa u. a. m. Ferner war ein Sortiment prachtvoller
Pfingstrosen, Paeonia jap. und chin., aus den Kerkol-
anlagen ausgestellt. Die einzelnen Sorten und Arten wur-
den von den betreffenden Ausstellern in bezug auf den Wert
und die verschiedenen Kulturerfordernisse und Vermehrungs-
möglichkeiten näher erläutert. Die Blumenschau nahm das
Interesse der Versammlungsteilnehmer in hohem Maße in
Anspruch.

Gerichts-Personalien. Referendar Paschau von hier
hat in Berlin die große Staatsprüfung bestanden und wurde
zum Gerichtsassessor ernannt.

Berufs-Jubiläum. Gestern waren es 25 Jahre, daß
der Schloßergeselle Julius Reiningger von hier
in der elektrotechnischen Fabrik von Theodor Wagner beschäf-
tigt ist. Die Gedenkfeierung der Angestellten der Firma
Wagner brachte dem Jubilar am Vorabend vor dessen Woh-
nung ein Geschenk. Auch in anderer Weise wurde der treue
Arbeiter von der Firma und seinen Mitarbeitern geehrt.

Theater, Kunst, Vorträge.

Orgelkonzert in der Marktkirche. Im Konzert der ver-
gangenen Woche wirkten Frau Diederichs, König-
lich, Sopranfängerin a. D., und Herr Prof. Liedemann
(Bioline) mit. Beide Vortragende boten wie stets vorzüg-
liches. Herr Petersen spielte u. a. drei der seltenen Choral-
werke von Brahms, die nachhaltigen Eindruck hinterließen.
— Das heute wie stets am Mittwoch um 8 Uhr in der Mark-
tkirche bei freiem Eintritt stattfindende Konzert verdient insbeson-
dere Beachtung, als zum erstmalig an dieser Stelle der
Kings- und Lutherkirchenchor unter Leitung seines Dirigenten
des Herrn Friedrich Petersen mitwirkten. Die ersten
Takte, die der Chor seit 19 Jahren verfolgt, sind bekannt; so
kommen heute Berlin der Literatur für gemischten Chor zu
Gehör, wie: „Dir, dir Jehova“ von Bach, „O wunderbares,
tiefes Schweigen“ von Reubensohn, „Trauete mich mit deinem
Nicht“ des verstorbenen Berliner Domchorleiters Albert
Weder, sowie namentlich der sich gewaltig bis zur Sieben-
stimmigkeit steigende Gesangschor „Mitten wir im Leben
sind“. Außerdem hat der Solocellist des Kurorchesters, Herr
Karl Schulbach, seine Mitwirkung zugesagt. Herr Friedrich
Petersen wird u. a. zwei Sätze aus der großen Orgelsonate des
Visschers Meule vortragen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

17. Juni. Das günstige Wetter
zur Zeit der Baumblüte hat bei dem Kernobst einen
Fruchtansatz gezeigt, der zu den besten Hoffnungen für den
Herbst berechtigt. Apfel- und Birnbäume zeigen selten guten
Belang, auch Zwetschen versprechen an den meisten Orten
reiche Ernte. An Futterpflanzen war im Frühjahr
noch ziemlicher Mangel, da der ewige Nee unter der Hitze
des vergangenen Sommers stark gelitten hatte. Nunmehr
liefern aber auch diese Kräuter sehr befriedigende Erträge.

Reise-Abonnements.

Während der Abwesenheit von Wiesbaden
regelt man den Bezug des Wiesbadener
Tagblatts auf folgende Weise:

1. Postüberweisung

empfehlen sich für Badegäste oder Sommer-
frühler, die sich längere Zeit am gleichen Orte
aufhalten wollen. Der Auftrag zur Postüber-
weisung ist dem Verlag 3—4 Tage vor der
Abreise zu erteilen. Die Gebühren hierfür
sind beizufügen. Ebenso ist dem Verlag der
Auftrag zur Rücküberweisung, die
kostenlos erfolgt, einige Tage vor der Rück-
kehr zu überfenden unter Mitteilung der
Wiesbadener Adresse.

2. Streifbandsendung

ist die beste Bezugsform für Touristen, die ihren
Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln.
Vor der Reise muß dem Verlag Anweisung
gegeben werden, wohn an den einzelnen Tagen
das Wiesbadener Tagblatt zu senden ist.
Hierbei sind auch die Postkosten im voraus
zu entrichten.

3. Für unsere Postabonnenten

erfolgt die Lieferung des Wiesbadener
Tagblatts während der Reise ausschließlich
mittels Postüberweisung. Der Antrag auf
Ueberweisung und später auf Rücküberweisung
ist bei dem Postamt des Heimatortes zu stellen,
durch das das Wiesbadener Tagblatt be-
zogen wird.

Der Verlag.

Nassauische Nachrichten.

17. Juni. Unter reger Beteiligung
dieser Vereine diesseits und jenseits des Rauns feierte der
Gesangverein „Eintracht“ sein 25jähriges Jubiläum,
verbunden mit Gesangwettbewerb. Zwölf Vereine
beteiligten sich an dem Wettstreit. Als Preisrichter waren
Glück (Frankfurt), Lembke (Frankfurt) und Hierbach
(Cöln) tätig. Der aufgebundene Preischor der Klassen A und
B war „Wilde Rose“ von Gerdsdorf. In Klasse A errang
den 1. Preis Männergesang-Verein Erbenheim
mit 457 Punkten. In Klasse C (aufgebundene Preischor
„Frühlingshymne“ von Dr. C. Busch) erzielte den 1. Preis
„Einigkeit“-Viehbach mit 411 Punkten. Im Chren-
singen erhielt in Klasse A den Preis Männergesang-Verein
Erbenheim mit 258 Punkten; Klasse C „Einigkeit“-Viehbach
mit 242 Punkten. Den allerhöchsten Ehrenpreis erhielt „Ger-
manica“-Wehrheim, der die höchste Punktzahl erreicht hatte.

17. Juni. Herr Bürgermeister Wolff
von hier feiert im nächsten Jahre sein 25jähriges Dienst-
jubiläum. — Hier herrscht große Wohnungsnot,
Vierzimmerwohnungen sind überhaupt nicht zu haben. Es
hängt der Mangel mit dem Umstand zusammen, daß die
Baulastigkeit schon seit einigen Jahren fast völlig darnieder-
liegt. — Herr Pfarrer Fabricius, ein geborener Hesse-
Darmstädter, feiert im Herbst sein 50jähriges Amts-
jubiläum.

17. Juni. Das Kloster Marien-
statt hat mit staatlicher Genehmigung eine Oblaten-
schule errichtet, die zurzeit von 22 Schülern besucht wird.
Zweck der Anstalt ist die Vorbereitung von Anaben vom
14. Lebensjahr für den Ordensberuf.

Aus der Umgebung.

17. Juni. Der Vorstand der „Deutschen
Landwirtschaftsgesellschaft“ beschloß, dem Direktor des Land-
wirtschaftlichen Universitätsinstituts Professor Dr. Gise-
vius in Gießen in dankbarer Anerkennung der langjähri-
gen sorgfältigen Durchführung von einwandfreien Sorten-
versuchen und der allgemeinen uneigennütigen Mitarbeit an
den Aufgaben der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ die
große silberne GpH-Denkmitzunge zu verleihen.

Aus Bädern und Kurorten.

17. Juni. Die Kur-Frequenz beträgt bis
zum 15. Juni 2008 Kurgäste.
18. Juni sind 13808 Kurgäste
angekommen, wovon an geschnittenem Tage noch 7186 amweid
waren. Bäder wurden bis zum 18. Juni 14773 abgegeben.
18. Juni 4271 Personen.

Sport.

17. Juni. Die Reiterstaffel von Bayern
wurde von der „Allgemeinen Radfahrer-Union“ auf der 250
Kilometer langen Strecke Nürnberg-Bamberg-Schweinfurt-
Wernsdorf und zurück von 28 der 34 Gemeldeten bestritten. Das
Neuere wurde von dem Kölner Radler nach 8 Stunden
34 Minuten mit halber Länge vor Ernst Franz (Neumarkt)
und Hans Hartmann (Schwabach) gewonnen; 4. Peter Böhm
(Nüßelsheim) 8:40.

17. Juni bis 1. Juli in Frankfurt a. M. ab. An-
sichtlich des Festes bringt der Verband auch seine Meister-
schaften im Gehen und Ringen in je vier Klassen zum
Ausflug.

17. Juni. Die Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Die Vorbe-
rätung der am 7. Juli auszuführenden 7. Hauptwanderung,
der Taunusburgen-Wanderung, findet am Donnerstag, den
20. Juni, im Klublokal statt. Bei dieser Gelegenheit wird
Lehrer Freund, der erste Führer dieser Wanderung, einen Vor-
trag über die Burgen im Taunus halten.

Was man auf Fußwanderungen immer bei sich führen
muß. Gerade wenn der Sommer sich nicht so heiß anläßt,
gerade wenn es im Mai und Anfang Juni noch kühl ist, sind
die Fußgänger mit der Temperatur sehr zufrieden und man
kann beobachten, daß sehr viel Menschen mehr sich auf die
Wanderschaft begeben, sofern ein Sonntag oder ein freier Tag
winkt, als sonst. Für eine Fußwanderung, namentlich wenn
sie von ausgedehnter Dauer ist, muß man sich schon mit einigen
Dingen versehen und versorgen, damit man unterwegs nicht
allzu leicht in Verlegenheit gerät. Die Damen, auch die
Herren führen ja auf längeren Fokturen meistens eine kleine
Tasche mit, in der sie einigen Proviant oder etwas Trimbäres
untergebracht haben. Es wird sich nun empfehlen, in dieser
Tasche ein Fach einzurichten, das nicht etwa groß sein muß,
das aber doch die Richtigkeit bietet, einige Gegenstände auf-
zunehmen. Es wird sich empfehlen, stets etwas Dermatal und
etwas Verbändzeug mit sich zu führen. Hat man sich beim
Laufen etwas den Fuß aufgerieben, wie das nur allzu leicht
vorzukommen kann, so wird man alsbald instand sein, den Fuß
sogleich zu reinigen und zu verbinden. Im Marsch braucht
eine Unterbrechung nicht einzutreten, andererseits wird man
die Wunde nicht verunreinigen. Der Gebrauch von englischem
Pflaster ist hierbei nicht zu empfehlen. Auch einige Sicher-
heitsnadeln, die nicht zu fein sein dürfen, bringe man in
diesem Fächerchen mit, ebenso zwei bis drei Nähnadeln und
etwas weichen und schwarzen Zwirn. Der Schaden in einem
Kleidungsstück, das doch in einem Strumpf ist auf Fußwande-
rungen deshalb so unangenehm, weil man meistens gar nicht
in der Lage ist, den Schaden zu reparieren, und weil man ein
unbeabsichtigtes Gefühl empfindet, wenn man mit einem Defekt
in der Kleidung weitergehen muß. Fast immer ist auf einer
größeren Fokture die Möglichkeit vorhanden, die Strümpfe
einmal zu wechseln. Ein Paar Strümpfe, die man mitunter
beanspruchen sehr wenig Platz, versteht man sich noch mit
einer Nixons, um sich die ermüdeten Füße mit ein wenig
Nixonskaff einzureiben, dann wird man leicht und frisch
eine große Strecke Weges zurücklegen können, selbst wenn man
kein geübter Läufer ist. Für den Rucksack gelten besondere
Bedingungen. Der Riemer des Rucksacks schneidet den Träger
sehr ein, sobald er einmal durch die Sonne und die Körper-
wärme spröde geworden ist. Das Gewicht des Rucksacks hängt
aus diesem Grunde unerträglich. Setzt man den Riemen
des Rucksacks mit Öl ein, so wird man ihn benutzt, dann wird man
sein Gewicht und seinen Druck nicht spüren. Etwas Öl soll man
bei Touren, die mehrere Tage dauern, bei sich führen, um die
Stiefel einfetten zu können, wenn sie bei Regen naß und
spröde geworden sind. Sonst aber bedauere man das Gewicht
seines Körpers und seines Rucksacks nur sehr wenig, was
alles was man zu tragen hat, die Lust und die Leichtigkeit am
Marschieren verbindet und vermindert. M. R.

Der größte deutsche Turnverein, die Berliner Turn-
erschaft (Korporation), mit 6000 Vereinsmitgliedern, feiert im
Mai nächsten Jahres das Jubiläum seines fünfzigjährigen Be-
stehens. Die umfangreichen Vorbereitungen sind im besten
Gange und es ist geplant, bei dem Feste auch recht viele der
alten und jungen früheren Mitglieder zu frohem Wiedersehen

mit den Berliner Turngenossen zu vereinen. Zu diesem Zwecke
werden alle ehemaligen Vereinsangehörigen, vor denen sich
diese im In- und im Auslande befinden, hierdurch gebeten,
ihre Adressen der Geschäftsstelle der Korporation, Berlin S. 14
Prinzengasse 70, mitzuteilen.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtsfällen.

17. Juni. Gegen den Maurermeister Louis
B. war vom Landgericht Wiesbaden wegen An-
stiftung zum Betrug auf 8 Monate Gefängnis erkannt
worden. Die gleiche Strafe traf den Mitangeklagten Sch.,
der sich von B. zur Ausübung des Betrugs hatte verleiten
lassen. Der Angeklagte B., dessen Vermögensverhältnisse
von der Öffentlichkeit als weit günstiger angesehen wurden,
als sie waren, hatte bei einem Wiesbadener Bankinstitut
einen Kredit in Höhe von 5000 M. Als er, nachdem er die
Ausführungen größerer Bauten übernommen hatte, in Geld-
verlegenheit kam, beantragte er den Sch., einen der Beamten
der Bank, ihm einen höheren Kredit zukommen zu lassen,
als ihm eingeräumt worden war. Zur Verbedung dessen
schrieb Sch. auf von B. bei der Kasse der Bank eingereichte
Schecks den Vermerk „Kredit“. Dadurch wurde es möglich
gemacht, daß B. den ihm zustehenden Kredit schließlich um
mehr als 17000 M. überzog. Als endlich B. von Sch. und gleich-
zeitig von einem anderen Beamten der Bank als Insolvent
erkannt wurde, ließ sich die Überziehung des Bischen Kredits
nicht länger verbergen. Wegen seiner Verurteilung legte nur
der eine Angeklagte, B. selbst, beim Reichsgericht Revision
ein. Der erkennende Senat fand indes das vorinstanzliche
Urteil rechtsirrtümlich und verwarf die Revision
kostenpflichtig.

Unstittliche Pfefferfuchsen. Pfefferfuchsen mit unstittlichen
Aufschriften bildeten, wie wir schon berichteten, den Gegen-
stand einer Gerichtsverhandlung, die in Berlin statt-
fand. Angeklagt waren gegen vierzig kleine Händler, Händler-
innen, Bäder und Konditorien wegen Verstoßens von Pfeffer-
fuchsen mit unstittlichen Aufschriften während der Weinadmesse.
Ausgenommen war diese Anklage von einer Frau Kramb,
die gehört hat, wie sich über diese Pfefferfuchsenprüde
unterhielten. Einer der besonders als unstittlich erachteten
Verse lautete: „Lieber Mann, ruht aus das Licht und vergiß
dein Weibchen nicht“ aber die Bedeutung dieses Verses be-
fragt, gaben die Angeklagten alle möglichen harmlos und
draußig klingenden Erklärungen. Einer meinte, dieser Vers
sei schon seit Friedrichs des Großen Zeit in Berlin geläufig.
Sämtliche Angeklagten wollten darzulegen, daß sie sich bei dem
Verhalten dieser Pfefferfuchsen absolut nichts Böses gedacht
hätten, um so weniger, als solche draußigen Verse mit Berliner
Schlagworten schon seit vielen Jahren unbeanstandet geblieben
seien. Sie betonten ferner, daß sie zur Leichtsinnigkeit keine
Zeit hätten, sämtliche Pfefferfuchsen einer literarischen Jenur
zu unterwerfen, und meinten, daß ein normaler Mensch an dem
gitierten Verse unmöglich Anstoß nehmen könne. Nach etwa
halbstündiger Beratung kam das Gericht zu folgendem Urteil:
Die Aufschriften auf den Pfefferfuchsen seien fraglos un-
sittlicher Natur, denn sie enthielten ganz unabweisliche
Anspielungen. Dies wolle aber das Gesetz vermeiden. Die
Angeklagten seien sich auch sichtlich bewußt gewesen, was die
Verse bedeuteten; das gebe schon aus den gesungenen Er-
klärungen hervor, die sie darüber gegeben hätten. Wenn sie
auch nicht gewußt hätten, daß die Fabrikation und der Verkauf
solcher Sachen unter das Strafgesetz falle, so könne sie dieser
Umstand doch nicht entschuldigen. Auch die Darstellung in
Marxian habe das Gericht für unschuldig angesehen. Die An-
geklagten seien deshalb mit Ausnahme von dreien verurteilt
worden; bezüglich dieser habe das Gericht den Sachverhalt noch
nicht für genügend aufgeklärt gehalten. Bei dem Strafmaß
sei das Gericht der Ansicht gewesen, daß die Verse weniger als
die Darstellung in Marxian zu bestrafen seien. Insofern habe
eine kleine Differenzierung der Strafen erfolgen müssen. Es
sei deshalb gegen die erste Gruppe auf je 10 M., gegen die
zweite auf je 20 M. Geldstrafe erkannt worden. Wegen die
drei besonders erdachten Angeklagten sei Verurteilung erfolgt.

Dermisches.

Ein großer Fabrikbrand. Cöln, 17. Juni. In der ver-
gangenen Nacht sind die Gebäude der Stein- und Kohlen-
industrie-Gesellschaft in Niederweiler niedergebrannt. Aber
300 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

Zugentgleisungen. Essen (Ruhr), 18. Juni. Auf dem
Bahnhof Bork (Linie Dortmund-Essen) sind zwei Loko-
motiven, der Radwagen und zwei Personenzüge eines ein-
fahrenden Zuges entgleist. Ein Seizer wurde getötet. Auf
dem Bahnhof Oberhausen-Woog entgleisten die Lokomotive
und mehrere Wagen eines Güterzuges. Der Lokomotivführer
und der Seizer wurden schwer verletzt.

Der Mörder des Gattenmörder. Berlin, 18. Juni. Der
flüchtige Gatte und Mörder der Frau Jule ist noch nicht
ermittelt worden. Auf seine Ergreifung sind 500 M. Belohnung
ausgesetzt. Es wird vermutet, daß sich der Mörder noch in
Berlin aufhält.

Der Tod durch Blutsaugen. Lübeck, 18. Juni. Ein 14-
jähriges Mädchen wurde im benachbarten Reinfelds bunt
Alis erschlagen; dessen Großvater wurde getötet. Auch in
Schwarzenort erlitt eine Frau den Tod durch Blutsaugen.

Unverletztes. Freiburg i. Br., 17. Juni. In-
folge anbauenden Regens ist der Rhein in seinem Oberlauf
mit seinen Nebenflüssen vielfach über die Ufer getreten. Die
Uferböden sind vielfach überschwemmt, Kollingen und Nirslein sind
teilweise überschwemmt. Die Bewohner mußten sich in die
oberen Stockwerke flüchten. Bei Klein-Lausenburg sind die
unteren Stockwerke überschwemmt. — Im Riesen- und
Naragebirge geben noch fortgesetzt heftige Regenfälle und Ge-
witter nieder. In Norddorf wurde der Arbeiter Müller vom
Blitz erschlagen und der Stellenbesitzer Wendrich getötet.

Vom Automobil überfahren. München, 18. Juni. In
Mainbernheim wurde der Landwirt Bröckel von einem Kraft-
wagen überfahren und getötet; bei Oshenfurt wurde das Kind
eines Bahnarbeiters tödlich verletzt.

Freiwillige. Auerbach i. Vogll., 18. Juni. Vier
erkrankten nach dem Besuch von verordneten gebadem Reich
etwa 70 Personen, darunter einige erkrankt.

Die Ehe der Montanos getrennt. Florenz, 17. Juni.
Die Trennung zwischen Toselli und der Gräfin Montanos ist
nunmehr vor dem Gerichtspräsidenten ausgesprochen worden.
Die Gräfin stellte nur die Bedingung, daß, wenn ihr Kind der
Eltern ihres Mannes übergeben werde, sie es besuchen könne,
so oft sie wolle.

Eintritt eines Tanzsaales. London, 18. Juni. Während
einer Hochzeitsfeier in Conkanarood brach der Boden des
Tanzsaales ein. Sechzehn Personen wurden mehr oder minder
schwer verletzt.

Spaden auf einem französischen Volksfest. Paris,
17. Juni. Einen lebhaften Alarm gab es heute nacht um
11 Uhr auf dem Volksfeste von Villancourt, einer in der süd-
westlichen Pariser Gegend gelegenen Ortschaft. Als die
Volksfestteilnehmer sich gerade auf ihrem Höhepunkt befan-
den, brach plötzlich etwa 12 Männer ein, die ohne Veranlassung
blindlings in die Menge hinein fielen. Eine fürchterliche
Panic entstand unter den Leuten, und alles schickte sich schnell
als möglich. Niemand dachte auch nur daran, die Verletzten
festzunehmen oder sich um die zahlreichen Verwundeten zu be-
mühen. Nach „activer Arbeit“ begaben sich die Wandern in
die Nähe der Rue Jean Jacques Rousseau, wo sie einen arm-
fertig gekleideten Mann allein auf der Straße saßen. Auch auf

Bekanntmachung.

Bei der am 3. d. M. stattgefundenen öffentlichen Verlosung der am 2. Januar 1912 rückzahlbaren Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. J. und N. sind gezogen:

| | | | | |
|-----|-------|---------------|------------|--|
| 64 | Stück | Buchst. J. a. | zu 150 M. | Nr. 1 53 140 243 250 252 292 336 434 |
| | | | | 575 605 607 623 678 703 742 821 1048 1075 1087 1089 1091 |
| | | | | 1108 1123 1144 1149 1181 1189 1190 1285 1315 1344 1418 1470 |
| | | | | 1472 1481 1483 1500 1600 1736 1756 1820 1852 1861 1886 1915 |
| | | | | 1977 1995 2014 2039 2050 2070 2094 2137 2141 2143 2223 2258 |
| | | | | 2292 2325 2374 2401 2474 2478. |
| 170 | Stück | Buchst. J. b. | zu 300 M. | Nr. 1 42 54 100 221 262 311 366 382 |
| | | | | 440 477 479 559 602 612 675 680 767 787 885 913 915 917 990 |
| | | | | 1295 1078 1100 1107 1140 1224 1290 1335 1383 1421 1507 1531 |
| | | | | 1624 1640 1681 1697 1723 1740 1751 1784 1788 1820 1890 1850 |
| | | | | 1853 1866 1936 1992 2035 2046 2069 2087 2147 2170 2206 2209 |
| | | | | 2213 2254 2323 2444 2472 2541 2570 2574 2613 2619 2667 2703 |
| | | | | 2704 2722 2730 2813 2814 2815 2824 2847 2850 2865 2867 2874 |
| | | | | 2884 2912 2921 2905 3027 3046 3055 3121 3129 3131 3132 3205 |
| | | | | 3210 3240 3282 3337 3391 3398 3404 3425 3483 3528 3535 3540 |
| | | | | 3576 3604 3650 3654 3677 3730 3767 3818 3826 3838 3870 3881 |
| | | | | 3902 3941 3959 3977 3995 4008 4122 4181 4258 4268 4322 4340 |
| | | | | 4436 4447 4461 4483 4495 4519 4532 4544 4571 4632 4649 4708 |
| | | | | 4768 4768 4831 4847 4848 4852 4880 4912 4972 5037 5039 5040 |
| | | | | 5047 5037 5063 5094 5110 5125 5161 5167 5194 5240 5250 5258 |
| | | | | 5276 5288. |
| 141 | Stück | Buchst. J. c. | zu 600 M. | Nr. 2 58 125 147 177 204 249 254 277 |
| | | | | 282 297 341 342 362 369 381 439 477 478 533 534 532 614 644 |
| | | | | 750 799 802 814 901 918 931 967 1020 1000 1064 1100 1115 |
| | | | | 1127 1141 1158 1159 1178 1178 1197 1237 1240 1272 1293 1349 |
| | | | | 1351 1475 1477 1519 1563 1577 1618 1630 1690 1708 1712 1831 |
| | | | | 1837 1860 1883 1901 1921 2077 2135 2278 2344 2348 2408 2417 |
| | | | | 2519 2593 2691 2710 2728 2768 2771 2790 2851 2868 2899 2901 |
| | | | | 2944 2955 2964 2978 3018 3025 3083 3102 3147 3170 3193 3202 |
| | | | | 3210 3215 3217 3228 3276 3277 3283 3320 3370 3386 3395 3436 |
| | | | | 3444 3451 3489 3493 3516 3538 3664 3698 3745 3815 3828 3831 |
| | | | | 3839 3852 3890 3891 3939 4055 4150 4160 4164 4169 4244 4245 |
| | | | | 4248 4270 4304 4313 4368 4410 4495 4540 |
| 55 | Stück | Buchst. J. d. | zu 1500 M. | Nr. 58 95 117 158 172 213 357 373 |
| | | | | 403 474 487 527 530 573 591 604 621 712 716 833 955 977 979 |
| | | | | 1048 1061 1086 1091 1110 1116 1168 1180 1197 1269 1279 1305 |
| | | | | 1332 1423 1475 1480 1527 1540 1569 1610 1661 1736 1794 1812 |
| | | | | 1843 1858 1888 2016 2037 2082 2086 2094. |
| 35 | Stück | Buchst. J. e. | zu 3000 M. | Nr. 42 49 54 187 215 249 305 431 433 |
| | | | | 443 487 533 544 568 593 608 609 649 742 751 754 757 774 795 |
| | | | | 796 848 903 958 999 1051 1087 1065 1113 1118 1179. |
| 118 | Stück | Buchst. N. a. | zu 200 M. | Nr. 34 36 57 74 78 87 100 138 188 |
| | | | | 189 256 304 307 353 388 399 400 410 419 460 531 551 556 559 |
| | | | | 590 625 663 684 698 709 829 857 865 866 893 897 918 935 937 |
| | | | | 1020 1079 1104 1108 1222 1256 1293 1356 1363 1381 1395 1411 |
| | | | | 1437 1444 1513 1551 1581 1624 1628 1629 1663 1677 1682 1735 |
| | | | | 1740 1808 1822 1892 1896 1914 1931 1944 1946 1970 2025 2039 |
| | | | | 2040 2071 2090 2113 2142 2185 2202 2258 2332 2349 2427 2448 |
| | | | | 2464 2516 2577 2589 2623 2640 2652 2653 2692 2724 2760 2771 |
| | | | | 2803 2842 2917 2930 2951 3015 3031 3153 3159 3190 3243 3259 |
| | | | | 3311 3327 3347 3399 3408 3421 3456. |
| 181 | Stück | Buchst. N. b. | zu 500 M. | Nr. 19 41 91 121 137 152 153 237 |
| | | | | 279 310 347 383 402 473 543 575 617 646 737 832 851 954 973 |
| | | | | 1011 1018 1051 1052 1056 1083 1133 1169 1251 1346 1388 1400 |
| | | | | 1443 1499 1501 1510 1536 1593 1610 1680 1688 1747 1762 1767 |
| | | | | 1840 1850 1852 1853 1866 1911 1917 1961 1970 2076 2124 2162 |
| | | | | 2201 2244 2274 2296 2307 2346 2402 2421 2466 2617 2623 2730 |
| | | | | 2758 2769 2817 2849 2886 2907 2996 3013 3028 3031 3042 3097 |
| | | | | 3190 3228 3238 3293 3268 3276 3288 3294 3359 3363 3406 3477 |
| | | | | 3581 3595 3599 3624 3633 3687 3700 3712 3778 3785 3829 3857 |
| | | | | 3879 3906 3907 4021 4022 4061 4107 4116 4120 4160 4181 4185 |
| | | | | 4265 4314 4326 4403 4418 4478 4487 4505 4531 4534 4554 4569 |
| | | | | 4588 4623 4637 4666 4667 4677 4683 4715 4807 4836 4866 4872 |
| | | | | 4874 4927 4974 4978 4989 5109 5130 5172 5173 5220 5291 5317 |
| | | | | 5350 5357 5407 5425 5443 5555 5562 5581 5583 5645 5664 5687 |
| | | | | 5694 5713 5746 5828 5836 5859 5870 5879 5895 5896 5910 5921-5938 5991. |
| 141 | Stück | Buchst. N. c. | zu 1000 M. | Nr. 9 37 38 45 48 71 73 74 95 103 |
| | | | | 150 165 171 202 207 208 257 280 305 330 342 365 392 427 475 |
| | | | | 497 502 506 508 515 533 580 662 685 827 867 901 920 959 1031 |
| | | | | 1060 1063 1151 1167 1205 1248 1267 1320 1327 1343 1366 1390 |
| | | | | 1394 1419 1463 1484 1498 1514 1543 1568 1574 1620 1629 1633 |
| | | | | 1640 1663 1682 1723 1725 1737 1764 1811 1825 1829 1906 1932 |
| | | | | 1968 2032 2094 2165 2182 2183 2237 2239 2322 2369 2405 2420 |
| | | | | 2482 2580 2606 2608 2638 2643 2649 2652 2667 2687 2696 2909 |
| | | | | 2704 2741 2748 2770 2871 2886 2892 2907 2906 2922 3046 2965 |
| | | | | 3006 3019 3047 3048 3055 3059 3123 3128 3139 3146 3148 3181 |
| | | | | 3196 3229 3228 3242 3250 3260 3302 3307 3361 3400 3446 3545 |
| | | | | 3695 3702 3743 3767 3790. |
| 26 | Stück | Buchst. N. d. | zu 2000 M. | Nr. 3 12 16 35 115 141 179 204 229 |
| | | | | 231 292 326 332 354 365 415 453 468 495 513 527 658 678 689 |
| | | | | 748 747 996 1005 1054 1059 1092 1100 1130 1142 1213 1231. |

Die Rückzahlung der ausgelassenen Kapitalbeträge erfolgt am 2. Januar 1913, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Einlieferung der in ausreichendem Maße befindlichen Schuldverschreibungen nebst dazu gehörigen Zinsen und Erneuerungsscheinen bei der Landesbank-Cassafirma in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen, sowie bei der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Direction der Diskontogesellschaft in Frankfurt a. M. und der Eidgenössischen Bank in Basel.

Bereits früher ausgelassen und bis jetzt nicht erhoben sind:

| | | |
|---------------|---|--------------------------------|
| Buchst. J. a. | Nr. 1437 2002 2135 2402 | (Rückzahlbar am 2. Jan. 1911). |
| Buchst. J. b. | Nr. 399 448 464 659 920 2438 2859 4079 4801 | |
| Buchst. J. c. | Nr. 963 1700 2242 3160 3348 3874 4178 4290 | (Rückzahlbar am 2. Jan. 1912). |
| Buchst. J. e. | Nr. 113 1099 | |
| Buchst. J. a. | Nr. 83 431 587 719 1375 1635 1638 1690 1809 | (Rückzahlbar am 2. Jan. 1912). |
| Buchst. J. b. | Nr. 77 246 550 736 808 912 975 1603 1637 | |
| Buchst. J. c. | Nr. 698 810 2226 2599 2710 2900 3068 3153 | (Rückzahlbar am 2. Jan. 1912). |
| Buchst. J. d. | Nr. 516 981 708 751 856 982 1150 1261 1283 | |
| Buchst. J. e. | Nr. 517 589 712 756 | |

Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden wiederholt zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

Anfang.

Bei dem königlichen Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen der Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, Buchst. M. a. Nr. 3438 und D. a. Nr. 426 das Aufgebotsverfahren anhängig.

Zur Anlage empfehlen wir unsere mündelsicheren 4% und 3% % Schuldverschreibungen, die wir ohne jegliche Berechnung von Provision und Taxen abgeben.

Diese Schuldverschreibungen werden von uns bis auf weiteres zu einem 1/2 % niedrigeren Zinssatz belassen als andere Effekten und zu Vorkaufgebühren in Depot genommen.

Wiesbaden, den 11. Juni 1912.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Hosta über-troffen beste
Schuhcreme
Schneller andauernder Hochglanz
von unbedingter Wasserbeständigkeit

Großer Extra-Verkauf!

Damen-, Kinder-Hüte

ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Auf Extra-Tischen in unserer in der 1. Etage befindlichen Spezial-Abteilung „Damen-Hüte“ ausgelegt.

Erstes Angebot

3 Serien Hut-Formen

nur neue moderne Fassons aus guten Stroh-Qualitäten

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| 1 ²⁵ M. | 2 ²⁵ M. | 4 ⁷⁵ M. |
| früherer Verkaufspreis bis 4.75 | früherer Verkaufspreis bis 8.50 | früherer Verkaufspreis bis 16.50 |

2 Serien Hut-Formen

elegante Modefassons, aus Tagal, Florentiner etc.

| Serie I | Serie II |
|----------------------------------|----------------------------------|
| 6 ⁷⁵ M. | 12 ⁵⁰ M. |
| früherer Verkaufspreis bis 18.50 | früherer Verkaufspreis bis 26.50 |

Ein großer Posten
Elegant garnierter Hüte 12⁷⁵ M.
Darunter solche im früheren Verkaufspreis bis 35 M., jetzt jeder Hut zum Einheitspreis von 12⁷⁵ M.

Blumenthal

Grosse Preisermässigung

Wegen vorgeschrittener Saison

verkaufen wir **grosse Posten**

**Jacken-Kostüme, Leinen-Kostüme,
Taille-Kleider, Seiden-, Voile- u. Popeline-Paletots,
Kostüm-Röcke, Blusen, Morgenröcke**

teils bis
zur

Hälfte

des früheren
Preises.

Für die Hochsommer- und Reise-Saison besonders zu empfehlen.

Frank & Marx

Kirchgasse 31.

Ecke Friedrichstrasse.

Spedition

Fracht- und Eilgütern.

Beförderung von

Reisegepäck

als Passagiergut.

Besorgung der dazu
erforderl. Fahrkarten
ohne Aufschlag.



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6. Telephon 59.

Oberwesel, Perle des Rheins,
zwischen Korlen u. Pfalz,
beliebt als Ausflugsort und Sommer-
frische, hochromant. Lage, histor. Sehens-
würdig, Brückenstation der Köln-Düsseld-
orfer und Niederr. Dampfschiffe. Gute
Verpflegung. Näheres durch
Verkehr-Verein.

M. Stillger, Häfnergasse 16,
gegr. 1858.
Krystall — Porzellan
Steingut — Luxuswaren.
Ausstattungs-Magazin für Hotels,
Pensionen, Restaurants. 997
Spez.: **Braut-Ausstattungen.**

Weit unter Preis

laufen Sie elegante **Damen-Anzüge,**
hoch modern, auf Hochhaar gearbeitet.
Einzelne Hüften, für jede Figur
passend, aus prima Stoffen und sehr
guter Verarbeitung. **Schul-Anzüge,**
Schulhosen und Blusen schon von
75 Pf. an. **Tasch. Hüften Knabenhosen**
für das Alter bis 15 Jahre, welche aus
Reifen geschnitten sind, zum Ausuchen
nur 2 Pf. — **Rein Leinen.** 1048

Neugasse 22, 1. Stod.

**System Renormand, Chronologie,
Chiromantie, Fel. W. Hansch,
Coulstrasse 3, 2, am Mischelberg.**

Lindenfels
Perle des Odenwalds.

Hotel Odenwald.

Elektr. Licht, Zentralheizung, Pension von
Mk. 4.50-5. Tel. 9. Fel. H. Vogel.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren
vieligeliebten Sohn, Bruder, Schwager, Neffen und Onkel,

Herrn Privatier Johann Schmitzer,

nach kurzem schweren, mit Geduld getragenen Leiden
unerwartet Dienstag morgen um 6 1/2 Uhr, im Alter von
42 Jahren, in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Schmitzer, Mutter,
Familie Friedrich Schmitzer,
Familie Heinrich Schmitzer,
Familie Rosgarsky,
Leonhard Frank, Onkel.

Wiesbaden—Waldstrasse, den 18. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag um
4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem Südfriedhof statt.



Ältere Damen,

die besonderen Wert auf außerordentlich weiches und bequemes
Schuhwerk legen, sowie alle Frauen, die viel gehen, betrachten unsern

Comfort

„Stiefel als die ideale Fußbekleidung, die es gibt. Diese „Comfort-
Stiefel“ führen wir in verschiedenen Formen u. den feinsten Leder-
arten; sie sind sehr breit im Ballen, hoch im Rücken, weit im Bein
u. bieten infolge ihrer Leichtfertigkeit ganz besondere Annehmlichkeiten.
Für denkbar bestes Tragen wird die wichtigste Garantie über-
nommen. Preis 10.50, 12.00 u. 14.50, je nach der Ausführung.“

Schuhkonsum,

19 Kirchgasse 19,
an der Sulzenstraße. 1010 Telephon 3010.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschliesst sanft in Rostock infolge einer Lungenentzündung unser innigstgeliebter,
einziger Sohn und Bruder

Eugen

im 21. Lebensjahre, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht
bringen.

**Eduard Fuhr u. Frau,
Gertrude, geb. Franck,
Pauline Fuhr.**

Wiesbaden, den 17. Juni 1912.

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, den 20. Juni, um 12 Uhr mittags im Hause
Wilhelmshöhe 11 statt, die Einäscherung in Mainz um 3 1/2 Uhr nachmittags.
Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend absehen zu wollen.

1065

Total-Ausverkauf wegen Verlegung der Ausstellungsräume.



Kamine für jede Feuerungsart, Beleuchtungskörper, Gasöfen, Gaskocher, Heizkörper-Verkleidungen und
∴ ∴ diverse kunstgewerbliche Metallarbeiten, ∴ ∴

eigene nur erstklassige Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

1004

Homann-Werke G. m. b. H. ≡ Filiale Wiesbaden ≡

Luisenplatz 2, Ecke Rheinstrasse.

Die Geschäftsstelle des Tierchutz-Vereins

(G. V.)

F 427

seither Bahnhofstr. 3, befindet sich jetzt im „Tierheim“ des Vereins-
„Villa Grimberghe“, verlängerte Mendorfer Str.
(Siebricher Str.). — Fernsprecher 81 Siebrich.



1912 Zuchthühner
schöne harte Eier liefert
Geflügelhof Westfalen,
Eiserfeld-Dieg. Katalog
gratis. F 160

Garten-Zierfies

gewaschen, vorzügliche Qualität, liefern
Westwälder Sandwerke, Nieder-
zeuheim, Kreis Limburg a. d. R. F 73

Thermal-Bäder

aus eigener Quelle im Saufe.

Elektr. Lichtbäder, Kohlensäurebäder, Douchen, Fangobehandlung

Hotel u. Badhaus „Zum Bären“

Gingang zum Badhaus: Kleine Webergasse 2/4.

Damen-Konfektion

≡≡≡ jetzt schon ≡≡≡

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

- | | | | | | |
|--------------|-----------------------------|--|-------------------------------------|-------|------------------------|
| Restposten | Jackenkleider | Stoffe engl. Art, grösstenteils auf Seide . . . | bisheriger Verkaufspreis bis 36.— | jetzt | 14⁷⁵ |
| Restposten | Jackenkleider | Stoffe engl. Charakters, besonders feine Verarbeitung . . . | bisheriger Verkaufspreis bis 45.— | jetzt | 29⁵⁰ |
| Restposten | Jackenkleider | blaue Cheviotstoffe, | bisheriger Verkaufspreis bis 26.50, | jetzt | 19⁵⁰ |
| Restposten | Jackenkleider | Ia blaue Kammgarn- und Cheviotstoffe, grösstent. a. Seide, | bisheriger Verkaufspreis bis 45.—, | jetzt | 29⁵⁰ |
| Restposten | Jackenkleider | Ia Kammgarn- und Frescostoffe und feine Nadelstreifen, durchweg auf Seide, | bisheriger Verkaufspreis bis 65.—, | jetzt | 39⁵⁰ |
| 3 Restposten | Frühjahrs-Paletots | Stoffe engl. Art, | bisheriger Verkaufspreis bis 26.50, | jetzt | 16.75, 12.75, |
| 2 Restposten | Leinen-Jackenkleider | weiss und bastfarbig, | bisheriger Verkaufspreis bis 19.50, | jetzt | 14.50 und |
| 3 Restposten | Leinen-Kostüm-Röcke | | | jetzt | 5.75, 3.95, |

Für die Reise ganz besonders geeignet!



Joseph Wolf, 62 Kirchgasse 62

gegenüber dem Mauritiusplatz.



Nach ur-eigenem Original-Rezept destilliert aus unverfälschten, nur den besten und edelsten Grundstoffen.

4711. Eau de Cologne

Auf langen Eisenbahn-Fahrten
überhaupt auf jeder Reise (im Auto, Schiff, Wagen etc.) sollte man stets einen Flakon mit „4711 Eau de Cologne“ bei sich haben. — Denn „4711“ ist ein Universal-Toilette- und Erfrischungs-Mittel von ausserordentlich hohen hygienischen und desinzierenden Eigenschaften. — Klärt, reinigt und erfrischt die verbrauchteste und dumpfste Atmosphäre. — Macht den Aufenthalt im überhitzten Eisenbahnkupee angenehm.

Man bediene sich indes nur der Marke „4711“

Ganze Originalflasche M. 1.75.



Ein neues System



naturgemässer Wäsche-Bekleidung mit allen hygienischen und praktischen Vorzügen!

Hygienisch und bequem
Elegant und angenehm. Broschüre gratis!

Allein-Verkauf für Wiesbaden:

Spezialhaus **Schirg** Weberg. 1.

Seit 21 Jahren behandelt mit Erfolg arznei- und operationslos

Frauenleiden,

Entzündung, Verlagerungen, Ausflüsse, schmerzhaft Erscheinungen etc.

Frau Anna Malech aus Frankfurt am Main, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.
Sprechst. Montag, Mittwoch u. Freitag, vorm. 9-11, Kaiser Friedrich-Ring 92.
Inst. f. Thure Brandtbehandl., Natur- u. elektr. Lichttherap., Elektrotherapie.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 975
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 2.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückz. u. wirtl. Selbstgeber. **W. Wittinsky, Berlin Gb. 147, Lohmeyerstr. 19. P 117**

„Krone“, Eltville

Aug. Haenchen. — Telefon 145. 1043
Schöner Garten, dir. am Rhein in unmittelb. Nähe d. Dampferanlegestelle.
Vorzügl. Speisen — Naturreine Weine — Ausschank 191er.
Köchl. Zimm-r mit u. ohne Pension. Sch. Aussicht auf d. Rhein

Aus meiner **Engros-Abteilung** offeriere:

- 3 Schlafzimmer**
- 3 Herrenzimmer**
- 6 Speisezimmer**

in bekannt gediegener Arbeit und vornehmer Ausführung.

Einzel-Verkauf zu Engros-Preisen
und nur gegen bar.

LUDWIG ALTER

Hofmöbelfabrik Darmstadt
Elisabethenstrasse 34.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Für Metzgerei
selbst. brandstund. Verkäuferin gef.
Nab. Poststraße 2, Ede Bismardg.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tailen- u. Rodarbeiterinnen
gefucht, Enst. Kerolstraße 27, 1.

Tücht. Arbeiterin zur Ausschiffe
gefucht, Weis, Göttenstraße 28, 3.

30 Nähmädchen gefucht
Dobheimer Straße 72, 3 l. B12887

Durchaus tüchtige Kleidermach
zur Aushilfe gef. Herrmannstraße 21.

Für gründlichen Erlernung
der Schneiderlehre Mädch. a. 15. J.
gefucht, Weis, Enst. Kerolstraße 10.

Wohes. Lehrmädchen
zur ardt. Erlern. f. feinen Putz gefucht
Klein, Teunusstraße 13.

Angehende Näherin
sofort gefucht Adlerstraße 11, Gth.

Näherinnen
für dauernd gefucht. Neumähderei
Quint, Viebrig, Mainzer Str. 33.

Tüchtige Köchin
welche etwas Hausarbeit übernimmt,
geben guten Lohn per sofort od. spät.
gefucht Moritzstraße 10, Part.

Suche feinst. junge Köchinnen
hier u. Mainz, 30-40 Wt. Lohn,
best. u. einfache Alleinmädchen, die
Kochen, tücht. Pensionssimmermädch.,
Haus- u. Küchenmädchen, hier
und ausw. Frau Anna Müller,
gewerbmäßige Stellenvermittlerin,
Webergasse 49, 1 rechts.

Suche feinst. Köch., Zimmerm.,
Kell. Haus- und Alleinmädchen bei
hohem Lohn, Frau Elise Lang,
gewerbmäßige Stellenvermittlerin,
Webergasse 8, Telefon 2363.

Einfaches Dienstmädchen
gefucht Adelheidstraße 80, 2.

Selbständiges Mädchen
das kocht, in aller Hausarbeit er-
fahren, zum 1. Juli gefucht Wilhelm-
straße 6, 3. St.

Alleinmädchen auf 1. Juli
gefucht Mühlheimer Str. 29, P. l.

Junges Weitmädchen, kinderlieb,
a. 1. Juli gefucht Rheinstraße 115, 1.

Tücht. Mädchen in Klein. Haush.
gefucht Bleichstraße 49, Rigarrenlad.

Alleinmädchen
von alt. Ehepaar mit 6-Zim.-Wohn.
gefucht Dobheimer Str. 106, 3 rechts.

Tücht. Alleinmädch. m. gut. Zeugn.
gefucht Mosbacher Straße 5, Part.

Zum 1. August tücht. Mädchen
das kochen kann, Hausarb. verrichtet,
in H. Haushalt gefucht. Hausmädch.
vorhanden. Offerten unter N. 15
hauptpostlagernd.

S. Mädchen, w. etwas kochen kann
gefucht Saalstraße 38, Seidenräucher

Einfaches Alleinmädchen
für jede Hausarbeit auf sofort gef.
Luisenstraße 4, 2 rechts.

Wegen Heirat
des jetzigen Mädchens ein braves
sauberes Mädchen gefucht, welches
selbständig kochen kann, per 1. Juli.
Näheres Moritzstraße 3, 1.

Junges williges Mädchen v. Lande
gefucht Kerolstraße 33, 1.

Brav. fleiß. ev. Alleinmädchen
kinderlieb, vom Lande, 16-18 J., f.
1. Juli gef. Kaiser-Str. Ring 26, 3.

Sauberes Mädchen
für alle Arbeit sofort gefucht Dob-
heimer Straße 101, Part. B12682

Einfaches tücht. Mädchen
m. kochen kann zum 1. Juli gefucht
Kaiser-Friedrich-Ring 6, Part.

Braves fleißiges Mädchen
gefucht Kirchgasse 27, 1.

Junges solides Mädchen
v. Lande, w. etwas kochen, gut rechn.
und schreiben kann, für H. Haushalt
u. Laden gefucht, Vorstr. 4-8 Uhr
Bleichstraße 13, Vorderh. P. B12653

Mädchen
für die Küche, bereits in Wirtschaftsb-
etrieb tätig gewesen, bei hohem
Lohn in ein Pensionathaus sofort ge-
fucht Adelheidstraße 43.

Ein Mädchen u. 1 Zimmermädchen
per sofort gefucht Sebalplatz 5.

Gefucht für sofort
tücht. zuberl. saub. Hausmädchen mit
nur guten Zeugn. in aller Hausarb.
erfahren. Vorstr. Kaiser-Friedr.
Ring 37, 3. von 9-11 u. 1-3 Uhr.

Auf 1. Juli brav. saub. Mädchen
für alle Hausarbeit gefucht Oranien-
straße 46, 1.

Tücht. Mädchen
per 1. Juli gefucht Schwalbacher
Straße 61, Wirtschott.

10. reind. Mädchen zum 1. Juli
gefucht. Bäckerei Kaiser, Meißstr. 15.

Zum 1. Juli Kindermädchen
das etwas nähen u. bügeln kann, ge-
fucht Wiesbadener Allee 59, a. der
Abelshöhe.

Auf sofort tüchtiges Mädchen
für Küche u. etwas Hausarbeit gef.
gefucht Wiesbadener Allee 59, a. der
Abelshöhe.

Für Juli Hausmädchen
das nähen u. kochen kann, zur Aushilfe gef.
Dambodial 45, Hochb., 2-4 1/2 Uhr.

Einfaches Mädchen vom Lande
tagsüber oder ganz gefucht Herder-
straße 5, 3 links.

Junges gefundes Mädchen
das kinderlieb ist u. zu Hause schlafen
kann für feinen Haushalt gefucht
Blatter Straße 48, 1.

Suche
ein eheliches, fleiß., properes Mädch.
für tagsüber. Abelshöhe, Viebrich,
Ebersternweg 13.

Gefucht
ein ordentliches Mädchen zur Pflege
einer leidenden Dame für die Zeit
von morgens 8 bis abends 9 Uhr.
Zu erfragen Moritzstraße 62, Hinter-
haus 1. Stock rechts.

Mädchen für Hausarb. u. Küche
mora v. 8-4 mittags gefucht, Lohb.
16 Wt. Senz, Delapessstraße 4.

Bänklische zuberl. Monatsfrau
für vormittags von 10-12 Uhr ge-
fucht Kerolstraße 38, 2. Etage, Vor-
strassenborn, von 9-12 Uhr.

Saub. Monatsfrau oder Mädchen
gefucht Theater-Kolonnade 42.

Monatsmädchen oder Frau
gefucht Jahnstraße 20, 1. B12604

Saubere Monatsfrau von 7-10
gefucht Schwalbacher Straße 45, 1.

Frau u. Größereinst. u. Gaden
1/2 h. ans. 2. gef. N. Tagbl.-Bl. Kk.

Kaufmädchen gefucht
Schultheißstr. Museumstraße 5.

Kaufmädchen gefucht
Marktplatz 5, Vorpahl.

Verk. Einzelgerin
gefucht sofort oder später Drucker-
str. Langgasse 4.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jüng. Tapezier-Gehilfe gefucht
Zimmermannstraße 10. B12807

Tüchtiger Rodarbeiter gefucht
Luisenstraße 49, 1 St.

Tücht. Schneider sucht
Walter, Langgasse 24.

Bäder-Lehrling
gefucht Mühlstraße 8.

Intelligente anständige Leute
über 25 J. für den Zeitungsverkauf
gefucht Luxemburgerstraße 9, 3 l.

Junges Hausbursche zum 1. Juli
gefucht Mühlstraße 6.

Ein j. Hausbursche für sof. gef.
Ott, Friedrichstraße 55.

Gut empf. Hausdiener
für Familien-Hotel gefucht Sonnen-
berger Straße 26.

Junges Hausbursche von ausw.
gefucht Teunusstraße 17.

Lauffunge (13-14 Jahre)
gefucht Michelberg 7, 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche für ein 16jähr. Mädchen
welches die Handelsschule mit Erfolge
besuchte, Stellung in best. Geschäft.
Suchfenninische, Geff. Offerten u.
N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Fräulein, 17 1/2 J. alt,
mit hoh. Charakterbild, w. Stelle
zu 1 od. 2 Kindern von 8-8 J. in
best. Hause, Geff. Offerten unter
N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Weiteres tücht. Mädchen
mit guten Zeugnissen sucht sofort
Stellung als Haushälterin bei alt.
Ehepaar oder Herrn. Offerten un-
ter N. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Mädl., 18 Jahre,
sucht Stellung in best. Familie. Off.
unter N. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, kathol.,
welches kochen gelernt hat, sucht post.
Stelle, wo es sich noch weiter aus-
bilden kann. Kleine Familie vorge-
zogen. Offerten unter N. 257 an den
Tagbl.-Verlag.

Tücht. (par. reind. Dersich. Köchin f.
St. a. Ausw. Michelberg 28, Laden.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge rebildete Dame,
mit allen Bureauarbeiten vertraut,
Kenntnisse der engl. u. franz. Spr.,
versteht in Stenogr. u. Schreibweise,
in ungehindriger Stellung, sucht so
bald als möglich anderes Engagem.
Off. u. N. 254 an den Tagbl.-Verl.

Modest.
Erf. Verkäuferin mit prima Zeugn.
wünscht sich zu verändern.
Off. mit Gehaltsangaben u. N. 114
an den Tagbl.-Verlag.

Präul., perf. franz. Sprech., f. per
sof. Stell. als Empfangsdame oder
als Sekretärin in Geschäft. Off. u.
N. 160 an D. Frenz, Mainz. F37

Gewerbliches Personal.

Parisiene
sucht Stellung au pair, würde auch
gerne Hausen geben. Offerten unter
N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame
sucht Stellung zum 15. Juli, event.
später, als Gesellschaftlerin b. Dame
oder auch zu einem Kind. Näheres
N. N. Nr. 23 hauptpostl. Wiesbaden.

Mädchen wünscht das Kochen
zu erlern. ohne gegenl. Vergüt., am
liebsten in Privat oder Pension.
Moritzstraße 29, Bbb. Part.

Tücht., gut empf. Mädchen
sucht Stelle als Hausmädchen, geht
auch als Alleinmädchen in einfachen
Haushalt. Offerten unter N. 257
an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen, w. bürg. kochen l.
u. gut. Zeugn., Näheres, best. f. f. f.
Stellung in feinem Haushalt. Näh.
Kömerberg 9/11, 3 links.

Nettes Mädchen, 19 Jahre,
8 Jahre auf ungehindriger Stelle,
etwas kochen, sucht passende Stellung
zum 1. Juli oder etwas früher.
Offerten unter N. N. postlagernd
Bismardring. B12658

Jüngeres Mädchen
sucht Stelle als Aushilfe a. 1. Juli
zu Kindern, oder etwas Hausarbeit.
Offerten unter N. 258 an den
Tagbl.-Verlag.

Unabh. Frau sucht Stellung
zum Kochen, auch Aushilfe. Näheres
Jahnstraße 3, Parterre.

Superfällige Frau sucht Stelle
als Kochfrau. Näh. Schäfer, Ber-
mannstraße 7, 3 l. u. vor. nachmitt.

Superf. saub. Frau sucht
Aufwartestelle bei einzelner Dame.
Herrmannstr. 7, 3 l. Schäfer, nachm.

Unabh. Frau sucht f. Nachmittags
Beschäftigung. Jahnstraße 3, Part.

J. Frau f. Wasch- u. Putz-Beschäft.
od. Monatsst. Näherstraße 6, 2 l.

Junge Witwe sucht morg. Monatsst.
Bermonnstraße 38, 1 links. B12686

Saub. chrst. Mädchen sucht v. 9-4
Monatsst. Bleichstraße 36, Bbb. 1 r.

Frau sucht Beschäftig. im Walden.
Reifenstraße 1, Frontispize links.

Welt. Mädchen, unabh., f. Monatsst.
Wehrstraße 48, Bbb. 3. St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jungere Mann
mit guter Handschrift sucht Nebenbe-
schäft. im Adressendruck. Off. u.
N. 255 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein sucht St. als Haushält.
in die Schweiz bei alt. Ehepaar oder
einer Dame. Adr.: Marie Schmid,
bei N. Schwaab, Nimmerberg 32.

Junge Engländerin
sucht Stelle bei Kindern. Offerten
u. N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Schieferin,
welche selbständig gutbürgerlich kocht,
sucht sofort Stellung. Offerten unter
N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
sucht Stellung zu Kindern, geht auch
ins Ausl. Schwalbacher Str. 83, 1.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Jungere Kaufmann
aus der Kol. u. Del. Dr. sucht Stell.
als Verkäufer oder Kontorist, perfekt
dopp. u. amerik. Buchführung. Off.
u. N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Verfeinerter Buchhalter,
Lagerist, Expedient, bereits längere Zeit
in ersten Häusern der

Weinbranche
tätig, sucht per 1. Juli in Wiesbaden
oder Umgegend dauernden

Vertrauensposten,
gleichviel welcher Branche. Geff. An-
gebote u. N. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

30 Wt. Belohnung
demjenigen, der mir Stellung verschafft
als Unfallsfischer oder sonstigen Ver-
trauensposten Kautions kann gestellt
werden. Offerten unter N. 257 an den
Tagbl.-Verlag.

Junges Paar,
das in kürz. Zeit heiratet, f. b. zum
1. Sept. od. Okt. eine Hausmutter-
stelle. Wenn Tapezierer, auch mit
Dampfmischung vertraut. Offerten u.
N. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Fabrik in Siebrich
sucht zu mög. frühzeitigem Ein-
tritt eine geübtere Dame, ver-
setzte Stenotypistin, mit guten
Kenntnissen der englischen und
französischen Sprache, als Ver-
fehrerin für das Schreibmaschinen-
büro. Geff. ausführliche Offerten
unter N. 256 an den Tagbl.-
Verlag.

Gewerbliches Personal.

Griff. Rodarbeiterinnen
finden bei hoh. Lohn dauernde Beschäft.
Selbständ. Tailenarbeiterin,
welche perfekt im Nüssen u. geschmack-
voll garnieren l. bei hohem Lohn gef.
Holl & Co.,
Webergasse 16.

Für große Hotel-Dampfwäscheri
werden noch einige

12 Bädlerinnen
per sofort gefucht. Off. umgeh. erbet.
Grand Hotel Bad Nauheim.

Ältere Dame sucht zum 1. Juli
einfache Aunaser
zur Reisebegleitung und persönlicher
Betreuung. Hauptbedingung: Er-
fahrung im Fahren u. Nähen. Geh.
halt 40 Wt. Meldungen zwischen
3 1/2 und 4 1/2 Uhr nachmittags.
Frau v. Laer,
Hotel Kofe - Wiesbaden.

Tüchtige Kaffee
oder Beisbäckerin sofort gefucht
Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Gefucht per sof. od. zum 1. Juli
Alleinmädchen in eine kl. Fam., w.
gütliche kochen kann u. gute Zeugn.
hat. Gr. Wäsche wird auswärts ge-
waschen. Rainzer Str. 54, 1. Vor-
strassen zw. 3 u. 6 Uhr nachm.

Frau Anna Kiefer,
gewerbmäßige Stellenvermittlerin
Jahnstr. 6, Tel. 2461.

Suche für sofort und später
Köchinnen, Weißkochen für Hotel
und Pension, Köchinnen für
Verichtshäuser, Büfets und
Servierl., erstes und zweites
Hausmädchen, Kinderfr. und
Kindermädchen, tücht. Allein-
und Küchenmädchen.

Tüchtige Köchin,
welche gut bürgerlich kochen und einer
größeren Haushaltungsfähigkeit vorziehen
kann, per sofort bei hohem Gehalt
gefucht. Stellung angenehm. Geff. Off.
an G. H. Lehmann, Postleierstr.,
Wiesbaden, Gr. Burgstraße 14, erbeten.

Alleinmädchen,
das bürg. kochen kann, von Herrn
bei hohem Lohn sofort gefucht. Beste
Zeugnisse erforderlich. Offerten u.
N. 256 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen
für gleich oder später bei hoh. Lohn
gefucht Bahnhofsstraße 11.

Küchenmädchen
gefucht. Hotel Grüner Wald.

Tücht. Hausmädchen,
kinderlieb (1 Kind), zum 1. Juli ge-
fucht. Sommer Bad Garzburg,
Winter Berlin. Meldungen nur mit
guten Zeugnissen von 3-5 Uhr im
Hotel Hohenzollern, Zimmer 128.

Fleißiges junges Mädchen,
18-25 J., w. etwas kochen kann u.
Hausarbeit versteht, zu jungem Ehe-
paar per 15. Juli gefucht. Näheres
bei Dams, Bierhäuser Höhe 25, P.

Ordentl. Mädchen
zu kleineren Kindern gefucht. Arthur
Strauß, Enst. Kerolstraße 6.

Suche sofort ein
erfahrenes Mädchen,
w. feinst. kochen kann. Hausmädch.
vorb. Vorstr., nur mit gut. Zeugn.
vorm., Sonnenberger Straße 66, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Jungere Kaufmann
mit guten Zeugnissen zum sofortigen
Eintritt in ein Tapeten-Geschäft gef.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Nt

Gefucht
junger Drogist,
guter Verkäufer. Offerten unter
N. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Verkehrs- u. Dypoth.- u.
Immob.-Buro sucht f. Kontor
u. Kundenbesuch einen gewissen
sehr fleißigen jungen Mann. Bei
guter Leistung wird spätere Be-
teiligung a. auch allert. Uebernah-
angef. Off. O. W. 28 hauptpostl.

Gesellschaft 1. Ranges
sucht
für Kinder- u. Feuer-Versicherung
konturrenslöse Form

Beretreter
gegen einjährige Vergütung. Off. un-
ter N. 624 an Daube u. Co., Frank-
furt a. M. F4

Maschinen-Publischer
Belohnungsfähige Fabrik sucht für
ihre Spezialität einen bei der Zus-
dustrie gut eingeführten F12.

Beretreter.
Ehr. Off. u. N. W. N. 240 an
Hudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Warenagentengeschäft sucht
Lehrling.
Selbstgef. Off. mit Lebensl. unter
N. 114 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

2 Zimmer.
 Kienring 14, Stb. D., 2 Z., Küche u. Keller zu verm. Näb. Frau Kimm, Wilm. r. od. Dobb. Str. 142. 2172
 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Bierstadtter Höhe 3.

3 Zimmer.
 Hellmündstraße 30 3 Z. u. K., 1. Ofl. Kleifstr. 3 Ich. 3.3. Wohn. zu verm.

4 Zimmer.
 Albrechtstr. 11 4-Zim.-W. u. Zubeh. Wth., Haus für sich, sofort od. spät. zu verm. Preis 450 RM.

Läden und Geschäftsräume.
 Kirchstraße 51, Laden, mit od. ohne Wohn. 3. 1. Ofl., ev. früher. 2313

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Westendstr. 1, Sedanpl., Frisb.-Wohn.
Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
 Albrechtstr. 3, 2 möbl. Zim. m. Penf.
 Albrechtstr. 4, 3 Z., möbl. Zim. zu v.
 Albrechtstr. 11, Part., Schlafst. fr.
 Albrechtstr. 27, Ich. möbl. Zim., 1 St. mit Pension sofort zu vermieten.
 Albrechtstr. 30, 3. m. Zim., sep. E.
 Albrechtstr. 34, 1 L., 1 od. 2 Ich. m. 3.
 Bahnhofsstraße 12, 2 Ich. möbl. Zim.
 Bertramstr. 12, 1 L., möbl. 3. m. Klob.
 Bismarckring 22, 3. gut möbl. 3. b.
 Meichstr. 17, 3. 2 l. a. m. 3. 1-2 P.
 Meichstr. 18, 2 Ich. möbl. Zim. m. K.
 M. Kurstr. 2 g. m. 3. a. a. Preise.
 Döckheim Str. 12 g. m. W. u. Schlo.
 Döckheimer Str. 12 einf. möbl. 3. frei.
 Gleisorenstraße 3, Part. L., 2 gut m.
 Zim., separat zu vermieten.
 Friedriehstr. 8, Rth. 8 l., möbl. Zim.

Friedriehstr. 50 m. 3. m. o. a. Penf.
 Goldgasse 5, 3 l., Ich. möbl. Zim. bill.
 Grabenstraße 20, 2 möbl. Zim. zu v.
 Hellmündstr. 20 U. einf. m. W., Of.
 Hermannstraße 4, 1. Stad. 1 auch 2
 möbl. Zimmer auf gleich od. spät.
 Hermannstr. 19, 1 l., möbl. Zim. h.
 Jakobstraße 26, 1. möbl. Zim., sep. E.,
 od. W. u. Schlafst. 1 od. 2 Betten.
 Karlstraße 37, 1 l., möbl. Mansarde.
 Kellerstr. 13, Stb. 2 r., m. 3., 4 Wf.
 Marktstr. 21, 1 l., fadl. m. 3., 1-2 Wf.
 Marktstr. 26, 2 l., Ich. möbl. Zim. an
 einen besseren Herrn zu verm.
 Mauritiusstraße 12, 2 Ich. möbl. Zim.
 Moritzstraße 14, 2 möbl. Zimmer.
 Moritzstraße 52, 3. m. 3. m. Penf.
 Philippstraße 17, 1 l., Ich. m. Wf.
 Oranienstraße 19, Gth. Part. r., Ich.
 möbl. 3., sep. Eing., sof. bill. zu v.
 Riehlstraße 2, 1 r., schön möbl. Zim.
 Riehlstraße 8, 3 St. r., gut möbl.
 Zimmer zu vermieten.
 Riehlstr. 13, Gth. 3. a. m. 3., 4 Wf.
 Riederstraße 11, 1 l., schön m. Manf.

Nümmberg 1, 1 l., großes gut möbl.
 Zimmer mit sep. Eingang zu verm.
 Nümmberg 3, 5. 2. H. m. 3. od. Schlo.
 Nümmberg 21, 3., schön m. Manf. b.
 Schulberg 11, 2. Zim., Woche 3 Wf.
 Tannusstraße 29, 2, bei Müller, gr.
 möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten
 an Dauermieter billig abgegeben.
 Tannusstr. 37, 2 l., möbl. Frisb. fr.
 Walestraße 8, 1. möbl. Ich. Wf. 5.
 Weberstraße 23, 3. eleg. möbl. sep. 3. fr.
 Weilerstr. 8, 3., schön möbl. Zimmer.
 Weidenstraße 26, 3 l., Ich. möbl. 3. b.
 Weidenstraße 22, 2 r., gut möbl. sep. 3.
 Zimmermannstr. 5 H. möbl. 3. zu v.
 Zimmermannstr. 10, 1. g. m. Zim.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
 Kirchstraße 13, 1 l., hab. Wf., eins. 3.
 Nauentaler Str. 17, 1 l. Zim. m. sep.
 Eingang zu verm. Näb. Part. r.

Keller, Remisen, Stallungen etc.
 Riefenstr. 31, a. d. Waldstr., Stall f.
 3-4 Pfl., Rem., Futter u. 2-3 Wf.

Mietgesuche

Kinderloses Ehepaar
 sucht zum 1. Juli 1912 2 od. 3-Zim.-
 Wohnung, abgeschlossen, Offerten u.
 Nr. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtin,
 kinderlos, sucht 2-Zim.-Wohn. Abh.,
 per 1. Juli, Offerten mit Preisang.
 unter Nr. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum 1. Oktober 1912
 eine 2-Zimmer- oder kleine 3-Zim.-
 Wohnung, Vorderhaus, in der Nähe
 der hnt. Seebadstr. Off. m. Pr.
 u. T. 114 an Tagbl.-Angh. G. N.

Kleine Familie
 sucht 3-Zim.-Wohn. in best. ruhigem
 Hause, event. mit Verwaltung. Preis
 5-600 RM. Bahnhofstraße. Off.
 Off. u. W. 100 postlag. Bismarckring.

Wohnung von 3 Zimmern
 u. Zubehör für Sept. von Dauer-
 mieter gesucht. Angeb. m. Preisang.
 unter Nr. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Bermietungen

3 Zimmer.
 Wabenstr. 19, Dach, Sonnenl., schöne
 3-3. W. Ball., Zub. per Oktober.
 Näheres Souterrain. B 12643

Wabenstr. 19 Ich. 3-5-Zim.-Wohn.
 Wabenstr. Souterrain. B 12644

Wabenstr. 19, 3 Wf., 3-5-Zim.-W.
 Ball., Zub., Sonnenl., p. Juli od.
 Okt. Näb. Souterrain. B 12642

5 Zimmer.
 Friedrichstraße 18, 2. Et.,
 Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör
 per 1. Juli oder sp. zu vermieten.
 Wabenstr. 19, 3. Et., Ich. 5-6-8-25,
 Ball., Zub., Sonnenl., p. Juli od.
 Okt. Näb. Souterrain. B 12645

7 Zimmer.
 Rheinstr. 49, 1,
 ist die bisher von Herrn Dr. König-
 mann innegehabte Wohnung, 7 Z.,
 Badzim., 3 große Manf., 2 Keller,
 Zentralheizung, Lift, zum 1. Okt.
 zu vermieten. Näheres daselbst.

Villen und Häuser.
 Tannusstr. 28.
 Eckhaus ganz oder geteilt zu
 vermieten. mit 6 grossen Schau-
 fenstern und damit
 in Verbindung stehende Fronträume,
 13 auf 27 Meter Länge, Grosser
 Hof, Remise, vorzügliche Keller,
 mit 16 ineinander-
 gehenden Front-
 zimmern, alle mit direktem Zugang
 vom Korridor, 2 Bädern, Küche,
 8 Mansarden etc. Das Haus wird in
 gänzlich renoviertem Zustande über-
 geben und werden Wünsche der
 Mieter beachtet. 1202

Villa Weinbergstr. 14

hochherrschäftlich mit all. Komfort,
 8 Zimmer, 5 Mansarden, Warm-
 wasserheizung, daneben moderne
 Radelofenheizung für Übergangs-
 zeit in einer Kage, ev. geräumige
 Autogarage. Näb. daneben Wein-
 bergstr. 12 bei Müller, T. 760.

Läden und Geschäftsräume.
Laden
 mit Kadenzimmer
 Al. Burgstr. 4
 per 1. Oktober zu vermieten.
 Näheres Wilsberg 3, Wäderei.

Möblierte Wohnungen.
 Ingenierte elegant möblierte
 Vorderre-Wohnung
 mit Küche sof. zu vermieten. Off.
 u. Nr. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden
 etc.
 H. d. Ringstraße 9, 2 2 Ich. möbl. 3.
 Riederstr. 18, 2. Et., gut möbliertes
 Zimmer zu vermieten.

Separates schönes möbl. Zim. sof. zu
 vermieten Wilsbergstr. 51, 2. Et.
 an best. 5. zu v.
 Wohn- u. Schlafz. Friedrichstr. 47, 2.
 1 oder 2 gut möbl. sep. Zimmer
 dauernd oder vorübergehend zu
 vermieten Reugasse 18, 1 r.

Wohn- und Schlafzimmer,
 eleg. möbl. (ev. geteilt), Schreibtisch, elektr.
 Licht, ad 1. Juli u. d. Schwabacher
 Str. 44, 2 l. (Garten), v. Janowski.
 Gut möbl. Zimmer zu vermieten
 Webergasse 38, 1.

Separ. gr. Wohn- u. Schlafzim.

sofort zu vermieten. Offerten u.
 Nr. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Günstige Gelegenheit
 Ueber die Monate Juli, August, in
 g. Lage, pracht. sehr gr. Zimmer
 (11 Saal), mit gr. Balk., zu verm.
 Eignet sich vorzügl. a. Abhalt. von
 Musik- oder and. Vorträgen in fl.
 f. Preise. Ent. kann anlässlich. möbl.
 Salon u. Schlafzim. abgegeben u.
 Off. u. Nr. 255 an d. Tagbl.-Verl.

Auswärtige Wohnungen.
Stuttgart.
 In bevorzugtem Stadtteil, in etwas
 erhöhter Lage (Dammstr.) ist
 von Juli ab eine schöne

5-6 Zimmer-Wohnung
 u. eingericht. Bad, elektr. Licht u.
 elektr. Treppeneleucht., Gas und
 den üb. Nebengelassen, zum Preise
 von 1650 RM. an bessere Familie
 zu vermieten. Best. Angebote erh.
 unter Nr. 4225 an Rudolf Moske,
 Stuttgart. F 127

Sommerwohnungen
Sommerfrische
Vingen am Rhein.
 In wunderlicher Lage Vingens,
 am Fuße des Rodenberges, fünf
 Min. vom Walde, sowie u. Abente
 extern, sind bei gebild. Familie,
 schöne Zimmer mit u. ohne Penf.
 von 7 RM. an wochentl. zu verm.
 Privat-Pension Wäter, Rupertus-
 strasse 7.

Sommeraufenthalt.

Kein geb. Dame wünscht 1 oder 2
 erholungsuch. Mädchen in ihr reiz.
 Chalet in herrl. Lage a. Wald, i. l.
 beliebigen Luftkurort der Schweiz
 (Höhe 1850 Mtr.), in lebendige Um-
 gebung zu verm. Keine, müde, Luft,
 Bad, vorzügl. Milch, sorgfält. Küche,
 Geler. franz. u. engl. zu sprechen.
 Saisonpreis 140 RM. monatlich.
 Ref. geb. u. verl. Anfrag. u. W. G.
 an den Tagbl.-Verlag. F 73

Mietgesuche
Suche per 1. Juli
 ein Wohn- und ein Schlafzimmer,
 groß und recht gut möbliert. Offert.
 unter Nr. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Herr,
 der sich wegen Gehörungs des Roll-
 stuhles bedient, sucht per sofort be-
 quem gelegenes, behaglich möbliertes
 Vorderre-Zimmer, mit bester Ver-
 pflegung und Fürsorge, zum Preise
 von 100 RM. monatlich in ruh. gebild.
 Hause. Off. u. Nr. 15387 an Hausen-
 stein u. Ziegler, H.-G., Frank-
 furt a. M. F 74

Gut möbliertes Zimmer,
 Mitte der Stadt, zu mieten gesucht.
 Offerten mit Preisangaben unter
 Nr. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. Juli wird 1. jung. Mann
 ein möbl. Zim. m. Frühstück in anst.
 Hause im Pr. von 16-18 RM. für
 dauernd gesucht. Offerten u. Nr. 257
 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter
 sucht 2 leere Zimmer mit guter Ven-
 tion, in angenehmer ruhiger Lage,
 7 Wf. pro Tag. Mittel. erbet. unt.
 Nr. 257 an den Tagbl.-Verlag.

Loben
 mit 2. oder 3-Zim.-Wohnung zum
 1. Oktober gesucht. Offerten m. Pr.
 u. S. 8. 100 postpostlagernd.

Maleratelier,

in Stadt oder Südviertel, gesucht.
 Angeb. u. Nr. 257 an den Tagbl.-V.

Garage
 nahe der Burgstraße auf dauernd per
 bald zu mieten gesucht. Anerbieten
 unter Nr. 27 postlagernd.

Fremden-Pensions
Pension Villa Monbijou
 Wiesbaden, Paulinenstrasse 4,
 f. ruh. Lage, direkt a. d. Kuranlage,
 2 Min. v. Kurhaus.
 Fam.-Pens. I. Ranges m. a. Hotel-
 komfort, Thermal- u. Süsswasser-
 Bäder, Badezimmer in jed. Etage,
 Lift, elektr. Licht, Vorz. Küche,
 auf Wunsch Rücksicht auf Diät.
 Pension inkl. Zimmer u. Heizung
 6-12 Mk. Gemütl. Winteraufenth.
 bei erm. Preisen.
 Besitzerin Emma Kruse.
 Fernruf 646.

Zimmer frei in kleiner feiner
 Pension, auch für Dauermieter, vorzügl. Ver-
 pflegung bei mäßig. Preis. Garten-
 Villa Sonnenberger Strasse 61a.
 Für ältere Dame Aufnahme in
 bürgerlichem Haushalt gesucht. Aus-
 fährliche Offerten mit Preis für volle
 Pension unter Nr. 255 an den
 Tagbl.-Verlag.

Mietverträge
 vorrätig im
Tagblatt-Verlag
 21 Langgasse 21.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 14 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kraftiges Pferd
 billig zu verk. Döckheimer Str. 28.
 Goldfuchs, zugfest und kräftig,
 zu verk. Wilsbergstr. 6, Wb. 3 Hf.
Kriegsgewehr
 Kübe, 1 Jahr, billig zu verk., desgl.
 Hundehüte, Näb. Nocolal 10, Dachp.,
 von 2-5 Uhr.

Foxhund, beschaffen, prachtvoll,
 zu verk. Bertramstr. 19, Rth. 2 r.
Schöner junger Dackel
 zu verkaufen Weststraße 14, Wb. 3.
Junge Buxer preiswert
 zu verkaufen Bierstadtter Höhe 3.

Zwerg-Nachspanner,
 17 Zmr., groß, zu verk. Kettelbe-
 dstr. 21, Dachpart. l.

Berleib, gut erb. Köhlm.,
 Zylinder u. Stiefel billig zu verk.
 Näb. im Tagbl.-Verlag. Kv

1 schwarzf. Kleid (Größe 48),
 1 seid. Bluse, 1 Weiss-Kleid zu verk.
 Wilsbergstr. 69, Partier.

Berleib, gut erb. Mädchenkleider
 f. 12-14 J. b. Emser Str. 69, Gth. 1.

Kohle, Jadenl., nilgrün, Bastrod,
 Nr. 48, bid. Stiefel u. Schuhe, g. erb.,
 Nr. 42, zu verk. Tagbl.-Verl. Nr.

**Gerrenaleist u. 2 Anzüge, u. Pin-
 billig zu verk. Seebadstr. 18, 2 Et.**

3 Tennishose zu verk.
 Döckheimer Strasse 62, Gth. 3.

Piano, gut erb., billig,
 Selgenbeidl. Sedanplatz 7, 1 r.

Pianos, vorzügl. Fabrikat,
 neuester Konstrukt., m. gepf. preisw.
 zu verk. Schwab. Strasse 1, Laden.
 Pianino, mod. Küche, Büfett, Bücher,
 Spica, Kl. u. Raffenschr., Schreib-
 Tisch, Schloß, b. Hermannstr. 12, 1.

Ein gut erb. photogr. Apparat
 (Klapp-Kamera), 9x12, nebst Stativ
 u. sonst. Zubehör 40 RM., 1 wenig
 gebrauchte Jugharmonika, zweieich.
 für 12 RM. zu verkaufen. Ansu-
 sehen nur nachmittags. B12008
 Wilsbergstr. 164, Zimmer.

Bel. Schlafzim., gr. Spiegelkamm
 billig zu v. Minor, Kranenstr. 23.
Eleg. Nub. Schlafzim., pr. Arbeit,
 200 RM., Bich-Stühle, Tür, Nub.
 Spiegel, 65 RM., Tür, Kleiderstr.
 20 Wf. Wilsbergstr. 9, Gth. 2 r.

Zweifachl. Bett, lackiert,
 zu verk. Moritzstr. 22, Part.

Kohle, Bett mit Nub. Matr.,
 steilig, weg. Nub. sof. zu verk.
 Geiner, Kleiderstr. 6, P. 176.

Kohle, Bett,
 hochhüft. Verstellb., Potenträumen,
 m. 2. u. Rollmatr. u. Preis 75 RM.
 Möbelgeschäft Kranenstr. 6.

Gutes Mädchenbett mit Matraxe
 für 5 RM. zu verk. Albrechtstr. 10, 1.

Weg. Umzug 3 verid. Bett, 25-40,
 Kleiderstr. 10-25, Wilsbergstr. 10,
 Wilsbergstr. 33, Tr. Spiegel 30, Schreibt.
 32, Kinderbett 18, Jakobstraße 20, 3.

Kompl. erb. Kinderbett,
 mit u. ohne Wäsche u. Einlage zu
 verk. Gauenstr. 18, 3 links.

Seitstühle mit Sprung u. Osarm.
 zu verk. Wilsbergstr. 23, 2 r. B12601

Diwan, schön, fast neu,
 billig zu verk. Kirchstraße 70, 3.

Chaiselongue 12, Diwan 30,
 Bett 25, Kommode 5, Truempfege,
 15 RM., Gildviller Strasse 4, 3. Hf.

Sofa und Ledbett
 bill. zu verk. Sealgasse 38, 2 l.

Alte Niedermeier u. Empire-Möbel
 in Kirchschr. u. Nub. einlegte
 Seiden-Garnitur, alte eich. Porod-
 kübel, Kleider- u. Waschr., Sessel,
 Näb. u. andere Lische, Spiegel zu
 verk. Adolfsstraße 7.

Schwarzer Salonfchr., Salonspiegel,
 Niam. Waschr. wegen Platzmangel
 bill. abzug. Nauentaler Str. 7, 2 r.

Secretär, bl. Musikbrett,
 Tür, Kleiderstr., Waschr., Nach-
 tisch, Spiegel, Tisch, Stühle billig zu
 verk. Wilsbergstr. 15, Gth. Part. 18.

Tür, Kleiderstr., Bücherstanz,
 Truempfege, Vertiko, Sofastr.,
 4 Stühle, Waschr., Nub., Leiter,
 Tisch, bid. u. Kleiderstr. 18, 1 r.

Gisfhrant zu verkaufen,
 Näheres Nienring 5.

Weg. teilw. Auflösung des Haubh.
 sind noch mehrere gut erb. Möbel zu
 verk. Albrechtstraße 23, 2.

Weg. Umz. zu verk.: Vertiko 24,
 2 Kleider- u. Kleiderstr. 15 RM.,
 Schreibt. 35, Div. 35, Chaisel. 16,
 Tr. Spiegel 18, 2 hochl. Bett. 25-35,
 Bertramstraße 20, Mittel, Part. r.

Wegen Aufgabe einer Pension
 sind 10 Kleiderstr., 2 Kleiderstr.,
 Diwan, Truempfege u. a. d. d. d. d.
 Kom. Waschr., Nachtschr., Betten,
 Schreibt., Sofa, Stühle, Nub. m.
 all. g. spottb. bl. Adlerstr. 58, 8. P.

Unter Tür, Kleiderstr. f. 15 RM.
 zu verk. Albrechtstraße 37, bid. 1.

Mädchenstranz u. Ind. Vertiko
 zu verk. Nauenstraße 23, Part.

Fast neuer Schreibtisch
 u. anderes billig abzug. Seiberg-
 strasse 10, 1.

Wegen Umzug sof. billig zu verk.:
 Herren-Schreibtisch, Malerier, Kleider-
 u. Adelsbüchse 35, 1.

3 neue Kleiderstr., bid. 14 RM.
 zu verk. Reugasse 22, bid. 1. B12674

Ein Kleider- oder Kleiderstr.,
 90 Rr., 180 lang, zu verkaufen Adolfs-
 allee 41, 2.

2 sehr g. Nub. m. 4 25 u. 35 RM.
 zu verk. Roonstraße 5, 1 r. B12610

Eine gebrauchte Nähmaschine
 billig zu verkaufen Sealgasse 16.

Technische Goldampf-Waschmaschine
 f. 20 RM. zu v. Kettelbechr. 23, 1 r.

Waschmann, Kleider, Nub.,
 Bücher u. Kleiderstr., Sessel mit
 Einr., Sofa, 3 Stühle, Kom.,
 Spiegel, Tepp., ant. Möbel u. Kunst-
 gegenstände zu verk. Adolfsallee 8.

Ladenfchr. Kleiderstr., Regale,
 antl. Schrank zu v. Wilsbergstr. 31.

Tische, weis, billig zu verk.
 Albrechtstraße 11, bei Wend.

2 halbrunde Goldfächer, 1.45 hoch,
 0.50 we. zu verk. Nocolal 46, 3.

Wagen u. Karrenschire billig
 zu verk. bei H. G. Müller Str. 16.

2 Kleiderstr. u. Kleiderstr. m. d. d. d.
 u. 1 Kleiderstr. 150 Str., Sedanstr. 11

Gut erb. Zim. u. Regewagen,
 weis mit Kunstseiden, für 5 RM.
 zu verk. Gildvillerstr. 7, 2.

Gand-Heberrolle, Krab,
 bill. zu verk. Seebadstr. 18, 1 r.

Gut erhaltener Kinderwagen
 billig zu verk. Wilsbergstr. 18, 5. 1 l.

Weiter Kinderwagen 3. Kl. u. Stb.
 billig zu verk. Wilsbergstr. 1, 3.

Schöner Sportwagen billig zu verk.
 Nauenstraße 24, 5. Wilsbergstr.

Verren. u. Damenrad, fast neu,
 bill. Kleiderstr. 27.

Fahrrad, Dezimalm., Nub.,
 u. Kleiderstr., bid. Waschr., Vertiko
 Tisch, Stühle, Tepp., Nub. u. Kunstg.

Verrenrad mit Freilauf billig
 zu verk. Wilsbergstr. 35, 2. B12693

Gut erhalt. Fahrrad mit Freilauf
 35 RM. Sedanstraße 5, bid. Part. r.

Gut erb. Damen u. Verrenrad
 billig zu verk. Nub. Wilsbergstr. 11.

Ein neues Fahrrad m. Freilauf,
 1 A. Wb., 75 RM. Nub. Wilsbergstr. 11.

Ein Fahrrad
 billig zu verk. Reugasse 3, 3.

Flammiger Waschr. billig
 zu verk. Adelsbüchse 61, 1.

Bade-Einricht. für Kobleheizung
 bill. abzug. Seebadstr. 18, 1 r.

Nub. u. Kunstg. für 8 RM.
 zu verk. Hermannstraße 5, 2 rechts.

Kaufgesuche
 Pianino, Flügel, alte Billen
 kauf 5. Wilsbergstr. 16.

Gut erb. Herrenanzug (Cassa)
 für mittl. Big. zu fänger g. Offert.
 u. S. 258 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr., gut erhaltene Möbel... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Gebr. Möbel aller Art... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Wajsmangs, gebr. Klavier... Off. an Rindl, Räderberg 36.

D. A. Lehrerbinnen-Verein... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verkäufe... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verkaufe sofort... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Viktualien-Geschäft... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Wagenpferde... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Ausverkauf... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Kassenschrank... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Zu verkaufen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Mylord!!... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Radierer-Eislering... Off. an Rindl, Räderberg 36.

95 Fahrräder mit Freilauf... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Geldverkehr... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Wohnungsnachweis-Bureau... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Villen, Etagenhäuser... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Hypotheken-Gelder... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Vornehme Villenbesitzung... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Neue Villen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Sehr günstiges Angebot!... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien-Kaufgesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien zu verkaufen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verkaufe... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Capitalien-Angebote... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Capitalien-Gesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Mt. 6000 Lombard-Darlehen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Klaviers, Sitzer, Streichzither... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren Gefunden... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren goldene Brosche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Eine Brosche verloren... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren vergoldeter Kneifer... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Karrentrage Feldweg... Off. an Rindl, Räderberg 36.

10-20 Leclanché-Elemente... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Kaufgesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Zu kaufen gesucht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Unterriicht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Nachhilfe und Beaufsichtigung... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Geschw. Sobernheim... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Miss Carne... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Rheinisch-Westfäl. Handels- u. Schreiblehre... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Schreib-Unterricht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Junger Komponist... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Geschäftliche Empfehlungen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Weihnäherin... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Geschäftliche Empfehlungen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren Gefunden... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren goldene Brosche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Eine Brosche verloren... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren vergoldeter Kneifer... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Karrentrage Feldweg... Off. an Rindl, Räderberg 36.

10-20 Leclanché-Elemente... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Kaufgesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Zu kaufen gesucht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Unterriicht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Nachhilfe und Beaufsichtigung... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Geschw. Sobernheim... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Geschäftliche Empfehlungen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verheiratete Dame... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Alle Länder- u. Anstreicher... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Erstklassige Schneiderin... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Perfekte Schneiderin... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Schneiderin sucht Kunden... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Rechtsbüro Heinrich Zahn... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Schneiderin... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Masseuse... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Ärztlich gepr. Masseuse... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Massage, Marie Laugner... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Schönheitspflege u. Maniküre... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Masseuse, Maniküre... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Maniküre... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Frieda Michel... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Gefächts- und Nagelpflege... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Veräufliche Porzellan... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Phrenologin... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren Gefunden... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren goldene Brosche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Eine Brosche verloren... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren vergoldeter Kneifer... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Karrentrage Feldweg... Off. an Rindl, Räderberg 36.

10-20 Leclanché-Elemente... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Kaufgesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Zu kaufen gesucht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Unterriicht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Nachhilfe und Beaufsichtigung... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Geschw. Sobernheim... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Miss Carne... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Perf. Schneiderin f. Kund. in... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Schneiderin... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Schneiderin empf. sich im Ausbess... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Schneiderin a. Frankfurt empf. sich... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Damen-Gard. w. sof. eleg. u. bill... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Fräulein... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Kranenpflegerin... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Rechtsbüro Heinrich Zahn... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Schneiderin... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Masseuse... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Ärztlich gepr. Masseuse... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Massage, Marie Laugner... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Schönheitspflege u. Maniküre... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Masseuse, Maniküre... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Maniküre... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Frieda Michel... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Gefächts- und Nagelpflege... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Veräufliche Porzellan... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Phrenologin... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren Gefunden... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren goldene Brosche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Eine Brosche verloren... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verloren vergoldeter Kneifer... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Karrentrage Feldweg... Off. an Rindl, Räderberg 36.

10-20 Leclanché-Elemente... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Kaufgesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Zu kaufen gesucht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Unterriicht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Nachhilfe und Beaufsichtigung... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Geschw. Sobernheim... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bank-Kredite... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Bankfachmann... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Wohnungsnachweis-Bureau... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Villen, Etagenhäuser... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Hypotheken-Gelder... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Vornehme Villenbesitzung... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Neue Villen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Sehr günstiges Angebot!... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien-Kaufgesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien zu verkaufen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verkaufe... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Capitalien-Angebote... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Capitalien-Gesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Mt. 6000 Lombard-Darlehen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Cooperrschafliche Villa... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Einfamilienhaus... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Anwesen (Eckhaus)... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien-Kaufgesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien zu verkaufen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verkaufe... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Capitalien-Angebote... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Neue Villen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Sehr günstiges Angebot!... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien-Kaufgesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien zu verkaufen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verkaufe... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Capitalien-Angebote... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Capitalien-Gesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Villen u. Baupläze... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Jos. Bruns... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Zu kaufen gesucht... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Immobilien zu verkaufen... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Verkaufe... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Capitalien-Angebote... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Capitalien-Gesuche... Off. an Rindl, Räderberg 36.

Grosse Gelegenheitskäufe moderner Konfektion.

Ein Posten Elegante **Seidenkleider** Früher Mk. 100.— bis 200.—
ohne Unterschied Jetzt Mk. **65.—**

Ein Posten **Taffet-, Voile-, Mousseline-Kleider** Früher Mk. 55.— bis 80.—
Jetzt Mk. **36.—**

Ein Posten **Seidene Abendmäntel** Früher Mk. 65.— bis 125.—
Serie I Mk. **36.—**
Serie II Mk. **65.—**

Ein Posten **Leinen- u. Tuchmäntel** Jetzt Mk. **24.—**

Ein Posten **Schwarzer Seiden- u. Voile-Mäntel** sp. für ältere Damen Früher Mk. 65.— bis 95.—
Jetzt Mk. **45.—**

Ein Posten **Englischer Reisemäntel** Früher Mk. 35.— bis 52.—

Ein Posten **Englischer Jackenkleider** Jetzt Mk. **25.—**
zum Teil aus echt englischen Stoffen.

Ein Posten **Jackenkleider** Früher Mk. 65.— bis 100.—
in marineblau und engl. Genre, Jetzt Mk. **48.—**

400 Stück Wasch-Blusen

Zum grössten Teil Französ. Ursprunges, handgenäht

| | | |
|-----------|-----|------------------|
| Serie I | Mk. | 9 ⁵⁰ |
| Serie II | Mk. | 13 ⁵⁰ |
| Serie III | Mk. | 17 ⁵⁰ |

Französischen Original-Modell-Kleider

werden bis zur Hälfte des früheren Preises hergegeben.

J. Bacharach

Hoflieferant

Wiesbaden

Webergasse 4.

K 117

Tages-Veranstaltungen

Theater-Concerte

Königliche Schauspiels

Mittwoch, 19. Juni. 170. Vorstellung.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von G. Mülller.

Personen:

Balmatica, Gräfin von Rodwaldka Fr. Schwarz
Laura, ihre Tochter Fr. Friedelohr
Bronislawa, Tochter Oberst Dillendorf, Gouverneur von Krakau Frau Krämer
Jon Janicki, Student der jagellonischen Universität zu Krakau Herr Erwin
Simon Nymannowicz, Student der jagellonischen Universität zu Krakau Herr Scherer a. G.
von Wangenheim, Major Herr Lichtenstein a. G.
von Henrici, Rittmeister von Schweinitz Herr Schwab
Leutnant von Rodow, in Oberst Dillendorfs Jagdbataillon Herr Döring
Leutnant von Rüdthofen, in Oberst Dillendorfs Jagdbataillon Herr Spieß
Cornel Herr Schmidt
Boquimil Malachowski, Balmatica's Better Fr. Doppelbauer
Ewa, dessen Gemahlin Herr Witschel
Onuphrie, Leibkammerherrin Frau Baumann
Hel, Wirt Herr Becker
Enterich, Gefängniswärter Herr Andriens
Wuffe, Schlichter Herr Carl
Biffte, Herr Bahrdt
Der Bürgermeister von Krakau Herr Schäfer
Ein Kurier Herr Kreuz
Bachan, ein Gefangener Herr Mathes
Ein Weib Fr. Koller
Offiziere, Bediente und Gessellen, Stadträte, Bürger und Bürgerfrauen, Kaufleute, Besuchsbesucher, polnische Juden, eine Musikbande, Soldaten, Wagen, Diener, Gefangene.
Ort der Handlung: Krakau. Zeit: 1704 unter der Regierung Friedrich August II. genannt der Starke, König von Polen und Kurfürst von Sachsen.
Nach jedem Akt tritt eine längere Pause ein.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 19. Juni.

Gesamt-Gastspiel des Bühnen-Theaters Magdeburg. Dir. G. Korbart.

Duende- u. Pünktiger-Karten gültig.

Die kleine Freundin.

Operette in einem Vorspiel u. 2 Akten von Leo Stein und Dr. A. W. Millner.

Musik von Oscar Straus.

Personen:

Graf Henri Artois Arthur Kaproth
Fernand, sein Sohn Mathias Meyers
Oberst Barbasson Albert Nieder
Claire, seine Frau Trude Blath
Claire, beider Tochter Biby Lehmann
Louison Duval Elise Weichbach
Philine Zagrande Eula Karoly
Saturnin Ernst Hohenfels
Dr. Raffeur Max Koeven
Foucaud, Kammerdiener bei Artois Paul Schulze
de Polichard Franz Boforny
Madame de Polichard Eba Kojen
Baron Dubois Anton Wampert
Baronin Dubois Alba Schmal
Oberst Calineau Julius Heroldt
de Raffac Reinhold Wolf
Madame de Raffac Fr. Meher-Müller
Dupont Carl Kehl
Goby Gertr. Steinert
Nolette Anna Richter
Ninon Annie Brückler
Der Waite von Aronville Otto Reich-Kauf
Ein Chauffeur Herbert Arto
Diener bei Artois Leopold Kaslo
Diener bei Fernand Willi Longer
Gäste, Gemeldesantionäre, Dor-honors-ratoren, Probieranten, Bertäufelten. Das Vorspiel spielt auf Schloss Aronville, der Festung des Obersten Barbasson; der erste Akt in der Wohnung Fernands in Paris; der zweite Akt in einer Villa bei Paris.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem Vorspiel und 1. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 19. Juni.

Der Gold-Onkel.

Poße mit Gesang und Tanz in 3 Akten (6 Bilder) von Carl Loh.

1. Bild: Er kommt. 2. Bild: Stiefmutter u. Bild: Ein Ständchen im Apartement. 4. Bild: Er soll kein Herr sein. 5. Bild: Ein rittliches Berliner Kind. 6. Bild: Ein Bräutigam in Berlin.
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.
Anfang 8.15 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Operetten-Theater

Wiesbaden.

Mittwoch, den 19. Juni.

Autoliebhaber.

Operette in 3 Akten von Jean Aron. Gelangsterte von Alfred Schönfeld. Musik von Jean Gilbert.

Personen:

Frau Aurelle Werlentbin Dora Debide
Hulu, ihre Tochter Elise Müller
George Vindenschmidt, Weinhändler und gerichtlich. Sachverständ. Emil Rothmann
George Triebler, Weinreisender Hans Kugelberg
Hilf, seine Gattin Camille Boré
Frau Werlentbins Tochter erster Ehe Camille Boré
Roussé-Somoff, Weinhändler aus U-garn Hans Werner
Priska von Erdödy, keine Nichte Fr. Reinhardt
Bar Könnelamp, Bäckermeister Erich Klügge
Belinde Rallmann Housi Klein
v. Redebach, Infanterie-Leutnant Walden-Deutch
Eddy, Kellnerin Helene Scherfeld
Eddy's Freundin Erna Reigel
Herr. Marry, Stammgast im Ballhaus Martha Roth
Herr. Edith, Stammgast im Ballhaus Marie Wilhelm
Herr. Stella, Stammgast im Ballhaus Leonie Markwort
Herr. Jerome Oberkeller, Stammgast im Ballhaus H. Bendenhöfer
Clarisse, vom Selbstbillet im Kleinen Zwofel Mary Reifner
Anastel, Dienstmädchen Adel Parotti
Berta, bei Hg. Triebler Erre Müller
Ballgäste, Warten, Hochzeitsgäste, Dienerr. Der 1. und 3. Akt spielt in der Wohnung George Trieblers. Der 2. Akt während des Festnachtsballes im Ballhaus zum „Kleinen Zwofel“.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, 19. Juni, vorm. 11 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Erich Wembauer.

1. Ouvertüre zur Oper „Der Calif von Bagdad“ von A. Boieldieu.
2. Ungarischer Tanz Nr. 5 von Brahms.
3. „Das wahre Glück ist nur bei dir“, Lied von Vcs.
4. Bamburger Tropfen, Walzer von C. Morena.
5. Potpourri aus der Oper „Die Afrikanerin“ von G. Meyerbeer.
6. Ueber Berg und Tal, Marsch von Fr. v. Suppé.

Nachmittags 4.30 Uhr, im Abonnement:

Konzert d. städt. Kurorchesters.

Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Spanische Lustspiel-Ouvertüre von A. Kéler-Bela.
2. Finale der Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
3. Aubade aux maries von Lacombe.
4. Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame“ von A. Boieldieu.
5. Delawara-Klänge, Walzer v. Gungl.
6. Phantasie aus der Oper „Der Troubadour“ von G. Verdi.
7. Zigeunerständchen von A. Förster.
8. Matrosen-Marsch von F. v. Blon.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:

Bunter Vortragsabend

des Königlich-Bav. Hofschauspieler

Max Hofbauer.

Humor. Witz. Satire.

Abends 8.30 Uhr, im Abonnement:

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Oper „Genoveva“ von R. Schumann.
2. Introduction und Walzer aus „Ein Kavaliersstuck“ von C. H. Rinmann.
3. Rondo capriccioso von Mendelssohn.
4. Phantasie aus der Oper „Die Afrikanerin“ von G. Meyerbeer.
5. Le fauvelles, Polka für zwei Piccoloflöten von A. Boquettes.
6. Der versunkene Ton, Lied von A. Sullivan.
7. Duett und Finale aus der Oper „Martha“ von F. v. Flotow.
8. Fanfare militaire von J. Acher.

B. T.

Biophon-Theater

Wilhelmstr. 8.

Ab heute Mittwoch u. a.:

Schatten des Lebens.

Drama mit Henry Porten in der Hauptrolle.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 140.

Mittwoch, 19. Juni.

1912.

Die Sansculotten.

(20. Fortsetzung.)

Roman von Walter Schutte vom Brühl.

Verdruck verboten.

Kaum hatte er diesen Humanitätsgedanken ausgesprochen, da stürzte der Pöbelers Gottlieb, mit seiner blanken Kollart bewaffnet, durch die Garteneingänge herein und meldete aufgeregt, die Bauern im Steinbruch seien ganz rabiat und nicht mehr zu halten. Der Zerkel wäre los.

Das wäre er schon lange, verrietete der Anwalde, darf sich ein wenig in die Brust und frante: „Wat bringt be mir von meiner Armeel Rapportier er emal!“

Und als der Mann mit der Art meldete, daß die Leute nicht länger im Steinbruch warten wollten, sprang Schöberg auf und brüllte: „Wat, wat es das Weuterel im Lager?“ „Wer Gottlieb meinte.“ „Man kann et ihnen mit verdienen, dat sie so wild sind.“ Und nun erklärte er die Ankunft der drei von der Hüttens und die Schändlichkeit, welche die Franzosen an dem alten Mann begangen hatten. Trüdes rief die Augen weit auf vor Entsetzen und hob die Faust drohend gen Himmel, und Pitter schaute: „An in so Totenschänden is meine lunge Här!“

„Du könnt ihr auch auch denken, dat im Lager alles verrikt is“, sagte Gottlieb. „Deshalb solltet ihr gleich kommen, Schöberg, iont gögen sie auf eigene Faust ab, um dat Wappentrommelband in Strunkeel zu überfallen.“

„Da, da mügten sie mit, da wären sie dabei“, frohlockte Zupp und sprang auf, doch der Anwalde schrie: „Ruh im Glied, iont ich!“ Er humpelte ein normal mit seinem Stetselein erregt auf und nieder und überlegte. Dann packte er den Boten bei der Schulter, schüttelte ihn und sprach eindringlich: „Gottlieb, ihr seid eine vernünftige Mann, un ihr gettet wat bei den Leuten. Ghet in den Steinbruch zurück un redet ihnen zu, nur noch en bißgen Ruhe zu halten un abwarten. Zogt ihnen, hier aing wat vor, wobei wir sie bald mit uns franden könnten, un dat war dann eine große Zoch un kein Verrücktheit, wie et der Parkel noch Strunkeel vom Irakel'schen Geistesbunde aus war. Ghet und befehlt ihnen dat. Wir Offizier können hier im Augenblick nit weg.“

„Un dat is nit, weil wir hier beim Schindan sitzen“, bemerkte Pitter und wachte dem Bauern sein Glas hin. „Ree, nee, de auf Schöberg, de dort mer jeh nit fort. Ze is hier notwendig; he steht jeh selber unter einem Oberkommando, un dat liegt hier im Haus.“

Schöberg mahnte noch einmal, der Armes im Steinbruch Bernunft un predigen. Die sollte warten und Geduld haben, bis er mit seiner Trompete das Signal gäbe. Wenn sein „Takt, takt, takt!“ ertöne, dann sollten sie das als das große Feuerzeichen annehmen und unverzüglich gefolgt kommen, dann gäbe es etwas zu lächeln.

Zupp erklärte, er wolle mit dem Gottlieb gehen und auch versuchen, die Leute zur Ruhe zu bringen, mit

schick, der sich an allen Zeitlichkeiten der Bergmannen findet und früher ein notwendiges Zubehörsachen für die Säure gewesen sein mag, erinnert an den Schöckelstein, und so kann denn der „Hühnerst“ ein Symbol der Bergmannen arbei gewesen sein, das dann auf den Bergeshilf übertragen wurde. Wie kam aber nun der Schöckelstein auf den Berg? Die Leute in Aufbruch? Die Wölfe der Pfaffen beim Aufstehen des vorerwähnten Berges? In wohl bekannt. So vertritt Viola calaminaria Binkerslager, besonbers Galmei-ländchen, Convolutus albusoides den Schöckelstein, und in Antarktika gibt es verschiedene anerkannte Zeitschriften für Bergmannen, so zum Beispiel. Im Württemberg zeigen seitene Pflanzen den Ort an, an dem man den Zugang zu Schöckelstein findet, und so wird auch der Schöckelstein als ein weils an Schöckel der Erde gehalten haben. Dafür, daß der Bergeshilf und sein Pfaffenstein wohl in gemeinam gefast worden sind, zeigt der Weils „Miche“ im Zentrum; auch auf Orte wie Rabenach (unweit Göttingen), Aulhausen (Frageberge) und den Neuländer Hübenberg im Harzgebiet sind liegt sich in Zusammenhang mit dem Hühnerst hinweisen.

Die Rettung der Stimmten. In den Besten der „Berliner National-Anzeiger“ für Musik“, in den Gewandhaus der Großen Oper, verarmte sich am Donnerstag eine aus-erlesene Gesellschaft, die gekommen war, um in Gegenwart des Intendanten der Großen Oper, die dazu bestimmt sind, der künftigen Generation beizubringen: der Rettung der Stimmten. Aber die Feindschaft trug kein Teil dinsten Charakter, ja sie wurde mehrfach durch lauten Applaus unterbrochen; was man hier beehrte, waren neue Schöckel des „Musikums“ des Wilhelm, Orchesters, die dazu bestimmt sind, der künftigen Generation beizubringen. Die Rettung der Stimmten waren durch glanzvolle Schöckel langsam gegeneinander isoliert, in Gegenwart verpasst und wie wirkliche Harmonien mit Händen umfängt. So setzte man sie in den bester bestimmten Klängen bei, in denen sie ruhen sollten, bis spätere Geschlechter sie einst wieder zu Klang und Leben erwecken. Die beiegeordneten Klänge enthielten phantasievolle Aufnahmen von Corusio, Amato, dem Tenor Franz, dem Bass Gagliardi, von Geroldine Farent, der Schöckel, der Zerkel'stini und schillernden anderen bekannten Sängern und Sängerinnen. Schon einmal, im Jahre 1907, sind auf diese Weise in den „National-Anzeiger“ der Großen Oper Stimmen beiegeordnet worden, worunter sich damals Platen von Scatti, Valsini, der Ratti, der Weiss, der Schumann, Heint, von Schöckel, Emma Calos und auch Aufnahmen vom Violoncellisten Sauter befanden.

Der Rauchertrieb in der Straßenbahn. Ein heißer und erbitterter Krieg hat den Frieden von Konias City getübt. Die Straßenbahngesellschaft hat das Rauchen in den Wagen verboten und ihr Personal angewiesen, jeden Raucher zur Rede zu stellen. Die Raucherführer aber wollen nicht weichen, wenn ein Passagier raucht und sich weigert, damit aufzuhören. Von dem Tage dieser Verurteilung an sind die Raucherführer in ihren Kampfen von Konias City ein Schandmal wider Kämpfe, das heisse Blut der fühlbaren Amerikaner kennt keine Strafen, die ganze Stadt ist in zwei Parteien geteilt und jeder bringt seine Argumente lieber mit der Hand als mit Worten vor. Überall stehen auf den Straßen bewegungslos die Wagen, aus dem Innern aber ertönen wilde Rufe, banke Gestalten prallen aneinander, Schreie ertönen, und hier und da fliegt irgend ein Raucher in großen Bogen aus dem Wagen. Die Frauen weigern sich, ihr Stillest zu lösen, wenn jemand raucht, sie protestieren, erregt, und viele von ihnen lassen vor dem Aussteigen ihren Temperament die Fingel schälen und legen ihre fünf Finger mit einem sehr höflichen Ausdruck auf die Waue des überdeckten Schöckel des Raucherführers; am Hühnerst sind es zu wilden Präpäten. In der ganzen Stadt überfiedeln Männer und Frauen mit Tischen voll Zigaretten und Zigaretten die Wagen; der Raucherführer hat es sich angelegen sein lassen, alle mit Raucher zu verzeihen. Die Raucherführer behalten sich neutral, die Raucher und Raucherführer liefern sich ihre Schloßchen. Wie es enden soll, ist noch ungewiß, eine Vermittlungskommission wird eingesetzt.

Roman des Königs unterirdisch. Aber trotzdem ist es, wie unsere Gewöhnung mittel, in Sopranen ein offentliches Gut, und selbst der König, wenn es sich um wichtige Angelegenheiten des Landes handelt, alle Eingeweihten erlauben aber diese Artikel des Königs sofort. Königs Bräutigam der Große war auch mehrfach im „Zeitschriften“ für Journalisten tätig. Auch von Königs Schatz von England erzählt man sich, daß er hin und wieder zur Feder greifen habe. Bekannt ist, daß King, Quaintich von Brüssel, der Bruder unseres Kaisers, sehr oft journalistisch tätig ist. Bei größeren Verhandlungen über Autonomiestatus und Königs ist er schon öfter an die Öffentlichkeit getreten.

Die Mode in Kinderwagen. Die Mode, die die Wägen auszurüsten mit einer so reichlichen Ausstattung unglücklich, sonst natürlich auch dafür, daß der Wägen, in dem sich der künftige Kurfürst befindet, überaus kostbar, der Kinderwagen, in geschmackvoller Ausstattung nicht zurückbleibe. So entscheidet sich denn in diesen Kindersportwagen eine mondäne Straße, die alles weit übertrifft, was in der Dekoration der Wägen für die Großen gesehen wird. Es sind schlanke, silberne Formen, leichte, behagliche Gestelle auf hohen Rädern; das beste Material, die feinsten Sprungfedern sind verwendet. Hier liegt ein Mosaik aus einem weichen, spiegelglänzenden Stoff, der sich über den Wägen wie ein unerschütterliches, dort thront wie ein junger Göttergötter, von weichen Kissen umhüllt, gerade geschult in den breiten Fond einer Kissen-Equipage. Über dem Kissen liegt ein silbernes behagliches Gestell, das bed, dessen garte Farben in der Sonne schimmern und mit dessen reichlichstem Schmuck der Wind lustig spielt. Die Wägen sind in der schlanke und leichte Gestalt, da sind große Gefährte aus feinem Strohwerk, über dieses Gerüst breiten sich nun die Stoff- und Epochen-garnierungen, meistens in Weiß gehalten; doch ist auch ein sortes Weiß oder ein leuchtendes Violett zu sehen. Als Dekor schieben sich um die Räder und um die Räder kleine Kunst- und niedliche Girlanden von Stoffen und die Wägen aus Valenciennes-Epiken liefern den Schmuck zu dieser Symphonie domestica. Die Folge Lenkerin dieses eleganten Gefährtes aber beginnt sich ebenfalls nicht mehr mit dem schlichten Kleid der „Engländerin“. In Paris erscheinen die Wägen immer häufiger in ihren Nationalkostümen und bieten so zu dem anmutigen Bild die farbenreiche Begleitung. Bald wird es werden die Wägen immer mehr verschwinden, die französischen Kostüme nur noch vorzuziehen in diesen Wägen, die die alles distanzierte pflegende Mode den Kinderwägen vorzuziehen.

Eine neue Deutung des Hühnerst. Hühnerst, der Weils der schicklichen Wege, hat mit seinem Namen den Gelehrten schon viel Kopfzerbrechen bereitet, bis man schließlich sich auf die Deutung Hühnerst = Hühnerst (Hühnerst) einigte hat. Aber es ist nicht glanzvoll, daß dieses Schimpfwort die ursprüngliche Benennung des die unterirdischen Kulturgeschichte bezeichnend ist, sondern zunächst im Örg ge- haßt hat. Eine neue Deutung des Hühnerst, der in seinem Wechsel von Güte und Bosheit, in seinem Auftreten halb als Segen spendender und halb als Verheerung bringender Weils ein Symbol des Vergamensdankes darstellt, gibt nun Karl Lieber in den „Grenzen“. Die deutsche Konstitution des Hühnerstes und Gayer Schöckelbeiges erfolgt seit dem 13. Jahrhundert von Thüringen und Sachsen her. Nun hat sich ganz im Schöckelbeiges sein Vergehen entwickelt, und nennt eine Pfanne, nämlich den hühnerst Schöckelstein, und die Deutung Hühnerst, aber die Deutung Hühnerst, die Ursache der Benennung für dieses meist gewöhnlichen Hühnerst ist, daß es sich um ein Hühnerst ist. Die Deutung Hühnerst, die Ursache der Benennung ist: Kar: der junge Schöckelstein, so heißt es aus, wie der Wägen der Hühnerst, und enthält also kein Geheimnis. Da Weiler vielfach von Pfannen ihre Benennung erhalten, so darf man wohl den Schöckelstein Hofim zu dem Hühnerst in Beziehung setzen. Der Feder-

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. v. Neureder in Wiesbaden. — Druck und Vertrieb der S. v. Neureder in Wiesbaden. — Druck und Vertrieb der S. v. Neureder in Wiesbaden.

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisprophet-Dienst:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-55.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. W. L. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts durch Postanweisung. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung „Tagblatt-Hand“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Einzelnen-Preis für die Seite: 25 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Kautzger“ in einzelner Spalte; 20 Pf. für lokale Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, dritte und viertel Seite, nach Vereinbarung, nach Belieben. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Kannahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 19. Juni 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 281. • 60. Jahrgang.

Szenenwechsel auf dem Welttheater.

Der neue deutsche Botschafter in London, Freiherr Marschall v. Bieberstein, ist, nachdem er in Berlin eingehende Konferenzen mit dem Kaiser, dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Siderlen-Wächter und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz gehabt hat, in London eingetroffen; der deutsche Kaiser wird Anfang Juli in Begleitung des Reichskanzlers in den finnischen Schären mit dem Zaren von Rußland zusammentreffen, welcher letzterer am 10. August den französischen Ministerpräsidenten Poincaré empfangen wird, während die mehrfach angekündigte Zusammenkunft zwischen dem Zaren und dem König von England rundweg demontiert worden ist.

Das sind immerhin einige Tatsachen von Belang, und wenn die französische Presse, wobei natürlich der Wunsch der Vater des Gedankens ist, sich bemüht, der Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus jede politische Bedeutung abzusprechen, so wird dies Bemühen schon dadurch hinfällig, daß sich in der Begleitung des Kaisers der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, in der des Zaren der Ministerpräsident Kologow befindet. Es ist richtig, daß es sich hierbei um eine Gegenbesuche für den Besuch handelt, den Nikolaus II. in Potsdam gemacht hat, aber man wird sich auch daran erinnern müssen, daß jene Zwickauer Zusammenkunft im Zeichen wesentlicher politischer Abmachungen, im Zeichen der Verständigung über Persien und die Bagdadbahnfrage stand. Die Auffassung war damals allgemein verbreitet, daß die Potsdamer Entree eine Durchkreuzung der Bemühungen darstellte, die Triple-Entente nach den Wünschen Frankreichs und Englands zu einer ausgeprägt feindlichen Kombination gegen Deutschland zu gestalten, eine neue Einkreisungspolitik einzuleiten. Auch neuerdings ist wieder aus Anlaß der Balkankonferenzen und des angeblichen englischen Planes, eine Verschiebung der Machtverhältnisse im Mittelmeer zugunsten Frankreichs herbeizuführen, von solchen politischen Kombinationen die Rede gewesen, die allerdings in einem sehr merkwürdigen Gegensatz zu den vom Kriegsminister Galland eingeleiteten und vom Botschafter Marschall fortzuziehenden deutsch-englischen Verständigungs-Bestrebungen stehen würden. Aber gerade die Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren von Rußland kann doch, was es sich hierbei auch in erster Reihe um eine Höflichkeitsschau handelt, als Beweis dafür angesehen werden, daß Rußland, welches ja auch dringend der Ruhe von außen bedarf, um die Ruhe im Innern zu sichern, nicht daran denkt, sich in eine deutschfeindliche Kombination hineinzuziehen zu lassen.

Diese aus der praktischen Politik geschöpfte Erkenntnis hat jedenfalls weit größeren Wert als die vom

Ministerpräsidenten Poincaré in seiner jüngsten Rede abgegebene Versicherung, daß die Allianz mit Rußland und die Freundschaft mit England überaus als eine Stütze des Friedens betrachtet werden. Widerspricht doch auch die bei der gleichen Gelegenheit vom Stapel gelassene Behauptung, daß die Beziehungen Frankreichs zu Rußland niemals besser gewesen wären als gegenwärtig, den offenkundigen Tatsachen. Der wegen des französischen Botschafters in Petersburg, des Herrn Louis, ausgedrohte Zwist ist noch in frischer Erinnerung, und man weiß, daß er auf tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten über die Stellung zum italienisch-türkischen Krieg beruht. Denn, während das Zarenreich das beareifliche Interesse hat, die Dardanellenfrage zu seinen Gunsten aufzurollen, muß Frankreich auf die Wahrung seiner starken Interessen in der Türkei Bedacht nehmen. Und so gehört nicht viel Phantasie dazu, um zu erkennen, daß der Besuch in Petersburg den Zweck verfolgt, diese keineswegs zu unterschätzenden Unstimmigkeiten zu begleichen.

Aber auch die französisch-englische Freundschaft scheint keineswegs so „dick“ zu sein, wie die französische Presse es gern glauben machen möchte. Das in Anknüpfung an die Balkankonferenzen auszubrennende Gerücht, wonach die Entente cordiale zum Bündnis erweitert werden solle, hat sich als eine Fatale erwiesen, ebenso wie England nicht daran denkt, trotz der Verstärkung der Seestreitkräfte in der Nordsee auf eine Mittelmeerstellung zugunsten Frankreichs zu verzichten, dessen Flotte auch keineswegs, obwohl die französische Presse dies prahlend verkündete, einer österreichisch-italienischen Kooperation gewachsen wäre. Aber auch in Italien scheint jetzt eine gewisse Erkenntnis zu dämmern, wie verfehlt es wäre, in törichter Liebäugerei mit Frankreich und in blinder Kriegsverbissenheit die starken Mittelmeerinteressen zu vernachlässigen, die denen Frankreichs schroff entgegengekehrt sind. Auch hat der Ministerpräsident Giolitti, was angesichts der Deutschenbegegnung eines Teiles der italienischen Blätter sehr angebracht war, sich veranlaßt gesehen, das treue Festhalten der italienischen Politik am Dreieck mit aller Entschiedenheit zu betonen. Da aber andererseits die leitenden deutschen Staatsmänner, wenn jetzt Freiherr v. Marschall seinen Londoner Posten angetreten hat, offenbar die Überzeugung haben müssen, daß der Weg der Verständigung, mag er auch „heil und steinig“ sein, doch Erfolge verspricht oder wenigstens versprechen kann, so wird die friedensbedürftige Welt sich der Hoffnung hingeben dürfen, daß der Szenenwechsel, der sich hier und da auf dem Welttheater vorzukücheln scheint, nicht zum Schlechten, sondern zum Guten führen und daß es den Bemühungen der Diplomatie auch in der Folge gelingen werde, die Entfaltung des Balkanbrandes und die Ausdehnung des italienisch-türkischen Woffenganges zu einem Weltkriege zu verhindern.

Politische Übersicht.

Politische Betätigung der Gewerksvereine.

Das Organ des Gewerksvereins der Deutschen Fabrik- und Handarbeiter (Hirsch-Dunder) bringt in seiner neuesten Nummer einen Artikel „Politische Betätigung der Gewerksvereine“, in dem u. a. ausgeführt wird, mehr und mehr sei von allen Arbeiterorganisationen erkannt worden, daß ohne enge Anlehnung an die politischen Parteien Fortschritte in der Gesetzgebung auf sozialpolitischem wie gewerblich-wirtschaftlichem Gebiete nicht zu erlangen seien. Auch die deutschen Gewerksvereine müßten diesem Zeitgefolge folgen; es sei auch für sie keine Frage, welche der politischen Parteien bei ihren Bestrebungen ihnen am nächsten steht; das sei der entschiedene Liberalismus, wie er sich am unzweifelhaftesten in dem Programm der Fortschrittlichen Volkspartei darstelle, und es liege für überzeugte Gewerksvereiner die Verpflichtung nahe, mit dieser Partei einen Verschmelzungsprozess nach sozialdemokratischem oder christlichem Muster einzuleiten. Die Stimmen, die einer solchen Verschmelzung das Wort redeten, mehrten sich auch in dem Gewerksverein der Fabrikarbeiter mit jedem Tag. Der Verfasser des Artikels meint aber, zu einer solchen Verschmelzung wäre aus mehr praktischen Gründen nicht zu raten. Derselbe Effekt, vielleicht in noch höherem Maße, lässe sich erreichen, wenn sich die Mitglieder der Organisation der Volkspartei ihres Ortes als Mitglieder anschlössen würden. So kein derartiger Verein bestehe, soll* sein Zustandekommen mit allem Eifer betrieben werden.

Schutz der weißen Rasse.

Die widerlichen Vorgänge, die sich, wie bereits erwähnt, im Hagenbedschen Tierpark gelegentlich der Beduinenausstellung abgespielt haben, geben der „Köln. Ztg.“ Veranlassung zu folgender beachtenswerter Auslassung: „In verschiedenen deutschen und auswärtigen Blättern fanden sich dieser Tage peinlich berührende Betrachtungen über Judringelreiter, die sich Befürworterinnen des Hagenbedschen Tierparks in Hamburg gegenüber Angehörigen der dort zur Schau gestellten Beduinentruppe haben zuschulden kommen lassen. Der „Temps“ bringt einen Artikel mit der Überschrift „Etudes d'ethnographie“ und begleitet die von ihm aus deutschen Zeitungen wiedergegebenen Vorwommisse ironisch mit dem Satz: sie lieferten einen neuen Beweis für die lebhafteste und allgemeine Kolonialbegeisterung in Deutschland. Wir lassen es dahingestellt, ob auswärtige und gerade französische Stimmen besonders berufen sind, Schadenfreude auf derartige Befundungen verlorener Selbstachtung bei deutschen Frauen hinzuworfen, wie sie vor längeren Jahren auf der Berliner Kolonialausstellung und jetzt wieder bei Hagenbed in Hamburg hervorgetreten sind. Die Sache selbst ist jedenfalls schlimm genug und ein Schlag gegen all die edlen und höchst billigen Bestrebungen, die darauf hinauslaufen, das Ansehen der weißen Rasse gegenüber farbigen Völkern durch Geseh und Erziehung zu unerschütterlichem Rassenbewußtsein durchzuführen.“

Die Vorgänge bei Hagenbed fielen zeitlich ungefähr mit der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft in Hamburg zusammen und erholten eine unangenehme Beleuchtung durch die auf dieser Tagung gepflogenen Erörterungen mit dem einseitig aufgestellten Endziel, erwiesene Annäherungen Weißer an Farbige in den Kolonien auch von männlicher

Die Festtage in Luxemburg.

Zur Thronbesteigung der Großherzogin Maria Adelheid.
Von Oskar Meyer-Elbing.

Luxemburg, 18. Juni.

Schwarze Regenwolken hingen am Himmel, ein orkanartiger Sturm wirbelte Staubmassen und Papierfetzen in die Luft, als ich am vergangenen Samstag den neuen prächtigen, im luxemburger Stil erbauten Hauptbahnhof der Residenzstadt Luxemburg verließ. Ein häßlicher Aufsturz zu den bevorstehenden Festlichkeiten, die infolge der Hoftrauer nur einen intimen Charakter tragen sollten.

Vollenbruchartiger Regen am Sonntag und Montag schien jede Aussicht auf ein festlich Wetter vereiteln zu wollen. Nur wenige Menschen in den Straßen. Von allen Häusern weht die rot-weiß-blaue Tricolore herab, vermischt hier und da mit dem Orangeblau der luxemburger Fahnen. Eine deutsche Fahne ist nirgends zu sehen, außer auf dem Palais des deutschen Botschafters. Von einer besonderen Ausschmückung der Straßen und Häuser ist nichts zu merken. In den zahlreichen Cafés und Café-Restaurants mit meist weniger holder Damenbedienung herrscht großes Leben. Vorherrschend ist die eigenartige luxemburgische Mundart; man spricht viel französisch und fast jeder Mensch auch Hochdeutsch.

Auffallend ist die außerordentliche Liebenswürdigkeit, der man hier von Seiten der Behörden und der Bevölkerung begegnet. In liebenswürdigster Weise empfing mich auch u. a. der allgewaltige Ministerpräsident Eschen, der mir nicht nur alle gewünschten Auskünfte gab, sondern sogar seine eigene Dauerkarte zur Kammerführung, in der die junge Großherzogin den Eid auf die Verfassung leisten sollte, zur Verfügung stellte, da alle Tribünenkarten ausgegeben waren. Es war denn der für die luxemburgische Geschichte so ereignisreiche Tag gekommen, an welchem Maria Adelheid

den Thron ihrer Vorfahren besteigen sollte. Unter klingendem Spiel zieht die Ehrenwache der Keinen luxemburgischen Wehrmacht durch die Straßen. Die Soldaten machen in ihren kleidsamen Uniformen, dem jeden Käppi, einen vorzefflichen Eindruck. Sie ziehen vorbei an dem Netherlandbild Wilhelm II., Königs der Niederlande und Großherzogs von Luxemburg, das Werk des Pariser Künstlers Antoine Mercier. Der Held von Waterloo ist in dem Augenblick dargestellt, wo er bei seinem feierlichen Einzug in Luxemburg (1842) seine treuen Luxemburger grüßt und ihnen die Rechte und Freiheiten schenkt, deren sie sich noch heute erfreuen. Das Ziel der Soldaten ist die Liebfrauenkirche, deren Glockenspiel viertelstündlich luxemburger Volkswesen und abwechselnd von Stunde zu Stunde das an die berühmte Schöbermesse anknüpfende Nationallied „Gammelmarsch“ und „Feterivon“ erklingen läßt. Drei Silarten sind in dieser Jesuitenkirche harmonisch ineinander verschmolzen: die Spitzglocke in den Gewölben, Fenstern usw., die Freibrennaisanne im Portal und den Emporen und schließlich maurische Motive an den Säulenschäften. Hierher strömt auch eine zahlreiche Menschenmenge, um dem feierlichen Tebeum beizuwohnen, das hier anlässlich der Thronbesteigung gelebrt wurde.

Während das Militär Spalier bildet, ziehen die Vertreter der Kammer, die Regierung und die sonstigen Spitzen der Behörden in geschlossenerm Zuge ein. Nun folgt die Hofgesellschaft mit dem Hofmarschall Baron v. Ritter an der Spitze, darunter Kammerherr v. Sieberg und Hofjägermeister von Brandes aus Dieblich, Graf Stollberg, M. de Colner. Dann kamen die Vertreter der ausländischen Staaten, die prächtige Erscheinung des deutschen Gesandten Grafen Schwerin, der belgische Gesandte sowie der interimistische französische Gesandtsführer Boupiquet de Balgouet. Den Schluß bildete Ministerpräsident Eschen. Das übrige Publikum wird, so weit der Platz reicht, nun ebenfalls zugelassen.

Wundervoll erklang die Orgel in diesem herrlichen Raume, mit deren Tönen sich der Gesang eines vorzüglich

geschulten Chores und des gelehrigenden Bischofs vermischten. Nach einer halben Stunde war die kirchliche Feier vorbei, der am Nachmittag die weltliche folgen sollte.

Schon um 2 Uhr waren alle Straßenzüge, die die junge Großherzogin passieren sollte, mit einer hin- und herwogenden Menschenmenge dicht besetzt. Freunlich lacht die Sonne vom Himmel herab. Ihre Strahlen spiegeln sich in 12000 Erinnerungsbroschen wieder, die der luxemburgische Kunstverein zum Andenken an den heutigen Tag prägen ließ. In allen Knopflöchern und auf den Klappen der Damen erblüht man die luxemburgischen Farbenbänder. Am größten ist das Gedränge am Großherzoglichen Palais, das mit dem Kammergebäude verbunden ist.

Der Sitzungssaal, in dem die feierliche Eidesleistung stattfinden soll, ist mit kostbaren Teppichen ausgelegt. Die Fenster sind verhängen. Ein mächtiger Kronleuchter und zahlreiche Wandarme überziehen den mäßig großen Raum mit mildem elektrischen Licht. Die Tribünen sind bereits gedrängt voll. Weder Damen noch Herren haben besondere Toilette gemacht. Für die Pressevertreter war in liebenswürdigster Weise gesorgt. Die Stirnseite des Hauptraumes nimmt ein weiß-vergoldeter Thronstessel ein, der sich mit seinem roten Polster und dem die goldenen Initialen M. A. tragenden Rückenmedaillon wirkungsvoll von einem dunkelgrünen Baldachin mit dem luxemburgischen Wappen und vergoldeten Speeren abhebt.

Die Unterhaltung auf den Tribünen ist ziemlich laut. Gegen 2½ Uhr ziehen die Vertreter der Kammer ein. Rufe, wie assia, chapeau bas, werden auf der Galerie laut. Punkt 3 Uhr eröffnet der Kammerpräsident Lodal die Sitzung. Nun schreitet zur Auslösung derjenigen Kammermitglieder, die die Ehre haben sollen, die junge Großherzogin zu begrüßen. Nachdem lauter Klerrufe aus der Balustrade hervorgegangen waren, wurde der Sozialistenführer Dr. Welter gezogen, was mit großem Gelächter begrüßt wurde.

(Schluß folgt.)

Seite ganz zu unterlassen, schon allein deshalb, weil in einer solchen Annäherung mittelbar eine Vereinfachung der Büche weiblicher Frauen liegt. Und zu derselben Zeit geben einzelne deutsche Weiber in der Heimat selbst einen peinlichen Beweis dafür, daß ihnen die Würdelosigkeit ihres Gebarens gegenüber Fremden mit einmal zum Bewußtsein kommt! Die Sache ist so niederdrückend und widerwärtig, daß wir eigentlich keine Notiz davon nehmen wollten, zumal uns bekannt ist, daß die Leitung des Jagendbüchsen-Tierparks und auch die Polizeibehörde inzwischen sehr entschieden eingegriffen haben und alle Besucherinnen des Parks, die sich irgendwie auffällig um Günstbezeugungen der Beduinen bemühen, kurzerhand auf die Straße setzen lassen, wie denn auch insbesondere schon mehrere Angehörige der Truppe wegen ihres gefährlichen Verhaltens in ihre Heimat abgeschoben worden sind.

Angeichts der breiten Erörterungen des Falles im In- und Ausland hätten wir jedoch ein Wort zur Sache für geboten. Wenn auch, nach Auskünften von unterrichteter Seite, zugegeben werden muß, daß diese Dinge vorgekommen sind, daß es sich auch keineswegs nur um Mädchen aus dem mehr unkritisch veranlagten Volksschicht, sondern auch um Frauen und Mädchen der sogenannten besseren Stände handelt, die für die Beduinen eine geradezu entartete Schwärmerei und Zudringlichkeit an den Tag gelegt haben, so kann doch wenigstens hinzugefügt werden, daß nur vereinzelte Erscheinungen, keineswegs Massenfälle dabei in Frage kommen. Immerhin ergibt sich hieraus keinerlei Einschränkung für die schärfste Beurteilung des Treibens; dieses zeigt, daß bedenkliche Reime moralischer Fäulnis im Volke hiedien müssen, die sicher alle mögliche Aufmerksamkeit verdienen.

Es sind nun einzelne Stimmen laut geworden, solche Ausstellungen fremder Volkstämme ganz zu verbieten. Das hieße natürlich das Kind mit dem Bade ausschütten und ein erschreckendes Anschauungsmittel in einer Zeit preisgeben, die erfreulicherweise bei uns in Deutschland ein vertieftes und verallgemeinertes Interesse an kolonialen Dingen hervorgerufen hat. Auch von beschränkenden Maßnahmen äußerlicher Art, von denen die Rede ist, versprechen wir uns wenig Erfolg. Dagegen sollten Frauen, die sich derart betreiben und verlieren, rüchrichtlos öffentlich an den Pranger gestellt werden, denn sie verdienen keine Schonung.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Der König von Bulgarien ist Dienstagmorgen 1.30 Uhr vom Anhalter Bahnhof in Berlin nach Dresden abgereist.
 Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg empfing den Besuch des japanischen Vizekonsuls Songhimura.
 Der Wirkliche Geheimrat und Abteilungsdirigent für das höhere Unterrichtswesen im Kultusministerium Dr. Köpcke tritt Ende dieses Monats in den Ruhestand. Er wurde im Jahre 1890 in das Kultusministerium berufen, wo er nunmehr 22 Jahre lang die Angelegenheiten des höheren Schulwesens bearbeitete.

Die Befetzung des russischen Vizekonsulats in Berlin soll Ende dieser Woche endgültig entschieden werden. Der Rat des Ministeriums des Auswärtigen, v. Giers, soll Gesandter in Montenegro an Stelle des nach Norwegen versetzten Fischerianer Gesandten Arsenjew werden. Wie die „Petersburger Zeitung“ meldet, soll der frühere Adjutant des Kaisers, General Latifschew, zum Vizekonsul in Berlin ernannt werden.

Britischer Besuch in Berlin. Der Wali von Daraesaliam Suleiman Bin Kaiser, der auf einer Reise um die Welt zum Besuche des Bezirkshauptmanns von Bangani, Dr. Alfred Reuß, in Köln eingetroffen ist, begibt sich von dort nach Berlin, um den neuen Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, kennen zu lernen.

Der bayerische Jesuitenverbot noch in Kraft? Der „Bayerische Kurier“, das Organ des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Serlling, schreibt: „Man liest öfter in den Blättern, daß der bayerische Jesuitenverbot suspendiert sei, bis der Bundesrat gesprochen habe. Wir können mitteilen, daß dies ganz unrichtig ist. Der Jesuitenverbot ist nicht suspendiert, wie dies auch der Kultusminister Dr. v. Knilling mitgeteilt hat.“

Aus Kunst und Leben.

Der Begründer der deutschen Rosenkultur, Dr. Ernst Herger, ist vor hundert Jahren am 12. April 1812, in Köstlich l. N., das durch seine 3 B: Bad, Blumen, Pier, und dann durch seine Gärtnereianstalt einen Weltruf hat, geboren worden. Herger, der einfachsten Verhältnissen entstammte und die Gärtnerei erlernt hatte, erforste in Köstlich von seinem 19. Jahre an in ununterbrochener Tätigkeit die sogenannten magnetischen Kurven. Die Erfolge dieser Tätigkeit konnte er im Jahre 1836 der Naturforscherversammlung in Jena in prächtigen Tafeln vorlegen, die die Anerkennung von Forschern, wie Friedr. Wilh. Weber, dem Weltreisenden Geman, v. Humboldt, Gauß u. a., fanden. Für diese Forschungen wurde ihm im Jahre 1877 von der naturwissenschaftlichen Fakultät in Tübingen aus Anlaß der vierhundertjährigenfeier der Universität der Ehrendoktor verliehen. 1839 wandte sich Herger wieder seinem Gärtnereberufe zu. Die damaligen hierfür günstigen Umstände, sein Interesse, auf das Praktische gerichteter Blick, sein erfinderischer Geist und sein bedeutendes Geschick im Experimentieren ermöglichten es ihm, in ganz kurzer Zeit bahnbrechend für die deutsche Rosenkultur, auch mit Hilfe der damals wenig beachteten Rosenwildlinge, zu wirken. Auch auf dem Gebiete der Kultur und Pflege von Ziergehölzen und besonders von buntblättrigen Eichen hat Herger vorbildlich gewirkt, wenn er hier auch später erst, 1870, in die Erscheinung trat. Herger starb am 21. Oktober 1880 in Köstlich. Eine nach ihm hier benannte Straße und eine Gedenktafel, die auch den Namen des Dahlienzüchters Christian Deegen aufweist, halten die Erinnerung an den seltenen Mann wach.

Ein heißer Strom am Meeresboden. In der französischen Akademie der Wissenschaften gab P. E. Duhalen Bericht über die interessanten Ergebnisse seiner Forschungen an der berühmten unterirdischen Schlucht von Kap Breton. Die ungewöhnliche Tiefe und Ausdehnung dieser Schlucht ist schon seit längerer Zeit durch systematische Vohungen festgestellt; sie erklärt sich durch das Sinken der Kruste, das frühere Randgesteige in die Tiefen des Meeres hinabgleiten ließ. Die tiefe Schlucht, die sich bis unmittelbar an die Küste hinzieht,

dekt es sich nun dabei um einen Sophismus oder ist der Ertrag in jener Weise suspendiert wie feinerzeit die Porromäus-Enzyklika für Deutschland, d. h. man „suspendiert“ sie, und im übrigen bleibt alles beim alten?

Die Coburger Wahlen. Im Herzogtum Coburg haben die Abgeordnetenwahlen zum Landtag stattgefunden und ein überraschendes Resultat gezeigt. Sämtliche bürgerlichen Kandidaten wurden nämlich gewählt und die Sozialdemokraten haben ihren einzigen Sitz verloren.

Ein deutsch-italienisches Abkommen. In Berlin wurde das Abkommen zwischen Italien und Deutschland unterzeichnet, das den italienischen und deutschen Arbeitern den wechselseitigen Genuss der staatlichen Wohlfahrtsanstalten in Deutschland und Italien gewährleistet und Unterbrechungen des Versicherungsgenusses infolge von Rückwanderung ausschließt.

Der katholische Gewerkschaftstreik. Der Delegiertentag der katholischen Arbeiter- und Männervereine der Diözese Mainz fand in Worms statt. Er war außerordentlich stark besucht. Diözesanpräses Prälat Forstner (Mainz) kam in der Eröffnungsrede auf die Vorgänge der letzten Tage zu sprechen und wies die „Berliner“ Verdächtigungen auf das entschiedenste zurück. Generalsekretär Stegerwald (Cöln) hielt einen 1½stündigen Vortrag über Gewerkschaftsfrage und katholische Arbeitervereine. Am Anschließ daran wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Der in Worms tagende 16. Delegiertentag der katholischen Männer- und Arbeitervereine der Diözese Mainz beharrt auf das tiefste die von dem Berliner Verband gegen die west-, süd- und ostdeutschen Verbände der katholischen Arbeitervereine gerichteten Verdächtigungen, die in der bekannten Schuldigungsadresse an den Heiligen Vater zum Ausdruck kamen.“ — Der Weibsbischof Dr. Müllers warnte auf seiner Firmungsreise in Döhtrup die katholischen Arbeiter, sich nicht durch gewisse Berliner Herren das Vertrauen zum Papste nehmen zu lassen.

Der „Fall Schah“ in Saargemünd. Nach einer Darstellung der „Saargemünder Zeitung“ spielte sich der Fall Schah, der in Straßburg durchaus als „richtig“ beurteilt und bedauert wird, folgendermaßen ab: Die Saargemünder Mitglieder des Souvenir Français beabsichtigten die Gründung eines Aretavereins. Sie beriefen eine Gründerversammlung nach dem Café Midlans. Schah, der als einer der ersten kam, drehte die im Zimmer befindliche Kaiserbüste um, was jedoch keinem der später kommenden Gäste auffiel, bis Schah am Schluß der Versammlung auf die Stellung der Büste hinwies und einige unschöne Worte daran knüpfte. Der größte Teil der Anwesenden war darüber durchaus empört und verließ unter Protest das Lokal. Schah ist Disziplinedelict der Reserve.

Die Nationalflugspende. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Protektor der Nationalflugspende, hat die Summe von 2000 Mark bewilligt.

Folgen des letzten Bergarbeiterstreiks. Die Zahl der infolge des letzten Streiks ergangenen Urteile wegen Streifvergehen beträgt 710. Es wurden im ganzen 36 Jahre an Freiheitsstrafen, darunter 2 Jahre Ruchthaus, und 13 000 M. Geldstrafe verhängt. — Selten wird im Bergbau ein solcher Verhängniswechsel vorgekommen sein, wie er sich am 1. Juli vollziehen wird. Bekanntlich verpflichteten sich die Heden, nach dem Streik innerhalb vier Monate keinen von einer anderen Hede abkehrenden Bergmann anzustellen. Mit dem 15. d. M. war die Sperre abgelaufen, und zu diesem Termin haben Bergleute in überaus großer Zahl von dem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht. Auf manchen Heden mag der Bergwerkswechsel 10 und mehr Prozent ausmachen.

wird von den Forschern als das frühere Flußbett des Adour angesehen, der in langgestreckten Zellen weiter nördlich als heute ins Meer mündete. Die Forschungen Duhalens weisen jedoch darauf hin, daß inmitten dieser unterirdischen Schlucht eine gewaltige heiße Quelle entspringen muß, die hier in den Meerestiefen einen heißen Fluß bildet, der erst allmählich von dem kühleren Meerwasser aufgefaßt wird. Nur durch eine solche heiße Quelle, die wir uns als eine Naturerscheinung von ungewöhnlicher Kraft und Größe vorstellen müssen, läßt es sich auch erklären, daß diese Schlucht im Meere fortbesteht und in ihren Tiefenverhältnissen nicht die geringste Veränderung zeigt. Die neuesten Vohungen stimmen mit den im Laufe vieler Jahre regelmäßig vorgenommenen früheren Messungen genau überein: in einem bestimmten Punkt hat die Schlucht eine Tiefe von 377 Meter. Da aber das Meer gerade an dieser Stelle sehr unruhig ist und ungewöhnlich starke Strömungen aufweist, hätte die Schlucht mit der Zeit längst verschüttet sein müssen, wenn nicht irgendeine besondere Kraft dem entgegenwirken würde. Man hat nun Temperaturmessungen vorgenommen und dabei festgestellt, daß mit der Größe auch die Wärme des Meerwassers, und zwar in einem auffallend großen Maßstabe steigt. Noch bei 30 Meter Tiefe zeigt das Wasser eine Temperatur von 17 Grad Celsius, bei 300 Meter aber nicht weniger als 29 Grad. Es kann also kein Zweifel mehr bestehen, daß wir hier dem seltenen Phänomen einer unterirdischen heißen Quelle gegenüberstehen. Das wird auch durch die geographischen Verhältnisse der Nachbarschaft bestätigt. Denn die heute unter Wasser liegende große Schlucht von Kap Breton weist dieselbe Richtung auf wie die Schlucht von Parboitan-Dag, die eine ganze Reihe von heißen Quellen aufweist. Die Untersuchungen Duhalens haben ergeben, daß die größte unterirdische Quelle 377 Meter unter dem Meeresspiegel im Wasser entspringt, aber wahrscheinlich ist diese Hauptquelle von einem ganzen System von Nebenquellen umgeben.

Leonardo als Herz-Anatom. Die schier unfähige Universalität Leonards da Vinci wird besonders deutlich durch eine vor kurzem erschienene Veröffentlichung, die drei Professoren der Universität Christiania, Wagnstein, Jonahn und Hopstad, herausgegeben haben. Es handelt sich um die

Berliner Ferienkolonien. Der Berliner Verein für Ferienkolonie Leabfichtigt in diesem Jahre 5524 Kinder in die Sommerfrische hinauszuführen, und zwar 2256 Knaben und 2873 Mädchen. Es ist dies die größte bisher erreichte Zahl. Die Kosten werden auf 280 000 M. veranschlagt, das heißt auf 9500 M. mehr als im Vorjahr.

Zur Aussperrung der Metallarbeiter in Hannover veröffentlicht der Verband der Metallindustriellen von Halle und Umgebung folgende Erklärung: Da die Arbeiter jeder Verhandlung aus dem Wege gehen, ist eine Verständigung mit den Arbeitgebern unmöglich gemacht.

Zur Bekämpfung des Zigeunerunwesens. Die die „Braunschweigische Landeszeitung“ Leitern Vernehmen nach erfährt, sind zwischen der Bundesregierung Verhandlungen eingeleitet über eine reichsgesetzliche Einschränkung und Bekämpfung des Zigeunerunwesens.

Parlamentarisches.

Die Wassergesetzkommission des Abgeordnetenhauses ging in ihrer Dienstsitzung zum vierten Abschnitt des Gesetzes „Verhütung von Hochwassererfahrung“ über, dessen erster Titel die polizeilichen Beschränkungen im Hochwasserabflußgebiet von Wasserläufen behandelt. Die Bestimmungen des Abschnittes sind im allgemeinen dem Hochwassererfahrungsgesetz vom 16. August 1905 entnommen. § 261 wurde dahin abgeändert, daß der Landrat, bezw. die Kreispolizeibehörde in Stadtkreisen auch bei Wasserläufen erster Ordnung die Bodenlockerung auf Grundstücken, die im Stromtrich des Hochwassers liegen, durch Beodderung, Kobung usw., sowie die Benutzung der Ufergrundstücke zum Holzrollen und -Lichen sowie zum Viehtreiben verbieten dürfen. Der zweite Titel behandelt die Freihaltung des Uferschwemmganges von Wasserläufen. Die §§ 262 und 263, wonach Erderhöhungen, Deiche, Dämme, Gebäude, Pflanzungen usw. aus dem Uferschwemmganggebiet nicht ohne Genehmigung errichtet werden dürfen und die gefährlichen Wasserläufe von Oberpräsidenten in ein Verzeichnis für die Provinz einzutragen sind, und der § 268, der den dritten Titel „Secede an der Ostsee“ bildet und deren Erhaltung behandelt, wurden angenommen. Der vierte Titel heißt „Verhütung von Hindernissen des Hochwasserabflusses“. § 269 bestimmt, daß Erderhöhungen und über die Erdoberfläche hinausragende Anlagen, die den Hochwasserabfluß behindern, zur Verhütung von Hochwassererfahrung unter Seodährung des Enteignungsrechtes beseitigt werden können. In der Diskussion wurde von allen Seiten betont, daß die Tendenz des Gesetzes, unsere Wasserwirtschaft zu heben, nur zur Durchführung kommen könne, wenn der Staat neue Mittel zur Förderung des Ausbaus der Wasserläufe bereit stelle. Es wurde die Frage erörtert, wie weit die Provinzen herangezogen werden könnten, ob nicht die Dotationen der Provinzen umgestaltet werden müßten und wie weit die Wasserwirtschaft zu den Meliorationen gehört, die durch das Dotationsgesetz den Provinzen auferlegt sind.

Heer und Flotte.

Die Ältesten der Admiralität in Kiel. Der Kaiser hat für die Dauer der Kieler Woche sämtliche diensttätigen Admirale nach Kiel beordert; darunter den Staatssekretär des Reichsmarineamts, Großadmiral v. Tirpitz; die Admirale Graf v. Baudissin als Chef der Marineleitung der Nordsee; v. Holendorff als Chef der Hochseeflotte; v. Müller als Chef des Marinekabinetts; Görper als Chef der Marineleitung der Ostsee; ferner die Vizeadmirale von Geeringer als Chef des Admiralstabes der Marine; Pohl als Chef des 1. Linienflottengeschwaders; v. Zungenohl als Chef des 2. Panzergeschwaders und Bachmann als Befehlshaber der Kreuzer der Hochseeflotte.

Errichtung von Hallen für Marine-Luftschiffe. Wie uns mitgeteilt wird, besteht die Absicht, zum Zweck der Unterbringung der künftigen Marine-Luftschiffe an der Küste Luftschiffhallen zu errichten. Die Luftschiffhalle in Kiel hat für die „Zeppelin“, die vorerst in Betracht kommen, nicht die erforderliche Größe. Aber die Anzahl der zu errichtenden Luftschiffhallen und über ihre Stationierung sind bisher endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt worden. Es ist zu erwarten,

anatomischen Manuskripte Leonards, die seine Forschungen über das Herz des Menschen enthalten. Der erste Band umfaßt 13 Blätter, die Aufzeichnungen über das Herz und seine Tätigkeit, über das Diaphragma, den Durchlaß der Nahrung durch den Speisefanal enthalten; der nächste Band soll dann namentlich weitere Studien über Anatomie und Physiologie des Herzens zum Gegenstand haben. Im Anschluß an diese Publikation hat der Geager Professor Boll dem Schöpfer der Mona Lisa eine bedeutende Stellung in der Erforschung des menschlichen Herzens angewiesen. Er weist nach, daß Leonardo die die Kammerlichtungen des Herzens durchschneidenden Muskelbündel entdeckt hat, und möchte anregen, daß diese Muskeln nach ihm genannt werden. Sodann hebt er hervor, daß Leonardo der Erste gewesen ist, der die Gehirnzentrifeln im allgemeinen richtig zur Darstellung gebracht hat.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Irene Triesch scheidet vor der Zeit aus dem Verband des Berliner Lessingtheaters, um schon zum 1. Oktober d. J. in das Ensemble der Reinhardt-Bernauerischen Bühnen einzutreten. Die Künstlerin hat Differenzen mit der Direktion gehabt. — Die Entscheidung des Kaisers über den neuen Opernhauswettbewerb ist, wie der „D. V. A.“ erfährt, jetzt gefallen. Aber die Entscheidung selbst wird an amtlicher Stelle absolutes Stillschweigen bewahrt, sie wird jedoch in den nächsten Tagen auf amtlichem Wege veröffentlicht werden.

Gilbende Kunst und Musik. Zu dem Konflikt des Berliner Bürgermeisters Reide mit der Berliner Sezeffion beschloß die Kunstdotation auf den Vrief des Sezeffionsvorstandes, daß er Reide nicht empfangen könne, der Sezeffion mitzuteilen, daß es der Kunstdotation unmöglich sei, die Ausstellung zu besuchen, um eine Auswahl wegen des Ankaufs oder der Erteilung von Preisen zu treffen. — Bildhauer Professor Julius Moser in Berlin beging gestern seinen 80. Geburtstag. Der Berliner Künstlerverein ernannte den Jubilar zu seinem Ehrenmitgliede. — Die Längerin Elsa Wiesenthal wurde als Lehrerin für die Wiener Akademie für Kunst und darstellende Kunst, das sogenannte Wiener Konservatorium, verpflichtet. Die Künstlerin wird dort einen Kursus für Rhythmik des Körpers leiten.

das das erste Marine-Luftschiff, welches von der Zeppelin-Werft in Angriff genommen wurde und Ende September oder Anfang Oktober abgeliefert werden wird, zuerst in Hamburg stationiert wird, da sich in Hamburg eine für Unterbringung solcher Marine-Luftschiffe geeignete Halle befindet. Es werden auch Marineoffiziere und Marinemannschaften Unterweisung in Führung und Behandlung von Zeppelin-Luftschiffen erhalten.

Schiffsnachrichten. Eingetroffen: S. M. S. „Loreley“ am 18. Juni in Odessa, S. M. S. „Gauß“ am 17. Juni in Rostock, S. M. S. „von der Tann“ am 15. Juni in Kiel, S. M. S. „Dobnigk“ am 14. Juni in Hamburg, S. M. S. „Grotte“ am 15. Juni in Scharh. Das erste Geschwader ist am 14. Juni von Wilhelmshaven, S. M. S. „Breslau“ am 15. Juni von Danzig-Neubauwerder nach Kiel in See, S. M. S. „Albatros“ von Wilhelmshaven nach Cuxhaven gegangen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Eine Demission des Ministers des Innern? Wien, 18. Juni. Die „Neue Freie Presse“ erfährt, wird der Minister des Innern und stellvertretender Vorsitzender im Ministerrat v. Heinold morgen dem Kaiser seine Demission überreichen. Der Grund hierfür liegt in der Unzufriedenheit der Polen mit der tschechischen Votschaft an die Ministerien, die über die Köpfe der polnischen Minister hinaus erzwungen sei.

Der fünfte Schuss auf Tizza. Wien, 19. Juni. Die „Nst“ bringt folgenden Drohbericht aus Wien: Bekanntlich sind bei dem Attentat auf den Grafen Tizza fünf Schüsse abgegeben worden, während der Attentäter nur vier Schüsse abgegeben hat. Heute erschien nun beim Ofener Stadthauptmann ein Abgeordneter der Regierungspartei und erklärte, den fünften Schuss auf Kovars abgefeuert zu haben. Seinen Aussagen hepponte er. Damit ist auch die Angelegenheit des fünften Schusses, über die eine Untersuchung schwebte, aufgeklärt.

Belgien.

Eine Gedenkfeier am Waterloo-Denkmal. Brüssel, 18. Juni. Das belgische Komitee für die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Waterloo hat heute auf dem Schlachtfeld eine Gedenkfeier veranstaltet. Das Komitee legte am Waterloo-Denkmal einen Kranz nieder, und sein Vorsitzender, General a. D. Baron v. Deusch, gedachte in einigen Worten der Tapferkeit der preussischen Soldaten. In einem Telegramm gab er dem Kaiser Kenntnis von der Gedenkfeier vor dem Denkmal. Der deutsche Veteranenverein, der deutsche Offizierverein und der Attachs der deutschen Votschaft Major Renner wohnten der feierlichen Feier bei.

Frankreich.

Die Beratung der Wahlreform. Paris, 19. Juni. Die Kammer hat gestern nachmittag die Beratung über die Wahlrechtsreform fortgesetzt. Die Regierung hatte einen Erfolg zu verzeichnen. Die Sitzung verlief ziemlich hitzig. Ministerpräsident Poincaré stellte entsprechend einem vom Ministerkollegium gefassten Beschluß die Vertrauensfrage. Die Lage wurde im letzten Augenblick noch dadurch verworren, daß Augagneur vorschlug, sein Projekt an eine Kommission zurückgeben zu lassen, und daß der Ministerpräsident auch die Ablehnung dieses Vorschlages mit der Vertrauensfrage verknüpfte. Der Vorschlag Augagneurs wurde bei der Abstimmung mit 346 gegen 197 Stimmen zurückgewiesen. Das Resultat wurde von der Kammer mit Beifall aufgenommen. Dieser Abstimmungserfolg der Regierung bedeutet noch nicht den endgültigen Sieg der Anhänger des Verhältniswahlsystems. Die Minderheit, die für das Gegenprojekt Augagneur eintritt, wird bei der nun folgenden Beratung des Regierungsprojektes erneute Anstrengungen machen, um durch allerlei Zusätze der Regierung möglichst unangenehm zu werden. Der Hauptkampf wird außerhalb des Kammerzooles in den politischen Klubs seine Fortsetzung finden. Von dort aus droht den radikalen Mitgliedern des Kabinetts noch mancher heftige Ansturm. Die heutige Mehrheit besteht aus der Rechten, den Progressisten, den Demokraten und den Sozialisten. Die rein republikanische Mehrheit ist also eine recht schwache. Alles in allem war der Verlauf des gestrigen Tages infolge der Sprengung der Regierungspartei durchaus kein sehr glücklicher für das republikanische Regime.

Der Kriegsminister über Armer- und Waffenerneuerungen. Paris, 18. Juni. Bei der Beratung des Kriegsbudgets in der Kammer machte Kriegsminister Millerand u. a. folgende bemerkenswerten Ausführungen: Die beschiedene Erhöhung unseres Landtruppenkontingentes wird die Annahme des Sezessionsgesetzes bringen. Dieses Gesetz wird den jährlichen Anteil der Marine an dem Ausbelegungscontingent um 1000 Mann verringern und der Landarmee 20 000 Mann mehr für die Mobilisierung zuführen, zwei Drittel Reservisten, ein Drittel Landwehr. — Auf eine Anfrage wegen des automatischen Gewehrs erwiderte Kriegsminister Millerand mit dem Hinweis auf eine früher gegebene Antwort des Ministers Berthelet, in der dieser feststellte, daß das augenblicklich in Gebrauch befindliche Gewehr eine ausgezeichnete Waffe sei und mit der Kugel D, die eine höhere Flugbahn und eine größere Tragweite habe, mit den besten in anderen Ländern gebräuchlichen Waffen den Vergleich aufnehmen könne. Millerand kündigte schließlich an, er werde die Kavallerie mit einer Schußwaffe ausrüsten, die zwar einen nicht vollkommenen, aber einen unbestreitbaren Fortschritt bedeute. Er halte dies für besser, als zu warten, bis dieses lange studierte Problem endgültig gelöst sei.

Antimilitaristen. Paris, 19. Juni. In Lille kam es zu einem Handgemenge zwischen einer Anzahl Antimilitaristen und Offizieren, in dessen Verlauf zwei Offiziere durch Messerstiche tödlich verletzt wurden.

Zum Ausbruch der Seeleute. Marseille, 18. Juni. Die Vereinnung der eingeschriebenen Seeleute hat sich heute abend für den Generalstreik ausgeprochen.

Dänemark.

Die amtliche Mitteilung des Thronwechsels an die Mächte. Kopenhagen, 18. Juni. Der Thronwechsel in Dänemark wird den auswärtigen Höfen und Staatsoberhäuptern durch besondere Missionen notifiziert. Kammerherr Bull begibt sich, begleitet von Hofjägermeister Graf Rolfe, nach Berlin, Kammerherr Elgen-Kjænde, begleitet von Kammerjunfer Verche, nach Schweden und Neustrelitz, Oldenburg, Karlsruhe und Dresden.

England.

Freiherr von Marshall. London, 19. Juni. Gestern nachmittag empfing Sir Eduard Grey im auswärtigen Amt den neuen deutschen Votschafter Freiherrn von Marshall. Dieser wird dem König sein Beglaubigungsschreiben nächste Woche nach der Rückkehr des Hofes von Windsor überreichen. Freiherr v. Marshall erklärte einem Vertreter des „Berliner Lokalanzeigers“, daß er auf einige Wochen in ein Hotel gehe, während die Votschaft ausgeübt wird. Wie die geistreichen Londoner Abendblätter berichten, legte Freiherr v. Marshall keine Müdigkeit nach seiner Reise an den Tag. Zur Ankunft des Votschafters hatte die Londoner Presse ein kleines Heer von Journalisten und Photographen nach Harwich geschickt. Der Votschafter weigerte sich entschieden, auch nur ein Wort über seine Aufgabe in London zu sagen: „Dazu sei es ein bißchen zu früh.“ Er erzählte, daß er vor 21 Jahren zum letzten Male in England gewesen sei, damals, als der Kaiser in der Guildhall sagte: Sein Ziel sei, den Frieden zu erhalten. Diese Ankündigung hat vielleicht ein wenig programmativ Charakter, denn sie lege den Gedanken nahe, daß ja seit 21 Jahren der Frieden auch tatsächlich erhalten geblieben ist.

Die Spezialberatung der Homerule-Vorlage. London, 18. Juni. Das Unterhaus ist heute in die Spezialberatung der Homerule-Vill eingetreten und hat in zweistündiger Beratung den Abänderungsvorschlag erörtert, nach welchem gewisse Bezirke von Ulster mit überwiegend protestantischer Bevölkerung von dem Geltungsbereich des Gesetzes ausgeschlossen sein sollen. Während der Debatte, die im allgemeinen ruhig verlief, kam es nur zu ziemlich erregten Zwischenfällen, als fortgesetzt auf den Entschluß der Unionisten hingewiesen wurde, sich nötigenfalls mit Waffengewalt der Jurisdiction des irischen Parlaments zu widersetzen. BonarLaw erklärte, die Regierung werde nicht wagen, gegen die Bewohner von Ulster militärische Gewalt anzuwenden, da jede Regierung, die einen solchen Befehl gebe, Gefahr laufe, in den Straßen von London gehängt zu werden. (Sechste Umrufe und Beifall.) Biceff sagte, er erkenne die Schwierigkeiten des Ulsterprogramms an, aber er bezweifle, daß die Bevölkerung von Ulster wirklich die Folgen der Homerule fürchte. Er glaube vielmehr, daß schließlich ein jeder sich zu gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Ganzen zusammen finden würde. Der Zusatzantrag wurde darauf mit 30 gegen 251 Stimmen abgelehnt.

Portugal.

Konstitutionelle Umtriebe. Lissabon, 19. Juni. Die Zeitungen veröffentlichen Gerüchte, die besagen, daß sich in Lissabon verstreute revolutionäre Gruppen gebildet haben, um an der Nordgrenze einen Staatsstreich zu verüben. Der Zweck der Verschwörung sollte die Schließung des Parlaments sein. Der Plan ist jedoch zerfallen worden, und die Regierung hat alle Maßnahmen getroffen, einen Staatsstreich zu verhindern. An die Grenze sind Truppen geschickt worden.

Italien.

Der Staatshaushalt. Rom, 18. Juni. Der Mittelbestand des Staatshaushalts betrug am 31. Mai 502 486 668 Lire, dies bedeutet einen Zuwachs von über 202 Millionen gegenüber dem 30. Juni 1911, trotz der Kosten des acht Monate dauernden Krieges und der erheblichen Ausgaben für den öffentlichen Unterricht und öffentliche Arbeiten.

Ein Heim für arbeitsunfähige Deutsche. Rom, 19. Juni. Ein deutsches Komitee hat sich gebildet, um einen Fonds für die Errichtung eines Heims für arbeitsunfähige Deutsche in Rom zu sammeln.

Türkei.

Die Lage in Albanien. Saloniki, 18. Juni. Trotz der anscheinend fortschreitenden Beruhigung im Norden von Kosovo hat eine Anzahl Arnautenfürher mit ihren Anhängern die Waffen noch nicht niedergelegt, doch dürften sie nicht in der Lage sein, neuen Widerstand anzufachen, falls nicht weitere Stämme ihre Partei ergreifen. Überall stehen Truppen von beträchtlicher Stärke. Pahl-Pascha fährt fort, Maßnahmen zu ergreifen, um die Konzentrierung der Arnauten zu verhindern.

Abd ul Hamid vom Wahnsinn befallen? Wien, 19. Juni. Nach einer noch unbestätigten Meldung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ ist der türkische Sultan Abd ul Hamid wahnsinnig geworden.

Persien.

Die kampflustigen Schahmehnenstämme. Teheran, 18. Juni. (Petersburger Telegraphenagentur.) Fünf vereinigte Schahmehnenstämme beschloßen, die Russen auf das äußerste zu bekämpfen und im Falle einer ungünstigen Wendung des Kampfes bei den Türken Schutz zu suchen. Die Schahmehnen veräußern gegenwärtig ihr Eigentum, um in den Feldzügen ungehindert zu sein.

China.

Zur Abtrittsabsicht Tangschaois. Peking, 18. Juni. Es wird ein Konflikt veröffentlicht, welches dem Ministerpräsidenten einen fünfjährigen Urlaub gibt, damit er sich in Tientsin ausruhe und von seiner Krankheit heilen könne. Der Privatsekretär Juansichais, Tangshaoi, wurde nach Tientsin geschickt, um den Ministerpräsidenten zu bewegen, zurückzukehren. Er erklärte, der Ministerpräsident wünsche, in Tientsin zu bleiben, und erwarbe, daß die Nationalversammlung die provisorische Ernennung Vinsentangs zum Ministerpräsidenten billigen werde. Allgemein wird geglaubt, daß Tangschaoi nicht mehr zurückkehrt. Die Frage, wer sein Nachfolger wird, beschäftigt das öffentliche Interesse.

Vereinigte Staaten.

Vor der Entscheidung. Chicago, 18. Juni. Bezüglich der Plattform Roosevelts hört der Korrespondent der „Press.“ folgendes: Sie wird entschieden gegen die Abschaffung der Richter durch Volksabstimmung sein, für neue Gesetze gegen die Trunks, Ermäßigung der Zolltarife, wobei in dessen das Schutzprinzip gewahrt werde. Die Lebensmittelerzeugung wird darin entschieden befürwortet, die Lebensmittelerzeugung soll untersucht werden. Wie die „Times“ meldet, steht Marineminister Meyer auf Roosevelts Seite. Nach einem Telegramm der „S. J.“ dürften Roosevelt und Cummings die Entscheidung in ihrer Hand haben, da Taft 16, Roosevelt noch mehr Stimmen zur Mehrheit fehlen. Heute morgen machten die Roosevelt-Leute Vorbereitungen zum Kongressentwurf, doch scheint dies nur als Schreckschuß gedacht zu sein.

Die Untersuchung der Truggeschäfte. Washington, 18. Juni. Die Interstate Commerce Commission ordnete aus eigener Initiative an, daß Untersuchung über die Frachtraten

und die Bestimmungen bezüglich des Transportes von Parzelle auf den Eisenbahnen eingeleitet werden soll. Alle Anthracitkohle fördernden Gesellschaften, die zusammengefaßt sind in dem sogenannten Parzellekonzern, werden von der Untersuchung betroffen.

Kuba.

Der Negeraufstand auf Kuba. New York, 19. Juni. Die neuesten Nachrichten aus Kuba lauten sehr bedenklich. Ein Negerkrieg grausamster Art ist auf beiden Seiten im Gange.

Der Krieg um Tripolis.

Türkische Angriffe bei italienischen Truppenlandungen. Rom, 18. Juni. (Agenzia Stefani.) General Camerana und Admiral Borea Ricci melden aus Budeisa mittels Funkenspruch: Gestern wurde eine energische Aktion gegen Gruppen von Arabern unternommen, die versuchten, die Ausschiffung der italienischen Truppen und die Befestigung der Case Misurata bis zur Farug-Bai zu verhindern. Der Erfolg war vollständige Räumung der Case vom Feinde und ihre Befestigung. Gestern erfolgte kein Angriff von Seiten der Araber. Die Arbeiten zur Ausschiffung des Materials zur Einrichtung einer Operationsbasis schreiten mit größter Rührigkeit fort.

Der deutsche Schutz für die ausgewiesenen Italiener. Konstantinopel, 18. Juni. Heute früh teilte der Gouverneur von Pera dem deutschen Konsulat mit, morgen würden die noch anwesenden Italiener, so weit sie nicht ausgewiesen seien, verhaftet und als Kriegsgefangene behandelt werden. Infolge bestimmter Vorstellungen wurde entschieden, die Italiener würden verhaftet und nach dem deutschen Konsulat geschafft. Der deutsche Konsul wird sie in das italienische Hospital schicken, wo sie bleiben werden, bis ein Schiff gefunden ist, auf dem sie abreisen. Aus der Konstantinopeler Gegend sind fast alle italienischen Arbeiter abgereist. Ungefähr 100 bleiben zurück.

Zur Ausweisung der Italiener aus der Türkei. Konstantinopel, 19. Juni. Der vom italienischen Wohlthätigkeitsverein gemietete deutsche Dampfer „Ella“ ist heute, am letzten Tag der für die Abreise der Italiener festgesetzten Frist, mit zahlreichen italienischen Familien an Bord, ungefähr 300 Personen, von hier abgegangen. Seit Beginn des Krieges haben 8170 Italiener Konstantinopel verlassen; über 2000, die von dem Ausweisungsbefehl ausgenommen sind, bleiben noch hier. Das italienische Waisenhaus in Pera ist geschlossen, das italienische Hospital bleibt geöffnet.

Die Frage einer Vermittlungsoption der Mächte. Rom, 19. Juni. Es wird berichtet, daß die Ankunft des neuen russischen Votschafters am Quirinal der Ausgangspunkt einer energischen Aktion Russlands mit Zustimmung Frankreichs und Englands sein werde, um dem türkisch-italienischen Kriege ein Ende zu bereiten. Man weiß noch nicht, ob dieser Schritt eine Konferenz oder eine Vermittlung sein wird.

Luffahrt.

Die große Fahrt der „Victoria Luise“. Hamburg, 18. Juni. Die „Victoria Luise“ flog um 12 Uhr über Gaden, um 1 Uhr passierte sie Leer (Ostfriesland), um 8 Uhr wurde sie über Bremen gesichtet. Um 4:50 Uhr erschien das Luftschiff über Hamburg. Es näherte sich der Stadt in langsamer Fahrt, nahm dann den Weg nach der Michaelskirche, von dort weiter nach dem Rathaus, überflog die Alster und setzte die Fahrt nach der Luftschiffhalle in Fußbüttel fort. Um 5 Uhr 10 Min. erfolgte die glatte Landung, worauf das Luftschiff sofort in die Halle gebracht wurde. Bei seiner langsamen, majestätischen Fahrt über die Stadt wurde das Luftschiff von vielen Tausenden, die sich auf den Straßen und Dächern aufgestellt hatten, mit Jubel begrüßt.

Die Reichsflugpost. Darmstadt, 18. Juni. Das Postluftschiff „Schwaben“ traf um 7 Uhr 20 Minuten über Darmstadt ein, warf auf dem Erzerzierplatz sechs Postbeutel mit Fallschirm ab, machte eine große Schleife, erschien wiederum über dem Platz und warf noch fünf weitere Postbeutel jeweils mit Fallschirm herunter. Von den Fallschirmen zerrissen fünf, weil die Beutel zu schwer waren. Die Postbeutel saukten in die Tiefe. Eine Aufnahme der Darmstädter Post konnte nicht erfolgen. Das Luftschiff kehrte nach Frankfurt a. M. zurück, wo es nach 8 Uhr eintraf.

Die Kieler Flugwoche. Kiel, 18. Juni. Der heutige Flugtag begann bei prächtigem Wetter. Es fanden zahlreiche Aufstiege statt. Leider stürzten drei Flugzeuge ab. Zuerst Stiehbater mit Leutnant Groveschütz als Fahrgast. Beide Flieger trugen erhebliche Verletzungen am Gesicht davon. Sie wurden sogleich ins Krankenhaus übergeführt. Das Flugzeug wurde vollständig zertrümmert. Ferner stürzte Krüger mit dem Norwetterkapitän a. D. Friedländer bei der Lebenslauer Höhe ab. Beide Flieger blieben unverletzt. Ihr Flugzeug ist etwas beschädigt. Der dritte Absturz ereignete sich in der Nähe des Flugplatzes. Arumfid mußte infolge Beschadens des Motors plötzlich niedergehen, wobei sich der Apparat überschlug. Der Flieger blieb unverletzt. Das Flugzeug wurde gering beschädigt. Im übrigen wurden dem zahlreichen Publikum prächtige Flüge geboten.

Süddeutscher Rundflug. Nürnberg, 19. Juni. Die städtischen Kollegien bewilligten 10 000 Mark zu Preisen für den süddeutschen Rundflug.

Ein neuer Höhenrekord. Paris, 18. Juni. Das Luftschiff „Conte“ erreichte eine Höhe von 3025 Meter und schlug damit den Höhenrekord.

Töblicher Mord einer Fliegerin. London, 19. Juni. In Springfield (Illinois) wurde die Fliegerin Julia Clark beim Abflug mit ihrem Zweifelder getötet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Kranz.

Man schreibt uns: Seit einigen Jahren treibt eine Modeerscheinung unseres Kulturlebens merkwürdige Blüten, welche der Früchte wegen, die sie zur Reife bringt, bei dem Volkswirtschaftler ernüchtert Bedenken verursacht und deshalb eine eingehende Beleuchtung ihrer tiefgreifenden Konsequenzen erfordert. Gemeint ist hiermit der bereits allenthalben mehr oder weniger verbreitete Brauch, sich durch Lösung einer so-

der persönlich seine Glückwünsche darbrachte, wurde in hervor- zender Weise gefeiert. Leider hatte das Fest jede unter der Witterung zu leiden.

Recherchers, 17. Juni. Von heute morgen an wurde der Wettstreit deutscher Gesangsvereine hier selbst fortgesetzt. 18 im Klaffingen preisgekrönte Vereine sangen um die Ehrenpreise. Gegen Mittag hieß es das Weiter etwas auf, so daß sich auf dem Reispfad ein reges und ver- amtes Treiben entfaltete. Immerhin hatten der festgebende Verein, die Musikkapelle und viele Geschäftsleute, die alle auf großen Einnahmen am ersten Festtage rechneten, durch den an- haltenden Regen großen Ausfall. Nachmittags 5 Uhr wurden dann die Preise an die Vereine verteilt. Außer den bereits genannten Preisen für das Klaffingen wurden an Ehren- preisen verteilt in der Stadtklasse ein wertvoller Silber- Pokal als erster Preis an das Männerquartett Viehrich a. Rh. und eine prachtvolle Kunstfigur als 2. Ehrenpreis an den Männergesangsverein Eisen-Rod. Die ersten Ehrenpreise in den Landklassen erhielten in Klasse I der Gesangsverein Freundschaft (Erbach i. Rhg.), in Klasse II der Verein Vociella (Lindenhofsbanten), in Klasse III der Männergesangs- verein Dauborn und in Klasse C der Verein Recherchers. Bei dem höchsten Ehrenring wurde der Kaiserpreis, bestehend in einer silbernen Medaille, dem Männerquartett Viehrich zuerkannt. Die von der Kaiserin gestiftete Kunst- gabe erhielt als zweiter Preis der Männergesangsverein Freundschaft in Erbach i. Rh. und als dritter Preis erhielt der Männergesangsverein Germania (Dauborn) den von der Großherzogin Hilde von Baden gestifteten prachtvollen Pokal.

Limburg, 18. Juni. Der Volkswasser Sch. von hier wurde gestern in eine Zungenheilanstalt verbracht. Heute früh fand man dessen Frau im Bett tot auf. Als Todesursache stellte man Gastergiftung fest. Die Krankheit ihres Mannes hat die Frau offenbar in den Tod getrieben. — In einem hiesigen Hotel trahl ein Neelner einem Reisenden 600 M., er wurde in Haft genommen. — Zum Direktor des am 1. Juli d. J. teilweise zur Eröffnung gelangenden Zentral- gefängnisses in Wiesbaden ist Staatsanwalt Bruck in Aueburg (O.-Schl.) ernannt worden. Die Gefängnis- inspektion erhält Inspector Alce von Eberbach.

Aus der Umgebung.

Die Auffindung der Leiche der Anna Koch.

ht. Neu-Isenburg, 18. Juni. Wohl kaum hat sich unfer- in einer solchen furchtbaren Aufregung befunden, wie- tate, als sich mit Rücksicht auf die Nachricht verbreitete, e Arbeiter Koch aus Bergen habe gestanden, sein- locher Anna im hiesigen Wald ertrunken zu haben. Schon nach kurzer Zeit saßen dann auch schon mehrere Polizeibeamten mit Schülern, Kommissaren, Ärzten, ersten Hütern und dem Richter durch die Ströme nach der Nord- helle. Hunderte aus Frankfurter und hiesigen Einwohnern eilten gleichfalls auf die Darmstädter Landstraße hinaus. Hier biegt am Walde in südöstlicher Richtung die über- Neuhof nach Götzenheim führende Neuhofsstraße ab, von der aus, gerade Sprendlingen gegenüber, die Weizenweiden- schneise nach Nordosten sich abgabelt, um nach etwa 15 Minu- ten in rechtem Winkel die Fürtenschnieße zu kreuzen. In diesem Distrikt erstreckt sich eine von dichtem Tannenwald umschlossene Wiese aus, die Fürtenschnieße. Hierhin führte Koch nach langem Hin- und Herlaufen durch den Wald die Beamten und bezeichnete ihnen diese Stelle als die Werd- hütte. Unter lauten Weinen erklärte er die Einzelheiten der graufigen Tat, wie er das Mädchen plötzlich niedergeworfen und es so lange gewürgelt habe, bis es tot am Boden lag. Mädchen habe er die Leiche an den Händen in das undurch- dringliche Dickicht gezogen und in eine Erdgrube gelegt. Dem Mörder habe dann aber der Mut zur Selbstentdeckung gefehlt. Aufhals sei er durch die Wälder nach Bergen geriet, wo er dann gefunden und verhaftet wurde. Die Leiche wurde nach einiger Zeit gefunden: sie bot einen gra- uligen Anblick. Inaugurierung und Raubtiere hatten schon ihre gräßlichen Verjährungsarbeit begonnen, so daß nach kaum etwas zu erkennen war. Der Mörder verzog beim Anblick der Leiche keine Miene; schmerzlos wurde er so- fort unter lauten Vermählungen der Menge nach Frankfurt zurückgebracht. Der Leichnam dürfte sofort zur Beerdigung freigegeben und in Sprendlingen oder Neu-Isenburg beige- legt werden. Jedenfalls wird der Mörder auch in Darmstadt abgeurteilt, da die Tat auf heftigem Boden geschah. In später Abendstunde traf jedoch noch der Erste Staatsanwalt aus Hanau ein, der die Leiche der Anna Koch für Hanau, da Bergen zum Landgericht Hanau gehört, beanspruchte. Keinliches Auffsehen erregte es, als sich sogar ein Photograph herandrängte, um für ein — Kino eine Aufnahme zu machen. Der Andrang zu der Nordseite wuchs in den Abendstunden dextran an, daß die Polizei Ver- stärkungen herbeiholen mußte, um die Menge zurückzudrän- gen. Voraussichtlich wird die Leiche noch im Laufe der Nacht vom Riese entfernt werden.

ht. Frankfurt a. M., 18. Juni. Der Mörder Koch wird in einigen Tagen der Darmstädter Kriminalpolizei übergeben und nach Darmstadt verbracht. Die Leiche des Mädchens kommt nach dem Isenburger Friedhof, wo heute die Sektion vorgenommen werden soll. In den letzten zwei Wochen ist es der Frankfurter Kriminalpolizei gelungen, drei Mord- taten vollständig aufzuklären, und zwar den Mord in Eisen- bach bei Limburg, die Ermordung des Dienstmädchens Peter und jetzt das an der 15-jährigen Koch begangene Verbrechen.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Die Dehheimer Bürgermeisterei soll noch nicht zur Ruhe kommen. Die Staatsanwaltschaft hat nämlich wider das am Samstag vor der Strafkammer erlassene Urteil, so weit die Person des Bürgermeisters Koffel dabei in Frage kommt, Revision beim Reichsgericht angemeldet.

wo. Auf dem Bahnhof. Der Kaufmann Julius L. von Frankfurt hatte am 6. Juli, nachmittags, geschäftlich in Kitzscheim zu tun. Der Zug mit welchem er sich nach dort begab, fuhr in seinem vorderen Teil ziemlich weit über die Station hinaus, und weil L. eben nicht besonders wege- fertig war, legte er sich gleich vor seinem Absteigen ein mit- gebrautes Zweirad und fuhr über den Bahnsteig bis zu dem Stationsgebäude. Das ist verboten. Der diensttuende Stationsbeamte stellte ihn deshalb zur Rede. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen den beiden, wobei beide Teile nicht ganz unerschütterlich verbleiben konnten. L. seiner- seits stellte zunächst Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft, weil der Stationsvorsteher ihn mittels seines Kommando- rufs "schmer verprügelt und ihn u. a. eine Wunde am Bein beigebracht habe. Das daraufhin eingeleitete Strafverfahren wurde eingestellt und L. selbst der Prozeß gemacht wegen Widerstands, tätlichen Angriffs, Mißhandlung und Verleidi-

gung des Stationsvorstehers, sowie der gesamten Stations- beamten. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 100 M. Geld- strafe.

E. C. Zwei Gleichgefallte. Zu je 3 Tagen Haft wurden der Tagelöhner Jakob M. und der Fuhrmann M. aus Nie- rich verurteilt. J. M. hat seine Mutter, obwohl er dazu in der Lage war, nicht unterstützt; der Fuhrmann M. lebt seit 8 Monaten von seiner Ehefrau getrennt. Als Grund gibt er an, daß seine Frau keine Kleidung vernachlässigt und schlecht gekleidet habe. Er hält es auch nicht für nötig, die Frau zu unterstützen. In beiden Fällen mußte die Armen- verwaltung in Verbindung in Anspruch genommen werden.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Der Schapiro-Prozeß in neuer Auflage.

H u. S. Darmstadt, 18. Juni. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann heute, wie bereits kurz mit- geteilt worden ist, die erneute Verhandlung in dem Prozeß der Rainzer Polizeiführer Frau Dr. Schapiro und des Bürgermeisters-Beigeordneten Berndt aus Mainz gegen den Chefredakteur des „Mainzer Kuriers“ Angeizers, Hein- rich Hirsch, wegen Verleumdung, der bereits im Herbst v. J. mehrere Male hindurch die Rainzer Strafkammer beschäf- tigte. Die Geschichte dieses Prozesses ist hinlänglich bekannt. In der Zeugenvernehmung wird zunächst Oberstaatsanwalt Schwarz (Mainz) vernommen, der die amtliche Tätigkeit der Frau Schapiro zu überblicken hatte. Es handelte sich hauptsächlich um deren Tätigkeit in Kriminalfällen und auf dem Gebiet der Fürsorge. Es sei in der ganzen Zeit kein einziger Fall bekannt geworden, in welchem das Verhalten und die Arbeit der Frau zu beanstanden gewesen wäre. Das gelte besonders für ihre Tätigkeit auf dem Fürsorgegebiet. Sie hat eine große Reihe von sittlich verkommenen Frauen und Mädchen wieder einem ordentlichen Leben zugeführt. Was ihre Tätigkeit auf polizeilichem Gebiet anlangt, so ent- richte sie diese naturgemäß seiner Beobachtung, aber auch hier sei ihm bekannt geworden, daß sie auf sittenspolizeilichem Gebiet viel in Anspruch genommen wurde, und daß sie als ihre Aufgabe betrachte, gefährdete Mädchen zu wehren oder Eltern und Vormündern Ratsungen zugehen zu lassen. Die Vormundschäftsbehörde in Mainz habe ihr eine ganze Reihe von Vormundschäften übertragen. — Die heutige weitere Zeugenvernehmung brachte keine wesentlichen neuen Momente. — Morgen werden die Verhandlungen fortgesetzt; es sollen zunächst Frau Dr. Schapiro und der Nebenkläger Berndt als Zeugen vernommen werden.

V. R. C. Einen Vorstoß gegen den Impfwang, in der Abt., die Rechtsprechung des Oberverwaltungs- gerichts und damit das Verhalten der Polizeibehörden in andere Bahnen zu leiten, hat jetzt der Verein der Impfgegner unternommen, indem er eine Reihe von Klagen wider den Oberpräsidenten von Hessen-Kassau, den Ober- prääsidenten von Westfalen, den Polizeipräsidenten zu Frankfurt a. M. und zwei Polizeiverwaltungen des rheinisch-westfälischen Industriegebietes dem höchsten Gerichts- hof zur Entscheidung vorlegte. Die Rechtsprechung des Ober- verwaltungsgerichts ist in den streitigen Punkten folgende: Die Einführung des Impfwangs für Kinder entspricht der Natur des Impfweges und die Ortspolizeibehörden sind zur Durchführung der gesetzlichen Vorschriften befugt, im Bedarfsfall gegenüber ihren rechtmäßigen Anordnungen Geldstrafen festzusetzen und insbesondere auch die zwangsweise Vorführung von Kindern vor den Impfsatz zur Anwendung zu bringen. Für die dauernde Befreiung von der Impfung kennt das Impfweg nur die beiden Fälle des Überlebens der natürlichen Mütter und die bereits mit Erfolg vorgenommene Impfung. Ähnliche Zeugnisse, die andere als diese beiden gesetzlichen Gründe geltend machen, können nur als Nachweise für eine vor- läufige Befreiung in Betracht kommen und schließen das Recht der Polizeibehörden nicht aus, in Zweifelsfällen gemäß § 2 Abs. 2 des Gesetzes noch eine Entscheidung des zuständigen Impfsatzes herbeizuführen. Die Impfgegner behaupten, daß das Gesetz überhaupt einen Impfwang kenne, sie halten die Polizei nicht für befugt, die zwangsweise Vorführung der Kinder vor dem Impfsatz zur Untersuchung anzuordnen, und sind ferner der Meinung, daß das Zeugnis eines beliebigen Arztes für die Befreiung genüge, und daß in solchen Fällen, wo ein solches vorliegt, nicht noch das Zeugnis des zuständi- gen Impfsatzes gefordert werden könne. Das Vorgehen des „Vereins der Impfgegner“ hatte nicht den gewünschten Er- folg. Das Oberverwaltungsgericht hält an seiner bisherige Rechtsauffassung fest und erklärte auf Abweisung der Klagen. Auch die Polizeibehörden werden also in ihrem Verhalten keine Änderung eintreten lassen.

Sport.

* Pferderennen zu Nassens-Kassette, 18. Juni. Preis 1. W. A. Vanderbilts Marzara (O'Neil), 2. Cerita, 3. Juanita, 38:10; 17, 14, 14:10. — Preis Salsador, 5000 Franken, 1. Rüd. Ederhoffs Remon (S. Jennings), 2. Rudybeat, 3. African King, 50:10; 17, 27, 21:10. — Preis de la Croix de Noailles, 3000 Franken, 1. N. Vicar, 2. Libertine III, 3. Vittorios, 28:10; 13, 35, 13:10. — Preis Rubienne, 5000 Franken, 1. Weiß-Ricards Relique (Woodland), 2. Vötte III, 3. Brotha, 100:10; 20, 13, 16:10. — Preis Verdun, 20000 Franken, 1. Rr. Cobos Jarnac (Reiff), 2. Radikal, 3. Tbe. Aridman, 48:10; 19, 25, 45:10. — Preis de Baron, 6000 Franken, 1. N. de Saabredas Eyrinus (Robinson), 2. Louis, 3. Calabra, 73:10; 19, 15, 40:10.

* Fußball, Victoria 1 spielte am Sonntag in Geisen- heim gegen B.-V. 1908 1. nach hartem Kampf 4:4 unen- schieden. In gleicher Zeit gewann Sportklub Wiesbaden gegen Borussia-Geisenheim mit 12:0.

* Radfahrverein 1904. Bei dem diesjährigen Vereins- rennen am Sonntag über die etwa 40 Kilometer lange Strecke Hahn-Langenscheidt-Waldschütz und zurück wurde Ferdinand Angermann-Wiesbaden erster in 1 Stunde 30 Min. vor Karl Brühl (1:24) und Bruchhäuser und Hermann (1:30). Von 10 Teilnehmern passierten 5 das Ziel. In der Senioren- klasse siegte über dieselbe Strecke G. Rabier vor H. Altenhofen und Saucborn.

* Die internationale Segelwoche der Norddeutschen Regatta-Vereine auf der Unterelbe begann gestern mit der 12. Ubr bei mäßigen südwestlichen Winden. Als erster startete in der Klasse A „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord. „Hornburg“ und „Germania“, „Meteor“ wurde vom „Steipart“ und von einem Torpedoboot begleitet. Im ganzen starteten 30 Boote. Das Wetter ist trübe. Zahlreiche Belebungs- boote darunter die Turbinenboote „Kaiser“ und „Cobra“, sowie viele andere Fahrzeuge begleiten die Regatta. Von den reich bewimpelten Landungsbrücken und dem Ufer beobachtet ein

zahlreiches Publikum die Wettfahrt. — In der B-Meter- Klasse, in der zwei Jachten starteten, wurde „Schamrock“ erster. In der 10-Meter-Klasse starteten drei Jachten. Erste wurde „Korada“, zweite „Corona“. In der 15-Meter-Klasse, an der sich vier Jachten beteiligten, wurde erste „Aria“, zweite „Paula II“. Letztere gewann auch den Herausforderungs- preis des Kaisers. Die in dieser Klasse am meisten verdienten spanischen Jachten „Sipania“ und „Tuser“ waren nicht ein- getroffen. In der 12-Meter-Klasse ging nur die Jacht „Aeneas“ über die Bahn. In der 10-Meter-Klasse wurde unter zwei Konkurrenten „Pompero“ erste. In der 8-Meter-Klasse fuhr nur die Jacht „Ariolo“ ohne Konkurrenz. In der 8-Meter- Klasse wurde erste „Antwerpia IV“, zweite „Woge IV“. — Guxhaven, 18. Juni. Bei der internationalen Segelwelt- fahrt des Norddeutschen Regattaver eins auf der Unterelbe heute die Gruppe Jacht „Germania“. Als zweiter kam die kaiserliche Jacht „Meteor“ mit dem Kaiser an Bord durchs Ziel. Die Jacht „Hamburg“ hatte aufgegeben. Als abhol- schaftliches Boot qualifizierte sich hier der neue „Schamrock“ des bekannten Leckönigs Lipton.

Die Kieler Woche. Mit dem geliebten Sreisschiff- bootmettfahrten auf der Kieler Förde hat die große Jubiläumswache 1912 angefangen.

* Der französische Gintomterpokal. Bei der neunten Regatta um den französischen Gintomterpokal siegte die dänische Jacht „Kurdra II“. Rumme bei Deutschland, England und Spanien zu zwei Siegen, Frankreich, Holland und Danemark je einen Sieg.

Vermischtes.

Deutsch-Eherreichs nationale Dichter im Dienst der Burg Berken. Die herrliche Burg Berken, die im Sagenalter eine Festung des deutschen Volkstums gegen die Verwilderung Südrivis geworden ist, hat nun auch ihre deutschen Söhne gefunden. Der Verein „Südmart“, der für seine Mitglieder auf Burg Berken ein Heim geschaffen hat, läßt dies in diesem Jahre künstlerisch ausgestalten. Dafür haben ihm nach den Anstimmungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland Peter Hofacker und C. Kernstok, der wackere geistliche Herr mit dem kopieren deutschen Herzen, eine Reihe von Sinn- sprüchen gewidmet, die als Wandschmuck ausgebracht werden sollen. Peter Hofacker widmete folgende Sinnprüche:

Nach innen leben,
Nach außen wehen,
Nach unten schauen,
Nach oben streben!

P. Hofacker.

Volk der Lehre und der Beute,
Steh auf heiliger Wirt, bemuche
Rammeswort und Weisbesche,
Baterland und Mutterprache!

P. Hofacker.

und fügt noch den altsächsischen Spruch bei:
Eren unfer Oera,
Wahr unfer Wort,
Drauff unfer Lied!
Gott unfer Dori!

Peter Kernstok liefert die folgenden Sprüche:

Nach auf die Karole och
Deutsche Macht im Süden;
Besser eine verlorne Schlacht,
Als ein fauler Frieden!

C. Kernstok.

Deutsch sein und aufammenhalten,
Alles andere wird Gott malen!

C. Kernstok.

Nichts Verweiltes, nichts Gefährtes,
Deutsch und grad in Wort und Tat!

C. Kernstok.

Südmart wolle, was er wehre,
Dah sein Fremdling je verwehre
Deutsche Erde, deutsche Ehre!

C. Kernstok.

Koffentlich werden in diesem Sommer recht viele deutsche Wanderer, denen der nationale Kampf unserer Volksgenossen im Süden des schönen Tiroler Landes am Herzen liegt, die Gelegenheit nicht verpassen, sich die stolze Bergenburg in ihrem neuen nationalen Schmuck anzusehen. Sie werden es gewiß nicht bereuen.
Zur Eisenbahnstation in Schweden, Wainstäl, 18. Juni. Die Frau des Professors Herrmannson aus Kellings- fors ist heute mittag ihren Verletzungen erlegen. Die übrigen Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall Angekommenen ist nunmehr auf 21 gestiegen. Zu hiesigen Leidenhause liegen noch die Leichen der Frau Heinrich aus Korwenen und des Eng- länders Gindborn, der angeblich Selbstmörder gewesen ist.
Das Handitemum auf russischen Eisenbahnen, Jekate- rinoslaw 18. Juni. Bergangene nacht überfielen acht bewaffnete Landiten in einem Zuge der Strecke Gledomaja- Kalskowskaja den Koffierer von der russisch-belgischen Ge- sellschaft, raubten 11000 Rubel, hielten den Zug an und ent- kamen. Bei dem Überfall wurde ein Bolshak getötet. Der überfallene Koffierer und zwei andere Passagiere wurden ver- wundet.

Handel, Industrie, Verkehr.

Chilenische Geschäfte.

Die 5proz. Goldpandbriefe des Credito hipotecario in Chile wurden gestern zum erstenmal an der Berliner Börse gehandelt. Der Kurs stellte sich 96.25 bz. Gd. Angesichts der Interessen- nahme seitens der hauptsächlichsten europäischen Börsen- plätze an den chilenischen Anlagepapieren erscheint es ange- bracht, für diejenigen Kapitalisten, die solche Werte bereits in ihrem Besitz haben oder solche zu erwerben gedenken, einige authentische Daten über die in Frage kommenden Werte zu veröffentlichen. Die Chilenische Hypothekenkredittkassa ist eine vor annähernd 60 Jahren durch Staatsgesetz in Chile errichtete öffentliche Institut; sie wurde im August 1855 ge- gründet. Es handelt sich bei ihr nicht um eine fiskalische An- stalt, aber ihre Operationen unterliegen gesetzmäßig der Kontrolle seitens der Regierung. Ihr Verwaltungsrat besteht aus 6 Direktoren, von denen zwei durch den Präsidenten der chilenischen Regierung ernannt werden und 2 durch deren gesetzgebende Körperschaften, d. h. durch den Senat und durch die Deputiertenkammer. Dieser Verwaltungsrat erneuert sich halbjährlich alle zwei Jahre; die Beratungen in derselben sind ehrenamtlich und die Geschäftsordnung derselben unter- liegt der gemeinsamen Bestimmung des Präsidenten der Repub- lik und des Staatrates. Die Chilenische Hypothekenkreditt- kassa ist also ein fiskalisches Institut, das der direkten Kon- trolle der chilenischen Regierung untersteht. Jeder von der Kasse ausgegebene Pfandbrief wird in ein Register eingetragen, welches seitens des fiskalischen Schatzamtes der staatlichen Münze geführt wird. Die von der Kasse ausgegebenen Pfand- briefe dürfen die Hälfte des Wertes der hypothetisierten Immo- bilien nicht überschreiten und sind bedingungslos garantirt durch erstklassige Hypotheken bzw. Immobilien, die auch eine rationale Gewähr leisten für den regelmäßigen Eingang der fälligen Zinsen. Der Wert ländlicher Terrains wird festgesetzt seitens der von der Kasse zu diesem Zweck bestellten Ingenieure, auf Basis der direkten Steuern kapitalisiert mit 5 Proz. Grundrenten, welches nach der Steuergrundlage mehr als 50000 Pesos Wert repräsentiert, muß von mehr als einem unabhängigen Taxator abgeschätzt werden. Der Wert

der hypothetisierten Grundstücke darf in jedem Falle 2000 Pesos nicht unterschreiten, das entsprechende Darlehen nicht 500 Pesos. Bei Darlehen auf ländlichen Besitz bewilligt der Aufsichtsrat erfahrungsgemäß nur bis zur Hälfte des Wertes, bis zu welchem das Grundstück mit seinen Einzahlungen geschätzt worden ist und in vereinzellen Fällen noch $\frac{1}{2}$ des Wertes der auf demselben befindlichen Gebäude, falls solche versichert sind. Hingegen auf Terrains, die keine Bewässerung haben und auf denen eine rationelle landwirtschaftliche Ausbeutung noch nicht besteht, wird erfahrungsgemäß nur bis zu 30 Proz. des Bodenwertes beliehen, unter Ausschluss von Wäldern, Baumwollpflanzungen und eventuell vorhandenen Gebäuden.

Die Hypothekenkreditkasse hat während der 60 Jahre ihres Bestehens jederzeit, wie uns von berufener Seite mitgeteilt wird, ihren Zinsdienst und Amortisationsdienst pünktlich durchgeführt und hat sich auch selbst durch die wiederholten Krisenzeiten immer als finanziell gesund und leistungsfähig erwiesen dank der Vorsicht ihrer leitenden Elemente.

Banken und Börse.

Geheimrat Hugo Oppenheim, der ein neues Bankgeschäft in Berlin errichten will, hat den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat der Darmstädter Bank niedergelegt, bleibt aber Mitglied des Aufsichtsrats. Zu Kommanditisten der neuen Bankfirma werden Kommerzienrat Alfred Cohn und Otto von Mendelssohn-Bartholdy ernannt, so daß eigentlich das frühere Bankhaus Robat Warschauer u. Co., das seinerzeit auf die Darmstädter Bank übergang, wieder aufliebt. An Stelle des Geheimrats Oppenheim ist Herr Geheimrat Carp (Düsseldorf) stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Bank für Handel und Industrie geworden.

Der Konkurs der Niederdeutschen Bank. Die Abwicklung des nun schon annähernd zwei Jahre sich hinziehenden Konkurses hat dieser Bank abermals durch beim Konkursverwalter angemeldete nachträgliche Forderungen in erheblicher Höhe Verzögerung erfahren. Dabei handelt es sich um eine Forderung der Hanseatischen Bank (Hamburg) von 2 Mill. M., außerdem hat die Verwaltung des Konkurses der Lüneburger Bank, einer Gründung der Niederdeutschen Bank, neue Ansprüche angemeldet. Diese Forderungen sollen in einer am 27. Juni stattfindenden Versammlung der Gläubiger vom Gericht geprüft werden. Ausschüttung einer weiteren Teilzahlung aus diesem Konkurs ist unter diesen Umständen natürlich so bald nicht zu erwarten.

Verkehrswesen.

Prinz-Heinrich-Eisenbahn, Luxemburg. Die Gesellschaft plant den Bau einer Verbindungsbahn zwischen Hüssigny und Differdingen-Oberkorn, um auf diese Weise eine direkte Verbindung mit dem französischen Erzbecken von Briey zu erhalten, aus dem jährlich große Mengen Erz nach Deutschland und Luxemburg versandt werden. Die Gesellschaft ist wegen dieser projektirten Bahn mit der französischen Ostbahn Compagnie du chemin de fer de l'Est wegen eines Anschlusses an dieses Bahnnetz in Unterhandlung getreten. Diese Verhandlungen haben, wie die „Frankf. Zig.“ erfährt, bis jetzt hoch zu keinem Ergebnis geführt, und es erscheint auch fraglich, ob sie während dieses Jahres überhaupt zu Ende kommen werden. Das Geldverdienst für die Verbindungsbahn wird auf 2 Millionen Franken geschätzt. Die neue Bahn soll bei Oberkorn in die Prinz-Heinrich-Strecke Pellingen-Esch-Alz münden.

Die Kleinbahn-A.-G. Selters-Hachenburg in Berlin, deren Betrieb die A.-G. für Bahnen und Tiefbauten führt, weist einen Gewinn von 49 784 M. (i. V. 47 887 M.) aus bei 1.66 Mill. M. Aktienkapital, macht aber über die Verteilung nichts ersichtlich. (Im Vorjahre erhielten die 1.08 Mill. M. Aktien Lit. A 3 3/4 Proz. Dividende.)

Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos und die Holland-Linie haben jetzt den am 16. März im Zusammenhang mit dem englischen Kohlenstreik eingeführten 10proz. Frachtzuschlag nach den Häfen der Westküste von Süd- und Zentralamerika wieder aufgehoben.

Die von der Hamburg-Brüner Afrika-Linie beabsichtigte Prioritätsanleihe wird 3 1/2 Mill. M. betragen und soll zur Ablosung bestehender Darlehensverträge dienen, sowie zur Verstärkung der Betriebsmittel.

Finanzliteratur.

Volkswirtschaftliches Jahrbuch der Stahl- und Eisenindustrie 1912. (Herausgegeben von Dr. L. E. Krüger, Syndikus des Deutschen Volkswirtschaftlichen Verbandes, Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin SW., Blücherstraße 17.) Das zum erstenmal, und zwar in Form eines Taschenkalenders, erschienene Werk befaßt sich mit den für die Stahl- und Eisenindustrie in ihrer Gesamtheit allgemein interessierenden volkswirtschaftlichen Materialien sowie ihren Ergebnissen, die durch statistische und chronologische Zusammenstellungen leicht übersichtlich aufgeführt werden. Das Werk dürfte als Hand- und Nachschlagewerk wertvolle Dienste tun.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts)

| Div. % | Letzte Notierungen vom 19. Juni. | Vorletzte, Letzte Notierung |
|--------|--------------------------------------|-----------------------------|
| 9 1/2 | Berliner Handelsgesellschaft | 105,60 105,50 |
| 8 | Commerz- und Discontobank | 113,90 113,35 |
| 6 1/2 | Darmstädter Bank | 191,00 191,00 |
| 12 1/2 | Deutsche Bank | 253,30 253,25 |
| 8 | Deutsch-Asiatische Bank | 132,50 132,50 |
| 8 1/2 | Deutsche Effekten- und Wechselbank | 135,35 135,35 |
| 10 | Disconto-Commandit | 152,00 152,00 |
| 8 1/2 | Dresdener Bank | 152,00 152,00 |
| 7 | Nationalbank für Deutschland | 122,25 122,40 |
| 10 1/2 | Oesterreichische Kreditanstalt | 138,50 138,50 |
| 6 1/2 | Reichsbank | 121,40 121,00 |
| 7 1/2 | Schaafhausener Bankverein | 143,00 143,00 |
| 7 1/2 | Wiener Bankverein | 143,00 143,00 |
| 7 1/2 | Hannoversche Hypotheken-Bank | 143,00 143,00 |
| 8 1/2 | Berliner Große Straßenbahn | 185,00 185,00 |
| 8 | Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft | 121,00 121,00 |
| 8 | Hamburg-Amerikanische Paketfahrt | 141,80 141,75 |
| 5 | Norddeutsche Lloyd-Aktien | 118,60 118,60 |
| 6 1/2 | Oesterreich-Ungarische Staatsbahn | 130,00 130,00 |
| 0 | Oesterreichische Südbahn (Lombarden) | 130,00 130,00 |
| 7 | Gotthard | 130,00 130,00 |
| 7 | Orientalischer Eisenbahn-Betrieb | 130,00 130,00 |
| 8 | Baltimore und Ohio | 168,40 168,80 |
| 8 | Pennsylvania | 168,40 168,80 |
| 10 1/2 | Lux. Prior-Henr. | 153,25 153,00 |
| 10 | Neue Bodenpostbank Berlin | 112,50 112,50 |
| 8 | Süddeutsche Immobilien 60% | 69,00 69,00 |
| 0 | Schiffbauhof Bürgerbräu | 67,50 67,50 |
| 8 | Cementwerke Lothringen | 133,30 133,60 |
| 27 | Farbwerke Höchst | 603,50 600,90 |
| 92 | Chem. Albers | 425,75 423,00 |
| 10 | Deutsch Übersee Elektr. Act. | 170,00 169,30 |
| 4 | Felten & Guilleaume Lahmeyer | 15,00 15,00 |
| 4 | Lahmeyer | 125,25 125,25 |
| 12 | Schuckert | 174,10 174,25 |
| 13 | Rheinisch-Westfälische Kalkwerke | 138,00 137,90 |
| 20 | Adler-Kleber | 501,25 496,00 |
| 15 | Zellstoff Waldhof | 211,75 211,50 |
| 12 1/2 | Bochumer Guß | 207,00 206,00 |
| 6 | Bodorus | 108,00 107,75 |
| 11 | Deutsch-Luxemburg | 175,60 173,30 |
| 8 | Schwäbischer Bergwerk | 161,10 161,00 |
| 7 | Friedrichshütte | 163,25 163,00 |
| 19 | Geiselerhütte Berg | 168,50 167,40 |
| 0 | Guß | 85,50 87,00 |
| 8 | Harpener | 183,00 184,00 |
| 15 | Phonix | 201,00 200,00 |
| 4 | Laurahütte | 171,50 171,50 |
| 14 | Allgemeine Elektrizität-Gesellschaft | 211,25 211,10 |
| 9 | Rheinische Stahlwerke, A.-G. | 175,10 175,10 |
| 8 | Lindes Eismaschinen | 172,00 171,00 |

Tendenz: fest.

Industrie und Handel.

Preiserhöhung für Küchenmöbel. Der Verband der Küchenmöbel-Fabrikanten Deutschlands beschloß eine 5proz. Preiserhöhung.

Die Hohenlohe-Werke, A.-G., macht bekannt, daß Bergwerksdirektor Trippe infolge Eintritts in den Vorstand aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Berlin bezeichnet das 25. Geschäftsjahr als ein befriedigendes. Das Produktengeschäft lag wenig günstig wegen des flauen Kautschukmarktes, das Warengeschäft war lebhaft und zufriedenstellend. Einschließlich eines Vortrags von 82 967 M. (34 794 Mark) beziffert sich der Reingewinn auf 1 004 651 M. (98 217 Mark). Die Dividende beträgt wieder 8 Proz. Die Reserve erhält 92 168 M. (94 342 M.), der Debitorenfonds wieder 100 000 M.; vorzutragen bleiben 113 531 M.

Steaua Romana. Die rumänische A.-G. für Petroleum-Industrie, in deren Verwaltungsrat Bankdirektor v. Gwinner von der Deutschen Bank den Vorsitz führt, hat neuerdings für den Absatz in Bulgarien eine besondere Gesellschaft, A.-G. „Nafsa“, mit einem Kapital von 1 Mill. Lei gegründet.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampf- vom 14. bis 17. Juni.

| Dampfer: | Herkunft bzw. Reiseziel: | Ankunft bzw. Weiterfahrt: |
|---|--------------------------|---------------------------|
| Hamburg-Amerika-Linie. P 319 | | |
| Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 16. | | |
| Georgia | v. Westindien kommend | am 14. in Havre. |
| Spezia | nach Newport News | » 15. von New York. |
| König Wilhelm II. | nach dem La Plata | » 15. v. Rio de Janeiro. |
| Cincinnati | nach New York | » 15. von Cherbourg. |
| Portland | v. New Orleans kommend | » 16. Doyer passiert. |
| Köln | nach Kanada | » 16. in Rotterdam. |
| Calabria | v. Westindien kommend | » 16. in Havre. |
| Corcovado | nach Havana u. Mexiko | » 16. in Havre. |
| Dania | von Mexiko kommend | » 18. in Antwerpen. |
| Habsburg | von Brasilien kommend | » 18. von Boulogne. |
| Norddeutscher Lloyd in Bremen. F 310 | | |
| Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50. | | |
| Chemnitz | nach Baltimore | am 15. Lizard passiert. |
| Halle | » Brasilien | » 15. von Las Palmas. |
| Sigmaringen | » La Plata | » 15. von Santos. |
| York | » Ostasien | » 15. in Colombo. |
| Prinz Irene | » Genoa | » 15. von New York. |
| Norderney | » Bremen | » 15. von Las Palmas. |
| Prinz Ludwig | » Bremen | » 15. von Algier. |
| Prinz Sigismund | » Sydney | » 15. von Hongkong. |
| Germanicus | » Cuba | » 16. in Antwerpen. |
| Swonach | » La Plata | » 16. von Bahia. |
| Osborg | » La Plata | » 16. von Coruna. |
| Thüringen | » Bremen | » 16. in Amsterdam. |
| Derfflinger | » Hamburg | » 16. in Kobe. |
| Prinz Heinrich | » Genoa | » 16. von Neapel. |
| Großer Kurfürst | » New York | » 17. Scilly passiert. |
| Prinz Eitel-Friedr. | » Ostasien | » 17. von Schanghai. |
| Kronprinz, Cecilie | » Bremen | » 17. Scilly passiert. |
| Prinz-Reg.-Luitpold | » Alexandrien | » 17. in Alexandrien. |
| Deutsche Ostafrika-Linie. F 317 | | |
| Bureau: Weltreisebureau L. Rettemeyer, Langgasse 48. | | |
| Präsident | auf der Bombayfahrt | am 15. von Bombay. |
| Prinzregent | » Heimreise | » 15. in Hamburg. |
| Prinzessin | » Heimreise | » 15. von Zanzibar. |
| König | » Heimreise | » 15. von Zanzibar. |
| Bürgermeister | » Ausreise | » 16. in Delagoabay. |
| Feldmarschall | » Ausreise | » 16. in Kilmindi. |
| Windhuk | » Ausreise | » 16. in Antwerpen. |
| Emir | » Ausreise | » 16. von Beira. |
| Kaiser | » Bombayfahrt | » 16. in Delagoabay. |
| General | » Heimreise | » 17. Cuxhaven pass. |

Letzte Nachrichten.

Das Duell Taft-Roosevelt.

wh Chicago, 19. Juni. Der republikanische Nationalconvent ist eröffnet worden. Gouverneur Hobbs (Missouri) beantragte nach Eröffnung, die von dem Nationalcomite vorbereitete Liste zu ändern, da 89 Delegierte Festsitz unehrlich gewählt worden seien. Wenn der Konvent von einer Gruppe Leuten kontrolliert werden könne, dann haben wir nicht die Pflicht einer politischen Partei, sondern eine politische Organisation. Der Antrag rief eine heftige Debatte hervor, von Vätern, Söhnen und Zwischenrufen, wie Diebe, Räuber, auf das Nationalcomite gemüht, unterbrochen. Der Vorsitzende des Nationalcomites erklärte den Antrag außerhalb der Tagesordnung. Da der Konvent noch nicht organisiert ist, nominirte der Vorsitzende des Nationalcomites Feldhu Noot zum vorläufigen Vorsitzenden. Die Anhänger Roosevelts nominirten dagegen den Gouverneur Roe Goorn. Es folgten große Lärmereien. — Nach einem weiteren Telegramm aus Chicago scheint sich die republikanische Nationalconvention auf Seiten Roosevelts zu stellen. Man vermutet jetzt, daß Donnerstag und Freitag keine Romincierungen stattfinden werden.

Die Landtagswahlen im Herzogtum Gotha.

Gotha, 19. Juni. Nach den bisherigen Feststellungen sind bei der gestrigen Landtagswahl im Herzogtum Gotha gewählt worden: 9 Rechtsstehende, 3 Nationalliberale, 1 Liberaler und 9 Sozialdemokraten.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

wh London, 19. Juni. Die „Daily News“ begrüßt die Ankunft des deutschen Botschafters Freyherrn v. Marschall als deutsches Anzeichen, daß Deutschland wünsche, den Frieden zu genießen, der die deutsch-englischen Beziehungen in den letzten Jahren eingebüßt habe. Wir wünschen ein ebenso herzliches Einvernehmen mit Deutschland wie mit Frankreich und wir glauben, daß Deutschland denselben Bund hat.“ England habe seine Stellung in der Flottenfrage klar gemacht und wenn Deutschland diese Erklärung als Tatsache der englischen Politik akzeptiere, so ließe der Weg für eine herzliche Verständigung offen. Auch der „Daily Graphic“ bewillkommt den Freyherrn v. Marschall. Über die deutsch-englischen Beziehungen sagt das Blatt, daß allein die Flottenfrage zwischen beiden Ländern liege. Die deutsche Flotte sei eine Herausforderung der englischen Suprematie zur See. Wenn die deutsch-englischen Beziehungen in ihrer alten Freundschaft wiederhergestellt werden sollen, so könne es nur durch eine pflegliche Behandlung der Flottenverhältnisse geschehen.

Ein Feldhüter erschossen.

Spener, 19. Juni. Seitern abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde der 33jährige Feldhüter Philipp Becker auf seinem Dienstweg hinter der Bionierfärberei erschossen aufgefunden. Da man um die fragliche Zeit Schüsse fallen hörte und die Leiche sechs Schußwunden im Rücken aufweist, ist an-

nzunehmen, daß Becker bei der Verfolgung von Dieben hinterwärts erschossen worden ist. Von den Tätern fehlt jede Spur. Becker ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Aufgefügter Flugapparat.

hd. Gербере, 19. Juni. Seeleute haben hundert Meilen von der Küste entfernt die Trümmer eines Flugapparates aufgefischt. Man glaubt, daß es sich um den des verunglückten Leutnants Boque handelt, der vor mehreren Monaten den Versuch machte, nach Corfika zu fliegen und seitdem verschollen ist.

Der französische Seelenteufel.

hd. Paris, 19. Juni. Nachrichten aus den verschiedenen Häfen zufolge ist der Befehl zum General-Ausstand noch nicht erfolgt. Man erwartet, daß alle Vorbereitungen zu einem solchen heute getroffen werden.

hd. Paris, 19. Juni. Der „Matin“ berichtet zu dem Ausstand der eingedrückten Seeleute: Wenn der Ausstand der Seeleute, der nun schon seit dem 9. dieses Monats dauert und sich gestern in Marseille wieder ausgebrochen wurde, sich verbreitet, werden 1067 Schiffe lahmgelegt sein. Unter diesen befinden sich 1836 Dampfer. Die Zahl der Ausständigen beträgt 20 000. Hiervon ist der größte Teil auf Staatschiffen angeheftet und der kleinere auf Privat Schiffen.

Darmstadt, 19. Juni. Ein schmerzlicher Unfall ereignete sich heute im neuen Bahnhof. Der 33 Jahre alte Postbeamte Andreas Schmitt wurde beim Überschreiten der Geleise von dem 5 Uhr 49 Min. einfahrenden Zug erfasst und sofort getölet.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 19. Juni, 8 Uhr vormittags.
1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

| Beobachtungs-Station. | Barom. | Wind-Richtung und Stärke. | Wetter. | Therm. Cel. | Änderung des Barom. in v. 5-8 Uhr morgens. | Nieder-schlag in 24 Stunden mm. |
|-----------------------|--------|---------------------------|----------|-------------|--|---------------------------------|
| Borkum | 762,7 | SW 3 | wolkig | +15 | 0,5-1,4 | 2,5-6,4 |
| Keltum | 762,7 | W 3 | » | +14 | » | 0,5-2,4 |
| Hamburg | 762,3 | SSW 3 | bedeckt | +15 | » | » |
| Bogen | 762,0 | SS | Bogen | +15 | -0,0-0,4 | 0,1-0,4 |
| Swinemünde | 762,0 | SS | wolkig | +14 | 0,5-1,4 | » |
| Neufahrwasser | 761,5 | WNW 3 | » | +14 | » | » |
| Memel | 761,1 | NW 1 | heiter | +13 | » | » |
| Aachen | 761,2 | SW 1 | » | +13 | 0,0-0,4 | 0,5-2,4 |
| Hannover | 761,1 | SW 1 | halbbed. | +17 | » | 0,5-12,4 |
| Berlin | 761,1 | SW 1 | bedeckt | +10 | » | 0,5-2,4 |
| Dresden | 761,1 | WNW 2 | » | +16 | 0,5-1,4 | 6,5-12,4 |
| Breslau | 760,1 | SW 2 | » | +11 | 0,0-0,4 | 0 |
| Bromberg | 761,3 | W 1 | heiter | +14 | 0,5-1,4 | 0,1-0,4 |
| Metz | 760,3 | S 2 | wolkig | +15 | -0,0-0,4 | 0 |
| Frankfurt(Main) | 761,0 | SW 2 | heiter | +18 | 0,5-1,4 | 0,5-2,4 |
| Karlsruhe (Bad.) | 761,0 | SW 1 | wolkig | +18 | 0,0-0,4 | 0 |
| München | 760,5 | W 1 | » | +19 | » | 0,5-2,4 |
| Zugspitze | 758,0 | SW 2 | bedeckt | +12 | 0,0-0,4 | 2,5-6,4 |
| Sternoway | 760,1 | SSW 4 | Bogen | +14 | -2,5-3,4 | » |
| Malin Head | 760,4 | WNW 1 | wolkig | +13 | 0,5-1,4 | 20,5-31,4 |
| Valencia | 760,3 | WNW 1 | bedeckt | +15 | 0,0-0,4 | 0,1-0,4 |
| Selly | 760,3 | WNW 1 | » | +14 | » | 0,5-2,4 |
| Aberdeen | 759,3 | SW 1 | wolkig | +16 | » | 2,5-6,4 |
| Shields | 758,4 | SW 1 | » | +16 | » | 0,1-0,4 |
| Holyhead | 758,4 | S 4 | bedeckt | +13 | -0,5-1,4 | 0,1-0,4 |
| Ile d'Aix | 757,5 | SSO 3 | bedeckt | +21 | » | 0 |
| St. Mathieu | 760,9 | W 2 | Dunst | +15 | 0,0-0,4 | 0 |
| Grizen | 761,0 | SW 2 | heiter | +20 | -0,5-1,4 | 0 |
| Paris | 761,2 | S 2 | wolkig | +17 | » | 0 |
| Vlissingen | 760,3 | SW 1 | heiter | +16 | -0,0-0,4 | 0 |
| Heider | 760,1 | SSW 2 | wolkig | +16 | 0,0-0,4 | 0,5-2,4 |
| Bodö | 760,1 | N 1 | heiter | +18 | » | 0 |
| Christiansund | 760,0 | » | » | +9 | 0,0-0,4 | 0 |
| Skandenes | 760,4 | SO 2 | be-dekt | +20 | » | 0 |
| Verde | 760,4 | NW 2 | halbbed. | +9 | 0,5-1,4 | 0 |
| Skagen | 760,4 | SSO 1 | wolkig | +12 | 0,0-0,4 | 0 |
| Hanstholm | 761,4 | NW 2 | Dunst | +12 | -0,0-0,4 | 0 |
| Kopenhagen | 760,3 | WNW 2 | wolkig | +15 | 0,0-0,4 | 0 |
| Stockholm | 760,3 | NW 2 | wolkig | +14 | » | 0 |
| Herausand | 760,2 | NO 2 | wolkig | +11 | » | 0 |
| Haparanda | 760,6 | NO 2 | » | +13 | 0,5-1,4 | 0 |
| Wishy | 761,2 | SW 2 | » | +11 | » | 0,1-0,4 |
| Karlstad | 761,3 | SW 2 | bedeckt | +12 | » | 0 |
| Archangel | 760,3 | WNW 1 | » | +11 | 0,5-1,4 | 12,5-20,4 |
| Petersburg | 759,5 | WNW 1 | bedeckt | +11 | 0,5-1,4 | 0,5-2,4 |
| Riga | 760,5 | WNW 1 | » | +10 | » | 2,5-6,4 |
| Wilna | 760,5 | SW 2 | Bogen | +9 | » | 0,5-2,4 |
| Gorki | 760,5 | NW 1 | beedeht | +11 | 0,0-0,4 | » |
| Warschau | 761,0 | WNW 4 | » | +10 | 0,5-1,4 | 0,1-0,4 |
| Kiew | 761,5 | W 1 | » | +11 | 0,0-0,4 | 2,5-6,4 |
| Wien | 765,0 | W 2 | » | +20 | 0,5-1,4 | » |
| Prag | 760,4 | W 1 | » | +17 | » | 0 |
| Rom | 761,0 | N 2 | halbbed. | +19 | 0,0-0,4 | 0 |
| Florenz | 760,3 | S 2 | wolkig | +21 | 0,5-1,4 | 0 |
| Capri | 767,1 | NNW 3 | heiter | +18 | » | 0 |
| Thorshavn | » | » | » | » | » | » |
| Seydisfjord | » | » | » | » | » | » |

Wettervorhersage für Donnerstag, 20. Juni,
von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Meist heiter, trocken, warm.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden
von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

| | 18. Juni | 7 Uhr morgens | 3 Uhr nachm. | 9 Uhr abends | Mittel |
|-----------------------------------|----------|---------------|--------------|--------------|--------|
| Barometer auf 0° und Normalniveau | 760,3 | 760,3 | 764,5 | 768,8 | |
| Barometer auf dem Meeresspiegel | 761,4 | 760,5 | 764,6 | 769,0 | |
| Thermometer (Celsius) | 13,1 | 19,6 | 16,0 | 16,2 | |
| Dunstspannung (mm) | 10,5 | 11,8 | 12,2 | 11,5 | |
| Relative Feuchtigkeit (%) | 75 | 69 | 80 | | |

Wilhelmstrasse 44

G. August,

Wilhelmstrasse 44

macht hiermit bekannt, dass der

Saison-Verkauf

zu bedeutend ermässigten Preisen

begonnen hat.



Alkoholfrei

erfrischend u. stärkend sind reine
Natur-Moste jeder Art
aus dem 946

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
nur Rheinstrasse 71. Telefon 3719.

Persil

für
Kinderwäsche

(Wichtig - lesen!)

Das selbsttätige Waschmittel.

Unentbehrlich für jeden kinderreichen
Haushalt. Vereinfacht und erleichtert
das tägliche Waschen der Säuglings-
wäsche, macht sie

geruchfrei

und schneeweiß, selbst wenn vorher stark
vergilbt. Bestes Desinfektionsmittel bei
Krankheiten.

Erprobt u. gelobt!

Nur in Originalpaketen, niemals lose.
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Bedeutende Auswahl in modernen Beddigröhrmöbel

sowie sämtliche Korbwaren finden Sie nur bei

L. Heerlein, Goldgasse 16.

Eigene Werkstätte.

Spezial-Stepphülle

1026

Moebus-Lack

Bestes geschlossenes
Tupfendackel.
Sofort trocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4
verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.20, 1/2 Dose
Mk. 1.- Von Hotels, Pensionen u. Haush. erprobt u. gelobt.
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Drogerie Moebus, Taunusstr. 30, Tel. 2007.



Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse Claes gehörigen Warenbestände, wie:

**Herrenwäsche, weiss und farbig,
Herrenunterkleidung,
Krawatten, Handschuhe,
Wollene Westen etc.**

**Farbige Biberwäsche u. Bezüge,
Anstandsrocke, Schürzen, Spitzen
Kurzwaren, sowie
Turner- und Athleten-Trikots**

werden zu und unter Einkaufspreis im Geschäftslokale

10 Bahnhofstrasse 10

F 240

ausverkauft.

Der Konkursverwalter: **C. Brodt.**

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei



Molz & Forbach
G. m. b. H.
Webergasse 14.

Kieffer Auf der Höhe stehen



Kieffer-
Einkoch-Apparate u.
Konserven-Gläser.

Verkaufsstelle:
A. Baer & Co.
Inh. Oscar Dreyfuss,
Wellritzstraße 51. Bleichstraße 33.
Telephon 406. B12184

Kein Laden, daher sehr billige Preise!

Tapeten .. Linkrusta .. Linoleum
999999 Grösste Auswahl. - Muster sofort. 999999

JULIUS BERNSTEIN
1. Etage 6 Michelsberg 1. Etage.

Reform-Sundeluden
(erklärt. Fabrikat).
Apoth. Otto Sieber, a. Schloß.

Strauss- u. Marabout-Boas.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Straussfedern-Manufaktur
Blank
Friedrichstrasse 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.
Bitte a. Firma „Blank“ zu achten.

Schlaflos-

ist die, die Kranke, Nervöse, Herz-
leidende so oft herunterbringt. Rati-
onalität, Appetitmangel, Stuhl u. Urin
beeinträchtigen sich schnell, wenn man regel-
mäßig **Altbockshorster Marienpulver**
Starkgalle trinkt. Schon nach kurzem
Gebrauch dieses ausgezeichneten Heil-
mittels werden Männer u. Frauen
eine wohlthätige Wirkung empfinden,
der Körper kommt zu Kräften u. die
alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt
zurück. Von zahlr. Professoren u.
Aerzten glänzend begutachtet. N.
05 Bl. in der Abt., Schönenhof-
u. Sittoria - Apotheke; in den
Drogerien v. Dr. Bode, F. G. Müller,
W. H. Madenheimer, A. Sauter, G.
Borner, Chr. Tauber, Dr. Sani-
tas, neben Balhalla, Hans Krach, in
den Drogerien Ogica, Maggi u. Ros-
bus. Engros: F. Wirth, G. m. b. H.

Billige Gasrechnungen

erzielen Sie bei Gebrauch der



Junker & Ruh-Gaskocher
mit pat. einhehnigen Doppel-Sparbrennern.
Vorzüglich bewährt! K 150
Jedertzeit praktische Vorführung.

Erich Stephan,
Kl. Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

— Kataloge gern zu Diensten. —

Wegen
Umbau und Lokalvergrößerung
Grosser

Ausverkauf

Da der Umbau schon am 1. Juli beginnt, so müssen unsere Lagerbestände noch bedeutend verkleinert werden und haben wir aus diesem Grunde einzelne Waren-Posten nochmals im Preise ganz erheblich herabgesetzt.

| | | | |
|---|------------------|------------------|------------------|
| Jacken- u. Reise-Kostüme in dunkelblau u. melierten Stoffen, früh. Verkauf von 30-60 Mk., jetzt Mk. | 18.- | 22.- | 27.- |
| Leinen-Jacken-Kostüme schicke Fassons jetzt Mk. | 9 ⁵⁰ | 12.- | 15.- |
| Paletots aus englisch melierten Stoffen, besonders für die Reise geeignet, früh. Verkauf bis 38.00 jetzt Mk. | 12.- | 24.- | |
| Popeline-Mäntel fesche, jugendliche Fassons in schönen, hellen Farben m. Spitzenkrag., jetzt Mk. | 10 ⁷⁵ | 14.- | 18.- |
| Alpaca-Mäntel in dunkelblau und schwarz, teilweise Frauengrößen jetzt Mk. | 12.- | 18.- | |
| Schwarze Seiden- u. Voile-Mäntel aparte Fassons jetzt Mk. | 18 ⁷⁵ | 19 ⁵⁰ | 25.- |
| Weisse Cheviot-Kostüme schicke Form jetzt Mk. | 22.- | 28.- | 35.- |
| Ein saiso Rohseidene Kostüme früh. Verkauf bis 120.00 jetzt Mk. | 42.- | 50.- | |
| Weisse Cheviot-Mäntel moderne Fassons jetzt Mk. | 12 ⁵⁰ | 18.- | 22.- |
| Leinen-Mäntel in weiss u. ecru jetzt Mk. | 5 ⁷⁵ | 8.- | 10 ⁵⁰ |
| Musseline-Kleider fesche, jugendl. Faas., in schw. u. dkblau gestr., jetzt Mk. | 10 ⁷⁵ | 14.- | 18.- |
| Massen-Auswahl in Batist-Kleidern mit reicher Stickerei jetzt Mk. | 7 ⁵⁰ | 10 ⁵⁰ | 14 ⁵⁰ |
| Enorme Auswahl in Batist-Blusen mit reichen Einsätzen jetzt Mk. | 1 ⁴⁰ | 3 ⁹⁵ | 4 ⁷⁵ |
| Leinen-Kostümröcke in weiss u. ecru jetzt Mk. | 3 ⁹⁵ | 5.- | 8.- |
| Schwarze und blaue Kostümröcke jetzt Mk. | 3 ⁹⁵ | 8.- | 12.- |
| Farbige Kostümröcke in engl. melierten Stoffen jetzt Mk. | 2 ⁷⁵ | 4 ⁵⁰ | 6 ⁵⁰ |
| Ein Posten schw. Satin-Blusen jetzt Mk. | 2 ⁷⁵ | 3 ⁷⁵ | 4 ⁹⁵ |
| Schwarze Voile-Röcke jetzt Mk. | | 15.- | 22.- |
| Schwarze Spitzen- u. Seiden-Blusen jetzt Mk. | 6 ⁹⁵ | 9 ⁵⁰ | 12.- |

Nachstehende Waren zum Aussuchen.

| | | |
|---|-----------------|----------|
| Grosser Posten Staub- u. Reise-Mäntel jetzt Stück Mk. | 5 ⁷⁵ | 8.- |
| Grosser Posten schw. Frauen-Mäntel ¾ lang und -Jacken teilw. auf Seide, vorwiegend weite Grössen jetzt Stück Mk. | 5.- | 8.- |
| Ein Posten Taffet-Jacken 3.75, Rips-Jacken 7.50, Moiré-Jacken Mk. 9.50, 14 | | |
| Ein Posten Paletots engl. Art früh. Verk. bis 28.00 jetzt Stück Mk. | 6.- | u. 10.- |
| Ein Posten Kinder-Jacken früh. Verk. bis 20.- jetzt Stück Mk. | 3.- | 5.- 8.- |
| Grosser Posten Jacken-Kostüme früh. Verk. bis 90.00 jetzt Stück Mk. | 10 | bis 20.- |
| Ein Posten Samt-, Jacken- u. Taillekleider früh. Verk. bis 125.00 jetzt Stück Mk. | 30 | bis 50.- |
| Grosser Posten Winter-Jacken-Kostüme letzter Saison, früh. Verk. bis 95.00, jetzt Stück Mk. | 25 | bis 35.- |
| Ein Posten Modellkleider in Wolle, Spitze und Seide jetzt Stück Mk. | 15 | bis 25.- |
| Grosser Posten Kostüm - Röcke teilweise mit Falten, in schwarz und farbig, darunter weite Frauengrößen, früh. Verk. bis 30.00, jetzt Mk. | 5.- | 8.- 12.- |
| Ein Posten Mäntel, Jacken, Kostümröcke Kimonos, Jacketts etc. jetzt Mk. | 3.- | 5.- 8.- |
| Ein Posten Tuch-Abendmäntel teilw. auf Seide, schöne Farben, jetzt Stück Mk. | 8.- | 12.- |

Unser Vorrat **Flausch-, Plüsch-, Samt- u. elegante Abendmäntel, Pelzmäntel, Colliers u. Muffe** weit unter dem Kostenpreis, um vollständig damit zu räumen.

| | | |
|--|------|------|
| Grosser Restposten Reise-Kostüme jetzt Mk. | 10.- | 15.- |
| Grosser Restposten Reise-Mäntel jetzt Mk. | 6.- | 8.- |

Die Preise dieser Restposten sind weit unter Selbstkostenpreis.

Grosser Posten **farbig seidner Blusen**, früh. Verk. bis 25 Mk. jetzt Mk. **3, 5 u. 8**

Grosser Posten **Leinen-, Taille-, Jacken-Kleider und Paletots**, etwas trüb jetzt Mk. **3 u. 5**

Ein Posten **Weisse Cheviot-Kostüme**, etwas trüb, früh. Verk. bis 50 Mk., jetzt Mk. **10 u. 15**

Langgasse 32.
(Europäischer Hof.)
Trambahn-Haltestelle.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32.
(Europäischer Hof.)
Trambahn-Haltestelle.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Dr. Gentner's
Schuhcrème

„Nigrin“

die Weltmarke

ist unübertroffen.

F 122

Ausschließl. Fabrikant: Carl Gentner, Göttingen.

J. BACHARACH

HOF-LIEFERANT

4 WEBERGASSE 4.

ABTEILUNG:
DAMEN-WÄSCHE.

EINGETROFFEN:

HERVORRAGENDE NEUHEITEN
DEUTSCHE UND FRANZÖSISCHE

DAMEN-WÄSCHE

VERKAUF ZU BESONDERS
VORTEILHAFTEN PREISEN!

K 117

Nebenverdienst.

Wir errichten in Wiesbaden und Umgebung eine Versandstelle, welche einen Verdienst bis 20 Mk. pro Monat abwerfen kann. Zur Leitung resp. Uebernahme suchen wir zuverlässige Herren, auch Damen, die über eigene Wohnung und ca. 2-300 Mk. Bar-Kapital verfügen. Besondere Kenntnisse nicht nötig. Größte Erfolge nachweisbar. Ausführliche Forderungen sind an Zentrale für Erwerb und Verdienst Berlin W. 35, Abt. T., Steglitzer Strasse 5/6, zu richten. F 180

Großer Schuhverkauf!
Moderne Halbschuhe in großer Auswahl
Gut! Neugasse 22. Billig!

Tolinor

Tolinor: Tolinor-Druckstoff
für Füller und Unterböden

Preis: Dtl. 1.75
Alle Farben vorrätig.

Alleinstammverkauf:

J. Lutz
Langgasse 20

K 136

10-20 Leclanché-Elemente

(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Zu besonders billigen
Preisen empfehlen wir

Eisschränke

Eismaschinen

Eisformen

Fliegenschränke

Speiseglocken in Draht.

Blumenthal.

K 106

Brillantring,

1/2-faz., billig zu verk. Anz. von
8 bis 5 Uhr Gießstraße 3, 1. l.

Kolonialwaren-

Einrichtungsgegenstände zu kaufen
gesucht. A. Erb, Luisenstraße 46.

1a Kristall-Einmachzucker Pfd. 25 Pf.

zu haben am hiesigen Platze in den

Kölner Konsum-Geschäften.

Leichte Hochsommer-Kleidung

für Herren und Knaben in jeder Größe
fertig am Lager.

Lüster-Joppen

in schwarz, blau, grau u. gemustert,
3.50, 5, 7, 9, 12, 15, 18, 22 Mk.

Rohseidene Joppen

von 10 bis 28 Mk.

Leinen-Joppen

2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 8.50, 12 Mk.

Rohseidene Herrn-Anzüge

von 36 bis 68 Mk.

Rohseid. farb. Herrn-Anzüge

13, 17, 21, 25, 30, 35 Mk.

Für junge Herren und Knaben ermäßigen sich die
Preise der Größe entsprechend.

Tennis-Anzüge, Flanell-Anzüge, Lüster-Anzüge,
Leinen-Anzüge, Staub-Mäntel, weiße Flanell-Hosen,
weiße Leinen-Hosen, Wasch-Westen in jeder Größe
und Preislage vorrätig. K 121

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4.

Bekanntes Spezialgeschäft dieser Branche.

Zum Abendbrot während der
warmen Jahreszeit empfehle:

Kalten Aufschnitt

in allen Preislagen täglich frisch.

Markstr. 11. **Carl Harth.** Telefon 382.

Gesetzlich

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gesetzlich

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Gratistage!

Auf vielseitigen Wunsch geben wir **Jedem**, der sich in der Zeit **vom 30. Mai bis 30. Juni**

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahme)

Ganz umsonst

Trotz der billigen Preise Garantie eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30-36 cm)

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Samson & Cie.,

Telephon 1986. Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. Fahrstuhl.

| | |
|---------------------------|-------------------|
| 12 Visites matt 4 Mark. | 12 Visites 1.90 |
| 12 Kabinetts matt 8 Mark. | 12 Kabinetts 4.90 |

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

| | |
|----------------------------|--------------------------|
| 12 Postkarten von 1.90 an | 12 Viktoria matt 5 Mark. |
| 12 Visites für Kinder 2.50 | 12 Prinzess 9 Mark. |

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Dr. Fleitmann's Nickelgeschirr



Alpacca-Bestecke
Hotelgeräte u. -Bestecke
aus Schwerter Silber (feines Neusilber mit garantierter Silberauflage).

Aluminium-Kochgeschirre
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke A.-G.
2000 Arbeiter. Schwerte i. W. Akt.-Kap. 9.000.000 M.
Älteste u. größte Nickel-Industrie der Welt.

Neu aufgenommen



In kolossaler Auswahl finden Sie die rühmlichst bekannten Erzeugnisse der Fabriken

Villeroy & Boch

wie: Waschgarnituren, Speise-Service, Fisch-Service, Bowlen, Steinkrüge, Hotel- u. Haushaltungs-Geschirre

bei **Albert Württemberg.**

Fernruf 2001.

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement auf das **Casseler Tageblatt u. Anzeiger.**

50. Jahrgang.

Beste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen.

zweimal täglich Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende Zeitung. Die Morgen-Ausgabe bringt in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ebenso ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Feuilletton in täglichen Fortsetzungen, ferner sonstige mannigfache unterhaltende Beiträge. Der darselbstende und bildende Kunst, sowie der Musik wird im Casseler Tageblatt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein großer Teil von Mitarbeiterinnen bietet vollkommenes Gemache für wirklich Gediegens auf allen Gebieten. Auch die Abend-Ausgabe, welche ebenfalls neben allen Tages-Neuigkeiten die Fortsetzung des Romans bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, insbesondere aber in einem ausgedehnten Handelsteil mit telegraphischen Kursberichten der preussischen Klassenlotterie und sämtlicher Staatspapiere schnellstens.

Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen beträgt 3 Mark vierteljährlich und erhält jeder Abonnent „Die Plauderkube“ sonntäglich, sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Jahresplan, ein vollständiges Eisenbahn-Jahresplanbuch, sowie am 1. Januar einen Wandkalender in Farbendruck unentgeltlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweifelsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Bedoheren wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Restaurant Alte Adolphshöhe.

Morgen Donnerstag, den 20. Juni, sowie jeden Dienstag und Donnerstag bei jeder Witterung:

Künstler-Konzert.

Bei schlechtem Wetter im Saal, bei gutem Wetter im Garten.
Anfang mittags 3 1/2 Uhr. Ende 7 Uhr. Eintritt frei.
Es ladet höflichst ein **Johann Pauly.**

Eine alte, erblühtige

deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft

mit hoher Dividendenkraft, welche auch die Unfall- und Haftpflicht-Versicherung betreibt,

sucht

Wiesbadener Haupt-Agentur

mit großem bestehendem Zulauf neu zu vergeben und bietet, bereits im Jahre erfolgreich tätige Herren der besten u. Stände, welche sich um diesen Posten bewerben wollen, ihre Offerte unter N. 2022 an **Hausenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**, baldmöglichst einzureichen. — Entl. kann auch einem geeigneten, leistungsfähigen Fachmann die General-Agentur für einen größeren Bezirk übertragen werden.

Piano, gut erh., billig, Gelegenheitsk. Sedanplatz 7, 1 r.

Warnung!

Niemand werfe alte auch zerdr. Gedirte weg. Fahle dafür nachweislich die höchsten Preise. **Melgerg. 15, Rosenfeld.**

Dobermann, Blüde, sa. kräft. Körperbau, treu und wachsam, billig abzugeben. **Schmitz, Adolfsstr. 10, 2.**

Welt-Detektive

Beobachtungen (auf Heise, i. Badesort pp.), Ermittlung, Ehe-Mahren, Geirat. Aufschlüsse über Vermögen etc. an allen Plätzen der Welt!

Direkt! Größte Praxis! Zuverlässig!

Detektiv-Bureau „Kosmos“
Scharnhorststr. 31. Tel. 4120.

Saubere, kinderl. Frau sucht Kind, nur best. Verh. in Pflege zu nehmen. Off. u. C. 258 Tagbl. Berl.

Stenotypistin,
flott u. sicher im Diktat u. auf der Maschine, mit Führung von Privat-registaturen gut vertraut, sofort, sucht per 1. August oder später geeignete Stellung in Wiesbaden. Off. unter N. 619 an den Tagbl.-Berlag.

Zwei jüngere Bürogehilfen
für leichte Arbeiten und Schreibmaschine sofort gesucht. Off. unter N. 3455 an D. Franz, Lannstr. 7. F 37

Einige jüngere Mädchen
für häuslichen Betrieb zum sofortigen Eintritt können sich donnerstags am 9 u. 10 Uhr vorstellen. **Wiederer, Straße 5. F 37**

Verloren
ein Regenschirm mit rundem Griff, Gegen Belohnung abzugeben **Diana Fortuna, Paulinenstraße.**

Verloren
schw. weiß gestr. Bluse von Kon. Haus Schloß bis Goldgasse. Da armen Mädchen dieselbe erlegen muß, wird dieselbe gegen hohe Belohnung dieselbe abzugeben bei **Schlösser, Langgasse 22.**

Verloren
mit Trauring. Abzugeben gegen Belohnung **Oranienstraße 10, bei Beck.**

Verloren
goldene Filigran-Brosche. Gegen Belohnung abzugeben **Hotel Sibana.**

Verloren
Abendkoncert gr. Gemalte-Inbänger. Wiederer, gute Belohn. **Raentaler Straße 5, 2.**

Verloren
am Sonntagmorgen ein silb. gestrichter Mantel von Eisener Hand bis Goldgasse (Walden). Abzugeben gegen Belohn. **Wiederer, Wiesbadener Platz 11.**

Verloren
eine **Hängetasche**
nebst Karte. Gegen Belohn. abzugeben **Hotel „Lannhäuser“, Arng.**
Wiederer, gute Belohnung. **Wiederer, nirgends was bekommen**

Kapital und sein Haupteinfluß

Modernste und neueste Zeitung mit näheren Beschreibungen, sehr interessant für Kapitalisten und Spekulanten zwecks Informationen, einmal wöchentlich, wird an Interessenten für drei Monate gratis und franko versandt. **Kapital-Journal, Central House, 12 Aldgate, London, E. C.**

Wiesbaden **M. Schneider** Wiesbaden
Kirchgasse 35-37. Kirchgasse 35-37.

Manufaktur- und Modehaus.

Ab Montag, den 17. Juni 1912, veranstalte ich eine große

Konfektions-Woche!

zu noch nie bekannt billigen Preisen.

Zum Verkauf
gelangen in meiner Konfektions-
Abteilung 2. Etage

riesige Posten

- Jacken-Kleider** aus einf. Kammgarn, Cheviot, engl. gem. Stoffen, weiß Leinen und Rohseide,
- Garnierte Kleider** aus feinem Kammgarn, Popelin- und Seidenstoffen,
- Weisse Tüll-, Batist- u. Stickerei-Kleider**
- Paletots** aus engl. gem. und einf. Popelin, Cover-Coat, Mohair, Cheviot- und Seidenstoffen, weißem Leinen und Gloriaseide,
- Kostüm-Röcke** aus einf. Cheviot und Kammgarn, und engl. gem. Stoffen, Leinen und Seide,
- Morgenröcke und Matinees** in allen Stoffarten und Fassons,
- Unterröcke** aus einf. Lüster, Moiree und Waschstoffen, Trikot- und Seidenstoffen,
- Blusen** aus einf. und gem. Wollstoffen, Wollmusseline, Zephir, Batist- und Stickereistoffen, Tüll und Seide.

Zirka 1000 Stück Kinder-Konfektion

Mädchen-Kleider und Blusen, Knaben-Anzüge — aufsehenerregend billig!

K 144

Dresden 1912.
Große Kunstausstellung
1. Mai - 15. Okt.
i. städt. Ausstellungspalast-Sonder-
abteilungen. Vögl. Konzerte. Veran-
staltungen-Erholungspark. Eintritt f.

Aufruf!

Viele arme erholungsbedürftige Volksschulkinder harren der Aufnahme zur Sommerpflege.

Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen heranzubilden, ist unser Ziel, und die günstigen Erfolge, die seit nunmehr zwölf Jahren beobachtet werden konnten, rechtfertigen den Wunsch, einer den gesteigerten Anforderungen entsprechenden größeren Anzahl Kindern die Wohlthat einer ärztlichen Ferienkur zu ermöglichen. Durch die Herren Schularzte und Direktoren, durch die Krankenhäuser, die Poliklinik usw., sowie von privater Seite werden von Jahr zu Jahr immer mehr Kinder unserer Fürsorge empfohlen und der Verein steht vor der traurigen Notwendigkeit, viele Gesuche zurückweisen zu müssen, wenn nicht auch in diesem Sommer die Gaben noch reichlich zufließen.

Die Kinder unseres Volkes kräftigen und erziehen, heißt dieses selbst in sittlicher, wirtschaftlicher und geistiger Beziehung haben. Beiträge wolle man an die Zentral-Sammelstelle — die Kassauische Landesbank — senden. Außerdem sind der Tagbl.-Verlag, alle hiesigen Bankhäuser, sowie die Unterzeichneten gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand und Ausschuss
**des Wiesbadener Vereins zur Sommer-
pflege armer Kinder (G. V.).**

Landeshauptmann Kretzel, 1. Vorsitzender, Frau Käthe Mertens, stellvertretende Vorsitzende, Frau Dr. Neben, 1. Schriftführerin, Dr. Bigener, 2. Schriftführer, A. Petersen, 1. Schatzmeister, G. Hartmann, 2. Schatzmeister, Frau Oberl. aus'm Beerth, Frä. G. Brell, Beigeordneter Borgmann, Erster Staatsanwalt Hagen, H. Aabold, Dr. W. Koch, Dr. C. Egenbühl, Landger. Dir. Reizert, Generalleutnant Schuch, Erzell, A. Weddigen, als Beisitzer.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl, Aenderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher { Nr. 365
u. 6470.

J. Hertz,
Langgasse 20.

K 147

Zöpfe, Grösste Auswahl n. 2 Mt. bis 25 Mt. Gute Farben. Sehr billige Preise. 2 Goldgasse 2, vis-à-vis d. Hafnerg.

Sommerprossen, Pichel, Mitterer etc. vertreibt schnell, sicher und unschädlich **Crème Apona.** (Gebrauchsanweisung beiliegend.) **Mein-Vertrieb:** 952 **Progerie u. Parfümerie Moebus,** Launstrasse 35. — Teleph. 2007.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K108

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Farg-Magazin
Ernst Müller,

Erd- und
Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 971
Kastellstraße 1.
Telephon 576.

Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung
und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Wenn Sie nach Mainz kommen

besuchen Sie

Konditorei u. Café Friedr. Kübler,

Kaiserstraße Nr. 16. 2 Min. v. Hauptbahnhof.

Sie finden daselbst einen von allen Feinschmeckern als vorzüglich anerkannten Kaffee, alle sonstigen Getränke in erster Qualität, sowie die größte Auswahl aus-
erlesener Konditoreiwaren. F 197

Rheumatismus und Gicht!

Kurze Behandlung! Sicherster Erfolg durch **Elektro-Elasto-Massage.** — Dankschreiben zur Einsicht offen. — **Aug. Saibach u. Frau Hermannstr. 23, Ecke Bismarckring. Telephon 1478.**

Gestern entschleif nach langem, schwerem Leiden meine innigst-
geliebte Frau, meines Kindes liebe Mutter,

Frau Margaretha Wittlich,

geb. Wenner,

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Der trauernde Gatte:

Heinrich Wittlich, Monteur, u. Kind,
Wolfsgrube 8.

Wiesbaden, Bornheim, 19. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Freitag 9 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Turngesellschaft Wiesbaden.

Codes-Anzeige.

Wir benachrichtigen unsere Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Mitgliedes,

Herrn J. B. Daniel,
Rentner, F 434

und bitten um gefl. zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung am Donnerstag, den 20. d. M., 4 1/2 Uhr nachm., vom Sterbehause, Bismarckring 18, aus. **Der Vorstand.**